

**AUS IHRER REGION**

**Vulkanland.**  
Gekennzeichnete Berichte aus Ihrer Region auf den Seiten:  
**6, 9, 14, 16, 17, 20**

**AUFZEICHNEN**

**Betriebsanalyse.**  
Jahresabschluss-Kennzahlen sind für Betriebssteuerung wichtig.  
**Seite 8**

**JUGEND**

**Sommerspiele.**  
600 Landjugendliche gingen auf Zeiten-, Weiten- und Punktejagd.  
**Seite 5**

**BETRIEB**

**Auszeithöfe.**  
Urlaubsort Bauernhof: Neue Angebote für Ruhesuchende.  
**Seite 5**

**ETIVERA**

**FACTUM Gläser**

ONLINE BESTELLEN

www.etivera.com  
+43 (0) 3115 / 21999

# Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W  
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer **13**, Graz, 1. Juli 2017  
Sie finden uns im Internet unter  
**www.stmk.lko.at**

**INHALT**

  
**Begeisterte Schüler** LK

**Schule am Hof**  
Eine überlegenswerte Erwerbskombination, die Kinderaugen zum Staunen bringt – Schule am Bauernhof! **Seiten 2, 3**

**Freigegeben**  
Raufutter von Brachen und Biodiversitätsflächen können verfüttert werden. **Seite 4**

**Vollversammlung**  
Zentrale Themen: Naturschutzgesetz, Natura 2000, Strategien gegen Klimawandel. **Seiten 7**

**Tierhaltung**  
Ab 1. Oktober neu geregelt: Enthornen, Kastration und Schwanzkupieren. **Seiten 12, 13**

**Ziegenställe**  
Etwas anders als Schafställe: Denn die Ziegen klettern sehr gerne. **Seiten 16, 17**

**Terminkalender**  
Veranstaltungen, Fachkurse und Sprechtag. **Seiten 10, 11**



**Brugner, Maier, Pein, Titschenbacher (v.l.): Charta soll mehr Bäuerinnen in führende Funktionen bringen**

## Schwungrad für unsere Bäuerinnen

„Wir wollen die Partnerschaftlichkeit in der Vertretungsarbeit vorantreiben“, unterstrich Landesbäuerin Gusti Maier bei der Kammer-Vollversammlung. Schwungrad dafür ist die Bäuerinnen-Charta, die von allen neun Landwirtschaftskammer-Präsidenten unterzeichnet wurde. Sie soll mehr Bäuerinnen in führende Funktionen in Interessenvertretung, bäuerlichen Verbänden und Organisationen bringen. „Künftig sollen 30 Prozent der Funktionen mit Bäuerinnen besetzt werden“, peilt die Landesbäuerin an. Und: „Wir werden uns alle

drei Jahre bei einer Evaluierung anschauen, wer bereit ist, Bäuerinnen in Führungsfunktionen aufzunehmen“, betont Maier, die sich als nächsten wichtigen Schritt an die bäuerlichen Organisationen wenden wird. Die Bäuerinnen-Charta ist eine österreichweite Initiative der Bäuerinnenorganisation, die allein in der Steiermark mit 30.000 Mitgliedern die größte Frauenorganisation ist. Sie legt ihren Fokus auf die Weiterbildung der Bäuerinnen und forciert den Dialog mit der Bevölkerung. So fungieren viele Bäuerinnen als

Botschafterinnen für heimische Lebensmittel und vermitteln der Bevölkerung die Vorzüge von regionalen, saisonalen Produkten. Beim alljährlichen Aktionstag in den Schulen erfahren rund 5.000 steirische Volksschüler von den Bäuerinnen mehr über die Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung. Umgekehrt bieten viele Bäuerinnen auch „Schule am Bauernhof“ an. Dabei verlegen die Schüler und Lehrer das Klassenzimmer auf den Bauernhof. 6.500 ehrenamtliche Stunden leisten die Bäuerinnen für diese Zwecke. **Seiten 2, 3, 7**

**MEINUNG**

**E**in wichtiges richtungsweisendes Urteil hat kürzlich der Europäische Gerichtshof gefällt. Lebensmittel-Imitate aus pflanzlichen Rohstoffen dürfen künftig nicht mehr als Milch, Butter, Käse oder Joghurt bezeichnet werden. Das ist erfreulich, bedeutet es doch beispielsweise endlich das Aus der Bezeichnungen „Sojamilch“ oder „Käse“, wenn dieser aus Pflanzenfetten hergestellt wird. Damit bleibt das aus Kuhmilch hergestellte Lebensmittel auch das Original und bekommt in seinem einzigartigen Wert auf

**Original**

dem Markt seine ursprüngliche Alleinstellung zurück. Zurecht: Denn eine weiße Flüssigkeit aus Soja hat noch lange nicht dieselbe Qualität wie Milch tierischer Herkunft. Selbst wenn dies vielfach durch die Werbung suggeriert wird und dadurch für viele ein Trendprodukt ist. Jetzt steht der nächste logische Schritt für den Europäischen Gerichtshof an. In den Regalen der Supermärkte finden sich auch immer mehr Fleischimitate, die beispielsweise als Sojawurst, vegane Bratwurst, Tofuwurst oder Sojaschnitzel bezeichnet werden. Auch bei diesen Produkten ist eine eindeutige und ehrliche Kennzeichnung erforderlich. Denn Farbe, Form und Namen täuschen ein Original vor, obwohl es sich dabei um nichts anderes als eine Mogelpackung handelt. Es ist einfach falsch eine Soja-Rolle als Soja-Wurst zu verkaufen.  
**Rosemarie Wilhelm**

**Besuchen Sie uns auf facebook!**

www.facebook.com/lksteiermark  
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

**CORN VIT**  
Tierisch gute Futtermittel.



**LUGITSCH**  
FARM FEED FOOD

www.h.lugitsch.at

Information und Bestellannahme  
T. +43 3152/2222-995  
M. bestellung@h.lugitsch.at

**Auszeit für pflegende Angehörige**

Die Pflege von kranken und betagten Angehörigen ist eine körperlich und psychisch herausfordernde Aufgabe. Die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) bietet pflegenden Angehörigen zwei Wochen Auszeit von der Pflege, um sich dem eigenen Wohlbefinden zu widmen. Die Gesundheitsaktion findet heuer von 6. bis 20. Oktober in Bizau im Bregenzerwald, Vorarlberg, statt.

► **Informationen:** SVB-Kompetenzzentrum Gesundheitsaktionen, Tel. 0732/7633-4370, [www.svb.at/gesundheitsaktionen](http://www.svb.at/gesundheitsaktionen).

**Innovative Betriebe im Fokus**

*www.meinhof-meinweg zeigt neue Wege heimischer Höfe*

**S**ie ist ein Geheimtipp für alle Betriebsführer, die auf ihrem Hof etwas verändern und neue, vielleicht unkonventionelle Wege gehen wollen – die brandaktuell freigeschaltete Webseite [www.meinhof-meinweg.at](http://www.meinhof-meinweg.at). Gleich zu Begrüßung heißt es: ab in den Ideenacker – und schon kann die Entdeckungsreise zu den Besonderheiten vieler österreichischer Betriebe gehen. Interessant ist, dass sehr viele steirische Betriebe mit dabei sind – also vorbeischaun, Ideen holen und weiterspinnen. Einige der Betriebe auf dieser Webseite werden auch in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen in der Rubrik „Vifzack – jung und clever“ (Seite 9) vorgestellt. Den innovativsten Betrieb küren dann die Leserinnen und Leser beim Online-Voting im November. Der „Vifzack des Jahres 2017“ wird dann der Öffentlichkeit präsentiert und hat so die Möglichkeit eine gute mediale Aufmerksamkeit zu bekommen. Wer noch mitmachen will und die innovative Ausrichtung seines Betriebes öffentlich zugänglich machen will:

► **Kontakt:** [presse@lk-stmk.at](mailto:presse@lk-stmk.at)

**IK** Fachreise der Landwirtschaftskammer Steiermark nach

**Südafrika**

Termin: 6. - 16. November 2017  
Reisebegleitung: DI Peter Klug



Kapstadt • Kap der Guten Hoffnung • Oudtshoorn • Tsitsikamma National Park • Knysna • George • Stellenbosch • Cape Winelands

**Pauschalpreis: € 2.290,-**

**MOSER REISEN**

Detailprogramm bitte bei Moser Reisen anfordern oder im Internet: [www.moser.at](http://www.moser.at)  
Graben 18 • 4010 Linz • Tel.: 0732 / 2240-22

## KRITISCHE ECKE



Auguste Maier

Landesbäuerin  
Hart bei Graz

In einer Tageszeitung wurde kürzlich ein Gutachten zitiert, wonach die Arbeit der Bauern und Bäuerinnen „geistig nur mäßig anspruchsvoll“ sei und an die nur „geringe Anforderungen an die Führungsfähigkeit gestellt werden“. Fast zum Lachen, wüssten wir nicht was hinter unserem Beruf steht. Für mich wieder ein Beweis, dass wir unser Berufsbild nach außen tragen müssen, da unser Tun als selbstverständlich erachtet wird.

Die Bäuerinnenorganisation hat im Vorjahr eine Broschüre herausgebracht, in der ein Leitbild erstellt wurde. Dieses beinhaltet auch unser Tun und Wirken, auf welches wir stolz sein dürfen. Einige Beispiele: Wir wirken für den ländlichen Raum, für dessen Lebensqualität und Erhaltung fühlen und tragen wir Mitverantwortung. 75 Prozent der Gesamtfläche Österreichs werden von Land- und Forstwirten erhalten und bewirtschaftet. In den 60iger-Jahren wa-

## Zeitgemäß!

ren wir noch 30 Prozent, jetzt sind wir nur mehr vier Prozent der Bevölkerung. Wir arbeiten als erfolgreiche Unternehmer, als Produzenten und Botschafter gesunder Lebensmittel. Wir sichern Arbeitsplätze und landwirtschaftliche Strukturen über Generationen hinweg. Wir sind auch authentisch, zeitgemäß und fachkundig. Unsere wertvollen Produkte und Leistungen kommen direkt aus unserem Leben. Wir sind Vorbilder für nachhaltiges Wirtschaften mit allen Ressourcen.

Deshalb führen solche Sachverständigen-gutachten zu Unmut. Wenn es um die Ablehnung eines Pensionsantrages trotz schwerwiegendster gesundheitlicher Beeinträchtigungen geht, werden von so manchen berufskundlichen Sachverständigen, jahrelang die gleichen, nicht zeitgemäßen Texte verwendet, die heute dem Berufsbild in der Landwirtschaft nicht mehr entsprechen. Deshalb fordert die Interessenvertretung eine zeitgemäße und sensiblere Wortwahl in den Gutachten, die Landwirte betreffen, die jahrzehntelang schwerste körperliche Arbeiten verrichtet und damit ihre Fähigkeiten unter Beweis gestellt haben.

In den neuen berufskundlichen Sachverständigen-gutachten dieses betroffenen Sachverständigen weist dieser im übrigen nun unter anderem darauf hin, dass die Formulierung „geistig mäßig schwierige Arbeiten“ Lehrabschluss- bis Maturaniveau bedeutet. Das ist zwar ein erstes Zugeständnis, aber darüber hinaus werden wir in einem bereits anberaumten Gespräch auf eine zeitgemäße Abänderung dieser antiquierten Wortwahl bestehen.

Schnelles Internet  
rasch ausbauen

Durch die Anbindung an das schnelle Internet erwachsen dem ländlichen Raum auch zahlreiche Geschäftsmodelle wie zum Beispiel der günstige Einkauf von Produktionsmitteln für die Landwirtschaft, Dienstleistungen werden leichter an die Konsumenten gebracht und so weiter. LK-Österreich Präsident Hermann Schultes fordert daher einen raschen Ausbau des Glasfasernetzes im ländlichen Raum: Und zwar an erster Stelle dort, wo Abwanderung am stärksten sichtbar ist und es Lösungen braucht, mit denen man dieser Abwanderung entgegenwirken kann“, gibt der LK-Präsident zu bedenken. Und weiter: „Es ist von großer Bedeutung, dass die ländlichen Regionen in Österreich an der Wohlstandsentwicklung teilhaben können.“

## „Freuen uns über begeistert“

Schule am Bauernhof bringt Kinderaugen zum Strahlen

## Für ein gutes Image der Landwirtschaft sorgen viele Höfe, die Kindern Arbeit und Produkte erklären.

Wir sprachen mit Höllerhof-Bäuerin Andrea Kogler aus St. Lorenzen am Wechsel. Sie hat den Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ absolviert und bietet mehrtägige Bauernhofstage für Schüler an.

## Warum bieten Sie Schule am Bauernhof an?

**ANDREA KOGLER:** Während meiner Tätigkeit als Seminarbäuerin für die Landwirtschaftskammer habe ich viele Workshops zum Thema Landwirtschaft und Ernährung in Schulen durchgeführt. Dabei habe ich schnell erkannt, dass die Arbeit mit Kindern für mich etwas sehr Schönes ist. Mit „Schule am Bauernhof“ haben wir für uns die optimale Erwerbskombination zur Milchproduktion gefunden. Das ermöglicht uns, Familie und Beruf zu vereinbaren.

Wir arbeiten gerne mit Kindern und es macht Spaß, wenn man sieht, wie wissbegierig und neugierig die Schülergruppen den Bauernhof und die Natur erleben.

## Was sind wesentliche Voraussetzungen, um „Schule am Bauernhof“ überhaupt anbieten zu können?

**KOGLER:** Das Wichtigste ist sicher, dass man Interesse und Freude an der Arbeit mit Kindern hat. Der Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ mit 80 Unterrichtseinheiten liefert das notwendige Wissen in Bezug auf Kommunikation, Präsentation, Argumentation, Lebensmittelkunde, Hygiene, Steuer- und Sozialversicherungsrecht, Marketing sowie Pädagogik. Weiters ist ein Erste-Hilfe-Kurs, eine Sicherheitsberatung der Sozialversicherungsanstalt der Bauern und eine Betriebsberatung durch die Bezirkskammer erforderlich.

## Wie schaut es mit der Weiterbildung aus?

**KOGLER:** „Schule am Bauernhof“ ist seit 2013 eine eingetragene Marke. Dementsprechend müssen wir auch Standards einhalten. Eine davon ist der Besuch einer achtstündigen Weiterbildung

pro Jahr. Wichtig ist das dahintersteckende pädagogische Konzept und dass bei den Kindern der Spaß nicht zu kurz kommt.

## Wie haben Sie den Zertifikatslehrgang erlebt?

**KOGLER:** Ich habe viele Gleichgesinnte mit ihren Erfahrungen kennengelernt. Das hat mir gezeigt, dass mit den unterschiedlichsten Bewirtschaftungsweisen „Schule am Bauernhof“ möglich ist. Außerdem habe ich neue

”



Das Wichtigste ist, gerne mit Kindern zu arbeiten.

Andrea Kogler, Schule-am-Bauernhof-Anbieterin

“

Ideen mit nach Hause gebracht.

## Was bieten Sie auf Ihrem Hof für die Schüler genau an?

**KOGLER:** Wir haben ein recht vielseitiges Angebot. Zum Beispiel: Bauernhofführungen mit Stallbesichtigungen, ein Bauernhofquiz mit Wettmelken auf der „Milchliesl“, Käse- und Butterherstellung, Brotbacken, Geschmacks-training, Dämme- und Brückenbau am nahe gelegenen Bach, Kartoffelernten im Herbst sowie Lagerfeuer mit Würstelgrillen und Kartoffelbraten.

## Wer hilft Ihnen bei den Führungen?

**KOGLER:** Meine Mutter und ich sind hauptsächlich für die Verpflegung und Betreuung der Schulklassen zuständig. Wir teilen die Klasse oft in zwei Gruppen und können so parallel verschiedene Programmpunkte anbieten.

Mein Mann und mein Vater machen die Stallführungen. Sie zeigen den Schülerinnen und Schülern die Abläufe bei der Milchherstellung und lassen sie dabei auch selbst Hand anlegen.

## Gibt es für diese Schulpro-

## gramme auch finanzielle Unterstützungen?

**KOGLER:** Man kann um eine Förderung ansuchen, die über das Ländliche Fortbildungsinstitut abgewickelt wird.

## Was sollen die Kinder vom Aufenthalt auf Ihrem Hof mit nach Hause nehmen?

**KOGLER:** Die Kinder erhalten einen Einblick in die Vorgänge und Abläufe auf unserem Bauernhof. Die Beziehung zur Natur, der Umgang mit Tieren und das Erkennen von heimischen Lebensmitteln aus bäuerlicher Produktion stehen dabei im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler sollen positive Emotionen für die Natur und die Umwelt entwickeln und den Wert von regionalen Produkten kennen und schätzen lernen.

## Was war Ihr bisher schönstes Erlebnis mit den Schülern?

**KOGLER:** Eines der schönsten Erlebnisse war sicher, als kürzlich eine Lehrerin da war, die selbst als Kind ihre Sommerferien bei uns am Bauernhof verbracht hat. Mit Strahlen in den Augen hat sie erzählt, wie schön diese Zeit war und wie gerne sie noch daran zurück denkt.

Es freut uns, dass wir viele Stammgäste haben. Es ist aber auch immer wieder schön, wenn die Lehrer und Schüler begeistert von uns nach Hause fahren und gleich einen Termin für die nächsten Projektstage reservieren.

## Wie viele Schulklassen kommen jährlich zu Ihnen auf den Hof?

**KOGLER:** Im Durchschnitt kommen etwa 15 Schulklassen pro Jahr zu uns auf den Bauernhof. Die meisten Gruppen nutzen unser mehrtägiges Angebot. In den Sommerferien verbringen Kinder Erholungswochen mit dem Schwerpunkt „Bauernhof erleben“ bei uns.

Die meisten Schulklassen bleiben drei bis fünf Tage mit Übernachtung und Verpflegung bei uns und können so die Vorgänge und Abläufe am Bauernhof hautnah miterleben.

Wir verwöhnen unsere jungen Gäste mit einer guten abwechslungsreichen Küche mit hochwertigen Lebensmitteln vom eigenen Bauernhof wie beispielsweise Milch, Fleisch, Eiern, Brot und Gemüse.

Interview: Michaela Taurer



## BETRIEB

Vier Generationen leben auf dem Hof von Andrea und Wolfgang Kogler in St. Lorenzen am Wechsel: Großmutter, Eltern und die drei Kinder.

Die betrieblichen Schwerpunkte sind die Milchviehhaltung und die Forstwirtschaft. Der Stalldurchschnitt der 35 Milchkühe liegt bei 11.000 Kilo pro Jahr. Weitere 35 Jungrinder und Kalber aus eigener Nachzucht betreut die Bauernfamilie.

Seit 1959 werden auch Urlaubsgäste beherbergt. 1980 erfolgte die Spezialisierung auf Kindergruppen.

## Ausbildung für „Schule am Bauernhof“-Anbieter

Nächster Zertifikatslehrgang beginnt am 4. Dezember 2017. Anmeldungen sind ab sofort möglich



Die frisch-gebackenen „Schule am Bauernhof“-Profis

KK

„S chule am Bauernhof“ gibt es bereits seit 1998 in allen Bundesländern. Qualifizierte Bäuerinnen und Bauern vermitteln auf ihren Betrieben bauernhof-pädagogische Inhalte. Voraussetzung, um eine Schulklasse auf den Hof einladen zu können, ist die Absolvierung eines Zertifikatslehrganges. Im Bildungsjahr 2016/17 haben 16 Bäuerinnen den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen. Sie haben sich damit die Kompetenzen für eine erfolgreiche

Gestaltung von Schulbesuchen erworben. In den Abschlussarbeiten präsentierten die Absolventinnen eindrucksvoll ihr Erlerntes. Der Tenor dabei: Wir waren der „Natur auf der Spur“, lernten die „Pferde als geheimnisvolle Lebewesen“ kennen und erfuhren, dass der Erdapfel eine „tolle Knolle“ ist. Der nächste Lehrgang beginnt am 4. Dezember 2017.

Informationen: Michaela Taurer, Tel. 0316/8050-1388. E-Mail: michaela.taurer@lfti-steiermark.at

# erte Schüler und Lehrer“

und ist auch eine überlegenswerte Erwerbsskombination



Tiere zum Angreifen und Lebensmittel selbst herstellen – das bleibt den Kindern in Erinnerung

L.K. ÖÖ, K.K., HUBER, FOTO FISCHER

## AUS MEINER SICHT

Franz Greinix

LFI-Vorsitzender und Forstwirt  
Edelschrott



In der letzten Schulwoche dieses Jahres dürfen wieder viele Schulklassen, bei den Bauernhoferlebnistagen in Alt-Grottenhof Landwirtschaft zum „Angreifen“ erleben. Sie werden beispielsweise Brot backen, Tiere füttern und streicheln oder Erdäpfel ernten. Die wenigsten Kinder im städtischen Bereich haben Bezug zur Landwirtschaft und bekommen diesen auch nicht von Eltern oder Lehrern vermittelt. Umso wichtiger ist es, so viele Kinder wie möglich direkt zu erreichen, um ihnen ein positives Bild von unserer Arbeit weiterzugeben. Dies passiert seit mittlerweile elf Jahren bei den Bauernhoferlebnistagen in Alt-Grottenhof aber auch durch viele „Schule am Bauernhof“-Betriebe, Seminarbäuerinnen oder Waldpädagoginnen. Die Kinder sind die Entscheidungsträger und Konsumenten von morgen und entscheiden mit ihrem Einkaufs- und Ernährungsverhalten darüber, ob die hei-

## Weitergeben

mische Landwirtschaft mit ihren Produkten weiterhin so stark in den Regalen der Märkte präsent ist oder nicht.

Wir erleben derzeit, dass der Einfluss von außen auf die Land- und Forstwirtschaft immer massiver wird. Beispiele wie das Naturschutzgesetz, überlegte Vermögenssteuern sowie Eingriffe ins Eigentum in verschiedenen Bereichen zeigen uns, dass wir ohne Akzeptanz in der Gesellschaft kaum Chancen haben, unsere Aufgabe der Lebensmittelproduktion mit all den positiven Nebenwirkungen zu erfüllen. Wir tragen wesentlich zur Pflege und Erhaltung unserer Kulturlandschaft bei und sichern allein in der Steiermark etwa 100.000 Arbeitsplätze inner- und außerhalb der Landwirtschaft.

Genau hier setzt das Projekt „Land- und Forstwirtschaft und Schule“ an, das mit einer Wanderausstellung viele Schüler und Lehrer der Oberstufe erreicht, um den Jugendlichen genau diese Botschaften näher zu bringen. Nützen wir die Gelegenheit, noch viele Kinderaugen zum Leuchten zu bringen, wenn sie in die wunderbaren Tätigkeiten, die es auf unseren Bauernhöfen gibt, eintauchen. Es ist faszinierend, mit welcher Hingabe Kinder handwerkliche Tätigkeiten durchführen oder sich mit Tieren beschäftigen, wenn sie die Möglichkeit dazu erhalten. In unserer „verkopften“ und leistungsorientierten Gesellschaft liegt es an uns Bäuerinnen und Bauern, diese Werte weiterhin gut zu vermitteln.

Die Arbeit, die all unsere „bäuerlichen Pädagogen“ leisten, kann somit gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

## Bauernhof-Erlebnistage begeistern Schüler

Bereits über 5.000 Grazer Volksschulkinder konnten sich an den Bauernhoferlebnistagen in der Fachschule Alt-Grottenhof davon überzeugen, dass das Schwein zwar rosa ist, aber nicht sprechen kann. Dieses von der Landwirtschaftskammer und dem LFI initiierte Projekt gibt es bereits seit elf Jahren.

Auf verschiedenen Stationen wird den Kindern auch heuer wieder in der letzten Schulwoche die Lebensmittelherkunft näher gebracht. Am 4. und 5. Juli dürfen sie Hand anlegen und ihre Weckerl selbst kneten und backen, werden an der Gummiliesl testen, ob sie geborene Bäuerinnen und Bauern sind und das Geheimnis lüften, wie aus einem Ei ein Huhn wird. Als Draufgabe geht es aufs Feld zur Erdäpfelernte.

## Wie die Landwirtschaft wirklich tickt

Neues Projekt vermittelt Schülern und Lehrern modernes Agrarwissen

Das Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft ist durch viele Vorurteile geprägt. Sowohl im Tier- als auch im Umweltschutzbereich bekommt die Landwirtschaft nicht immer die besten Noten ausgestellt. Auch in Bezug auf die Ausgleichszahlungen und Prämien gibt es vielfach falsche Vorstellungen in der nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung.

### Verzerrtes Wissen

Die Leistungen der Bäuerinnen und Bauern werden nicht richtig eingeschätzt. So wird oft übersehen, dass sie neben der Nahrungsmittelproduktion auch die Aufgabe der Landschaftspflege und -erhaltung übernehmen – alles unter Einhaltung strenger gesetzlicher Auflagen.

### Lehrbücher

Durch die ständig abnehmende Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich haben immer weniger Menschen die Möglichkeit, die Leistungen der Landwirtschaft direkt zu erleben und im wahrsten Sinne des Wortes zu erfassen. Viele sind daher auf die Darstellung in Wort und Bild in der Schule, in der Werbung oder in den Medien angewiesen. Daher wurde das österreichweite Pro-

jekt „Land- und Forstwirtschaft und Schule“ – gefördert von Bund, Land und Europäischer Union – ins Leben gerufen. Dieses soll beitragen, die Wissensdefizite speziell bei Kindern, Jugendlichen sowie Pädagoginnen und Pädagogen zu verringern und auszugleichen.

### Realistisches Bild

Es geht hierbei vor allem um eine Bewusstseinsbildung betreffend einer realistischen und aktuellen Darstellung der österreichischen Landwirtschaft. Dieses Projekt zielt auch darauf ab, ein besseres Verständnis für landwirtschaftliche Strukturen und Inhalte in der Gesellschaft herzustellen.

## FÜR SCHÜLER UND LEHRER

Die Land- und Forstwirtschaft tut viel, um Schüler und Lehrer über das Arbeiten und Wirken der Bäuerinnen und Bauern zu informieren. Die wichtigsten Initiativen:

**Schule am Bauernhof.** Ermöglicht Kindern und Jugendlichen, abgestimmt auf ihr Alter und die jeweilige Schulform, Einblicke in die Landwirtschaft, vermittelt landwirtschaftliche Inhalte und stärkt ihre Haltung als zukünftige umweltbewusste Konsumentinnen und Konsumenten.

**Wanderausstellung.** Ein Referent tourt mit der Wanderausstellung „Land- und Forstwirtschaft in Österreich“ durch Österreichs Oberstufenschulen und steht Rede und Antwort zu Themen wie z.B. Flächen und Produktion; biologischer Landbau

und Gütesiegel, Wirtschaftsbedingungen, Ländliche Entwicklung, Forstwirtschaft, Energie sowie Ernährung und Verbrauch von Lebensmitteln. Die Wanderausstellung kann über das Wirtschaftsmuseum in Wien gebucht werden.

**Homepage.** Unter [www.landwirtschaftundschule.at](http://www.landwirtschaftundschule.at) finden sich hilfreiche Informationen und weiterführende Links für Pädagogen, die sich für das Thema Land- und Forstwirtschaft interessieren. Zahlreiche Projekte, Weiterbildungsangebote und Medien für den Schulbereich werden vorgestellt.

**Unterrichtsmaterialien.** „Shopping for the Future“ ist ein Lehrbehelf für Pädagogen der Unterstufe für den nachhaltigen Einkauf. Themenschwerpunkte: Regional und saisonal, biologische Produktionsweise, fair und sozial gerecht, Verarbeitungsgrad und Zusatzstoffe, Lebensmittel sind kostbar sowie Lebensmittelinformation und Warenkunde.

**Weiterbildung.** In Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik werden Fortbildungen im Bereich Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in allen neun Bundesländern angeboten, um Pädagogen im nicht-landwirtschaftlichen Bereich zu schulen.





## Regionale Produkte im Rampenlicht

Über ausgezeichnete steirische Moste, Säfte, Edelbrände und die typischen Steirerweine des Jahrganges 2016 konnten sich kürzlich die rund 600.000 Leser der Kleinen Zeitung in der Landeskammer-Beilage „Genuss auf Steirisch“ aus erster Hand informieren. Aber nicht nur Hintergründiges über flüssiges Obst und Trauben stand im Rampenlicht, sondern auch steirisches Kürbiskernöl und saisonales steirisches Fruchtgemüse wie Paradeiser, Gurken, Paprika, Zucchini und Melanzani. Dazu gab es jede Menge Tipps fürs Grillen – vorgestellt wurde auch das Grillen von Murbodner-Fleisch mit Almheu. In die mediale Auslage gestellt wurden auch die steirischen Kirschen sowie zwei erfolgreiche Innovationen von heimischen Bauern: Grazer Popcorn und Steirerreis. Auch die Vorzüge von Holz als heimeliger Baustoff für Häuser wurden beleuchtet.

► **Tip:** Exemplare gibt es im Pressereferat, edith.poellabauer@lk-stmk.at, www.stmk.lko.at



Demonstration vor der Wiener Hofburg

## Ökostrombranche kämpft für Fortbestand

Anlässlich der R20 Klimaschutzinitiative von Arnold Schwarzenegger demonstrierten am 20. Juni rund 700 Biogas- und Ökostrombetreiber vor der Wiener Hofburg für den Fortbestand der Anlagen. „Sollte über die Ökostromgesetznovelle nicht vor dem Sommer im Nationalrat abgestimmt werden, wird Österreich beim Klimaschutz einen großen Schritt rückwärts machen“, ist auch Hannes Hauptmann, Obmann der steirischen und burgenländischen Anlagenbetreiber überzeugt. Das Schließen von 80 Prozent der heimischen Biogasanlagen ist ein energiepolitisches, umweltpolitisches sowie volkswirtschaftliches Armutszeugnis, denn sie versorgen ganzjährig 160.000 Haushalte mit nachhaltigem Strom und ersetzen damit 40 Millionen Liter Heizöl. Seit dem Koalitionsbruch blockiert Bundeskanzler Christian Kern die geplante Ökostromnovelle, die bereits im Frühjahr vom Parlament beschlossen hätte werden sollen. Zu Redaktionsschluss stand noch fest, ob die kleine Ökostromnovelle am 29. Juni im Nationalrat beschlossen wird.

Bei der R20 Klimaschutzinitiative meldete sich auch Kurt Weinberger, Vorstandsdirektor der österreichischen Hagelversicherung mit einem Maßnahmenbündel zur Erreichung des Pariser Klimaschutzabkommens zu Wort. Dabei erhielt Weinberger für die Bodenschutzkampagne der Hagelversicherung Unterstützung von Arnold Schwarzenegger.



Schwarzenegger und Weinberger gegen Bodenverbrauch

# Mindestlohn und Landwirtschaft

## Für Mindestlohn von 1.500 Euro sind Gesetzesänderungen notwendig

Die Sozialpartner haben von der Regierung – als die Neuwahlen noch nicht fixiert waren – den Auftrag bekommen, sich bis Ende Juni auf umsetzbare Modelle für eine Arbeitszeitflexibilisierung und einen flächendeckenden Mindestlohn von 1.500 Euro zu einigen. Die Gespräche von Arbeiterkammer und ÖGB auf Arbeitnehmerseite sowie Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer auf Arbeitgeberseite laufen intensiv. Um den Mindestlohn von 1.500 Euro zu erreichen, sind laut Landwirtschaftskammer Österreich folgende drei gesetzliche Änderungen nötig:

### Wettbewerb: Deutschland!

In der Landwirtschaft werden viele Arbeitskräfte kurzfristig, insbesondere für Erntetätigkeiten, beschäftigt. Deutschland und andere Länder der Europäischen Union etablierten für derartige kurzfristige Tätigkeiten Sonderregelungen zur Reduzierung der Abgaben für die genannten Beschäftigungsverhältnisse. Da Österreich im direkten Wettbewerb mit Deutschland steht – vor allem große Lebensmittelhandelsketten werden von Deutschland aus gesteuert – soll das deutsche Modell auch in Österreich eingeführt werden.

### Novelle Landarbeitsgesetz

Die Kollektivvertragspartner haben die Kompetenz für ihre Branche adäquate und aus-

gewogene Regelungen zu vereinbaren. Im Landarbeitsgesetz fehlen diese Spielräume, die im Arbeitszeitgesetz vorhanden sind. Dabei geht es um die Gestaltung der Zuschläge für Nachtarbeit und Sonntagsarbeit. Daher ist eine Novelle notwendig, die die Kollektivvertragspartner entsprechend ermächtigt.

### Zusammenschlüsse

Der Gesetzgeber muss Landwirten die Möglichkeit zu langfristiger Beschäftigung und besserer Auslastung von Dienstnehmern geben. Dies

würde einerseits mehr Menschen längerfristige Vollbeschäftigung in der Landwirtschaft bieten und andererseits den Dienstgebern die Anwerbung und die Anmeldung beziehungsweise Abrechnung der Dienstnehmer erleichtern und die Verwaltungskosten reduzieren.

Die bestehende gesetzliche Regelung macht das unmöglich, weil in einem solchen Fall gewerbliche Arbeitskräfteüberlassung unterstellt wird. Eine derartige Arbeitskräfteüberlassung ist nur speziell befähigten Gewerbeberechtigten

erlaubt und führt zur Anwendung eines unpassenden Industriekollektivvertrages. Beim Arbeitgeberzusammenschluss soll es mehreren Bauern möglich sein, trotz getrennter Produktionsbetriebe, gemeinsam Arbeitskräfte zu beschäftigen.

### Sozialpartner

Die Landwirtschaftskammer Österreich ist mit diesen Anliegen an die übrigen Sozialpartner um Unterstützung heranzutreten, mit dem Ziel in der Frage des Mindestlohnes eine gemeinsam getragene Lösung zu finden.



„Die Berücksichtigung von Kosten für Fremdarbeitskräfte mit einem Mindestlohn von 1.500 Euro wäre unter den Umständen der vergangenen schweren Jahre nicht möglich. Bei maximal 30 Cent je Kilo Apfel kann man froh sein, dass die Arbeit im Vollerwerbsbetrieb mit der kostenlosen Hilfe von Frau und Eltern gerade noch machbar ist. Anders wäre der Betrieb nicht zu halten, dann müssten wir zusperren. Im europäischen Vergleich ist der steirische Apfel dann nicht mehr zu finanzieren.“

Roman Köck, Apfelproduzent, Riegersburg, Steiermark

## Trockenheit: Grünbrachen freigegeben

### Raufutter von Brachen und Biodiversitätsflächen können verfüttert werden

Um die drohende Futterknappheit abzumildern, hat das Landwirtschaftsministerium am 21. Juni bundesweit die „Grünbrachen“ als Futterflächen zur Nutzung freigegeben. Welche Flächen sind das konkret?

### Grünbrachen

Die im Rahmen der Direktzahlungen als ökologische Vorrangflächen angemeldeten Grünbrache-Flächen (mit Code OVF) können ab sofort für Futter- und Weidezwecke genutzt

werden. Eine Mahd und ein Abtransport des Mähgutes war bisher nicht möglich.

### Biodiversitätsflächen

Alle im Rahmen des Umweltprogramms Öpul auf Acker- oder Grünlandflächen angelegten DIV- sowie BG-Flächen, inklusive der Bodengesundungsflächen auf Dauerkulturen, können für Futter- und Weidezwecke genutzt werden. Ein vorzeitiges Häckseln ohne Abtransport des Mähgutes ist jedoch nicht zulässig. Es kön-

nen auch als „Grünbrache“ beantragte Flächen genutzt werden. Nicht genutzt werden darf der Aufwuchs auf Spezialkulturfleichen wie beispielsweise von Walnussanlagen. Eine Korrektur des Mehrfachantrags ist nicht notwendig.

### Nutzungsbestimmungen

Die sonstigen Bestimmungen gemäß der Öpul-Sonderrichtlinie sind jedenfalls einzuhalten (Beispiel: DIV-Acker – maximal zweimaliges Nutzen, kein Einsatz von Pflanzenschutz-

oder Düngemitteln etc.). Die Nutzung von Naturschutzflächen (Code WF) – auch wenn mit DIV codiert – hat gemäß der Naturschutz-Projektbestätigung zu erfolgen. Eine frühere als in der Projektbestätigung festgelegte Nutzung muss allerdings von der Naturschutzabteilung des Landes genehmigt werden. Generell gilt: Die Nutzung des Bewuchses kann inner- und überbetrieblich erfolgen. Ein Verkauf des auf diesen Flächen erzeugten Futters ist nicht zulässig.

## Kammer bilanziert im Jahr 2016 ausgeglichen

### Erfreulicher Jahresabschluss: Kleiner Bilanzgewinn und gute betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Der Jahresabschluss 2016 der Landwirtschaftskammer erbrachte einen Gewinn in Höhe von rund 20.000 Euro. Damit ist der Abschluss besser als der Voranschlag. Die Kammer hat einen gesunden finanziellen Status, da die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen sehr gute Werte ausweisen. Die Aufwendungen in der Höhe von 43,6 Millionen Euro wurden mit ebenso hohen Einnahmen finanziert. Die größte Aufwandsart ist für ein Dienstleis-

tungsunternehmen der Personalaufwand, der zwei Drittel des Gesamtaufwands ausmacht. Die Beiträge der öffentlichen Hand, insbesondere des Landes Steiermark, belaufen sich auf rund 50 Prozent der Gesamterträge. Die selbst erwirtschafteten Einnahmen liegen bei etwa 30 Prozent der Erträge, die Umlagen bei rund 20.

### Finanzierungsbeiträge

Die Landesbeiträge für den Förderungs- und Beratungsdienst sind im Landwirtschafts-

kammergesetz und in der Übertragungsverordnung des Landes geregelt. Bei letzterem überträgt das Land Steiermark der Kammer bestimmte Aufgaben, die jährlich neu genehmigt werden. Der Beratervertrag mit dem Bund wurde für die Periode bis 2021 neu verhandelt und abgeschlossen, der Invekos-Vertrag zur Abwicklung der Mehrfachanträge wurde ebenfalls verlängert. Wesentliche organisatorische Basis für den Beratervertrag ist eine erfolgreich verlaufende Zertifi-

zierung des Beratungsdienstes der Landwirtschaftskammern Österreichs. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt in den Jahren 2016 und 2017 beim Bildungszentrum Steiermarkhof. Dieser wird zu einem land- und forstwirtschaftlichen Kompetenzzentrum ausgebaut, in dem auch die Mitarbeiter des Biolandbaues und des Bio Ernte-Steiermark-Verbandes, des Waldverbandes oder der Bezirkskammer Graz ihre Heimat finden. Gebaut wird in Holzbaueise. **Dietmar Moser**



# Einfachheit zieht Gäste an

*Gestresste suchen auf Bauernhöfen einen ruhigen Ort für eine Auszeit*

## Viele Möglichkeiten: Hängematte im Apfelgarten oder sich über die Schulter schauen lassen.

Nachrichten und berufliche E-Mails begleiten immer mehr Menschen rund um die Uhr via Smartphone, TV und Radio. Viele brauchen zu ihrem eigenen Wohl eine Auszeit davon – eine Zeit, in der alle Geräte „aus“ sind.

### Chance bewusst machen

Das Einfache ist dabei das Besondere und Bauernhöfe können das anbieten, ist Beraterin Senta Bleikolm-Kargl überzeugt: „Als Bauer ist man oft blind für die Erholungsmöglichkeiten am Hof, weil er für sie selbst ja der Arbeitsplatz ist. Für Fremde kann es aber spannend sein im Wald Bäume zu pflanzen, in der Streuobst-

wiese zu sitzen oder den Tieren beim Weiden zuzusehen.“

### Breite Palette

Es gibt viele Möglichkeiten für solche Angebote. Die Bandbreite reicht von einem Tag in der Hängematte bis zu mehrtägigen Aufenthalten mit Übernachtung, Verpflegung und Seminaren, so wie sie von Heidemarie Liebminger am Wieserhof angeboten werden (*Brennpunkt rechts*). Solange reine Wissensvermittlung stattfindet, ist keine zusätzliche Ausbildung nötig. Man kann beispielsweise erklären, welche Wirkung ein bestimmtes Kraut hat, darf aber keine individuellen Behandlungsempfehlungen geben. „Das kann aber am Betrieb von einer Person mit entsprechender Ausbildung angeboten werden“, fügt Bleikolm-Kargl hinzu. Am Wieserhof bietet Heidemarie Liebminger unter dem Motto

„Drei Tage im Tempo der Seele“, in Zusammenarbeit mit der Naturpädagogin und Naturtherapeutin Claudia Gruber, ein spezielles Programm zur Entschleunigung an. Neben intensiven Kontaktmöglichkeiten mit den Tieren, etwa bei geführten Alpakawanderungen, erlernen die Gäste auch die kreative Verarbeitung der Alpakafasern und haben die Möglichkeit, unter einfühlsamer Anleitung, die umliegende Natur mit allen Sinnen zu begreifen.

### Auszeithöfe

Damit Kunden von solchen Angeboten auf Bauernhöfen erfahren, wurde auf [www.greencare-oe.at](http://www.greencare-oe.at) eine Plattform für ausgezeichnete Betriebe geschaffen. Gleichzeitig gibt die Marke „Green Care Auszeit“ den Kunden die Sicherheit eines Qualitätsstandards. Um diese Auszeichnung zu er-

halten, muss ein 168-stündiger Zertifikatslehrgang absolviert werden. Dabei geht es auch um die rechtliche Absicherung und die richtige Kalkulation.

Roman Musch

## INFO

Vorteile der Auszeichnung zum Green Care Auszeithof.

► **Für den Betrieb.** Führen der Marke „Green Care Auszeit“; Unterstützung und Betreuung durch Berater; Vernetzung und Erfahrungsaustausch; Weiterbildung; erster Schritt für weitere Green Care Angebote.

► **Für die Kunden.** Transparenz und Klarheit über das Angebot; ausschließlich speziell ausgebildete Anbieter; persönliches Angebot durch Familienbetriebe; Qualitätssicherung durch regelmäßige Betriebschecks.

## BRENNPUNKT

### Heidemarie Liebminger

Auszeit-Hof-Bäuerin  
St. Peter ob Judenburg



**D**a die Green-Care-Angebote auf den Auszeithöfen sehr jung sind, bedarf es viel Energie und persönlichen Einsatzes, die doch noch sehr unbekanntem Inhalte nach außen zu bringen. Wir vom Wieserhof versuchen vorrangig mit Menschen, die unseren Hof besuchen oder die wir auf Märkten treffen, ins persönliche Gespräch zu kommen. „Face-to-face“ können nicht nur die sachlichen Inhalte, sondern vor allem auch Emotionen leichter rüber gebracht werden – und unserer Meinung nach geht's bei diesen Auszeitangeboten ja sehr viel ums G'spür! Hilfreich bei der Bewerbung sind natürlich auch Netzwerke, die man sich im Laufe des (beruflichen) Lebens geschaffen hat. Der Auftritt mit einer eigenen Webseite ist aus

## Auszeit kostet

unserer Sicht Standard. Wir versenden regelmäßig Newsletter über einzelne Aktivitäten. Es ist wichtig immer wieder im Gespräch zu sein. Auf Facebook zu posten ist eine kostengünstige Möglichkeit, viele Menschen anzusprechen.

Bei der Kalkulation unserer Preise haben wir uns im Vorfeld intensiv darüber Gedanken gemacht, wie wir uns positionieren wollen. Für uns war klar, dass ein hochwertiges Angebot durchaus etwas kosten kann. Weiters war uns wichtig, alle anfallenden Aufwendungen kostenwahr einzukalkulieren. Den größten Wert legen wir aber darauf, unsere eigene Arbeitskraft so zu bepreisen, dass am Ende des Tages Zufriedenheit und etwas im Börsler übrig bleibt.

# Größtes Landjugend-Sportevent

*Über 600 Landjungendliche gingen in Schielleiten auf Zeiten-, Weiten- und Punktejagd*

**D**ie Landessommerspiele der Landjugend Steiermark sind österreichweit das größte Sportturnier der Landjugend. Nach dem zweitägigen intensiven Programm konnten bei der Siegerehrung 75 Medaillengewinner in 23 Medaillenentscheidungen geehrt werden. Die beste Bezirksmannschaft stellte – wie bereits bei den Landeswinterspielen – die Landjugend des Bezirks Voitsberg.

### Gold-Brüder

Die Medaillenabräumer der Sommerspiele kommen mit Martin und Hannes Meißel aus St. Stefan/Stainz. Der 20-jährige Martin Meißel gewann bei seinem ersten Antreten Gold beim Mountainbike-Bewerb und beim Klettern. Sein Bruder und Grazathlon-Sieger Hannes Meißel wurde seiner Favori-

tenrolle bei den Laufbewerben eindrucksvoll gerecht und gewann sowohl den 1.000-Meter-Lauf als auch den Geländelauf. Zusätzlich holten sie beim Sprint-Triathlon gemeinsam mit Martina Stipper den dritten Platz. Zuschauermagnet bei

den Landessommerspielen war wieder der Sprint-Triathlon mit Massenstart. Dabei gilt es 150 Meter Schwimmen, 3.000 Meter Radfahren und 800 Meter Laufen im Dreier-Team zu bewältigen. Gold holte sich das Team aus Gaal. Nach den

Vorauscheidungen in den Bezirken kommt es bei den Landessommerspielen zum Gipfeltreffen der besten steirischen Fußballmannschaften. Bei den Burschen siegte heuer das Team der Landjugend Kemetberg/Kirchberg. Das Mädchenturnier dominierte wie bereits beim Landeshallenfußballturnier die Landjugend Krottendorf-Thannhausen-Naas.

### Neue Siegerteams

Neue Siegerteams gab es heuer beim Volley- und Völkerball. Das Volleyball-Burschen-Turnier gewann das Team der Landjugend Pischelsdorf, bei den Mädchen St. Ruprecht/Raab. Beim Mixed-Turnier siegte die Landjugend Frohnleiten. Das Völkerball-Team der Landjugend Edelschrott konnte den Titel aus dem Vorjahr verteidigen.



In 23 Disziplinen wurden am Wochenende Medaillen vergeben. Alle Sieger auf [www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)

## JUNG & FRECH

### Elisa Rauch

Bezirksschriftführerin  
Landjugend Feldbach



**„S**port ist Mord“ – viele leben nach diesem Motto, „chillen“ lieber auf der Couch, anstatt sich in der Natur oder im Fitnessstudio zu bewegen. Genau diese Menschen merken nicht, welche Vorteile der Sport mit sich bringt. Die Flucht vom stressigen Alltag, der Spaß und neue Bekanntschaften sind nur wenige davon. Gerade jetzt im Sommer, wo es wieder da-

## Sport tut gut

rum geht, die perfekte Bikini- oder Strandfigur zu erlangen, wenden wir uns wieder dem Sport zu. Egal ob Schwimmen, Fußball oder Laufen. Es führt uns nicht nur zu einer guten Figur, sondern ist ebenso wichtig für unser eigenes Wohlbefinden. Wer Sport betreibt, fühlt sich rundum besser, ist fitter und hat mehr Energie für den Tag. Die Motivation steigt, wenn man die verschiedensten Sportarten mit Freunden oder Bekannten betreibt, denn das knüpft neue Bekanntschaften und schweißt zusammen. Dies kann man bei der Landjugend gut beobachten, denn egal zu welcher Jahreszeit, gemeinsam schwitzen, gemeinsam an Grenzen gehen und gemeinsam Ziele erreichen ist wichtig. Mit Spaß, Motivation und Freude Sport zu betreiben, das hat bei der Landjugend einen hohen Stellenwert.

## BAUERNPORTRÄT



Engelbert Uller mit Sohn Lukas

PRIVAT

Im vergangenen Jahr produzierten 68 Bauern 2.148 Tonnen Vulkanlandweizen. Das entspricht 30 Prozent des regionalen Weizenbedarfs. Dabei wurde das Projekt erst vor fünf Jahren aus der Taufe gehoben. Bei der Geburtsstunde war Schweinebauer Engelbert Uller mit dabei: „Ich bin mit dem Geschäftsführer der Farina Mühle, Bernhard Gitl, befreundet. Bei einer Grillerei fragte er mich, warum wir im Vulkanland keinen Weizen anbauen? Tun wir schon, meinte ich, aber eben nur Futterweizen“, erinnert sich Uller. „Ihr müsst einen Vulkanlandweizen anbauen“, entgegnete Gitl damals. Drei Jahre lang säte Uller daraufhin Mahlweizen an, um zu sehen, ob die Qualität auf den kleinen Schlägen in Hanglage erreichbar ist. „Unser Betrieb hat auf 28 Hektar Fläche 61 Feldstü-

## Vulkanlandweizen

cke. Das ist wegen der Erosionsgefahr auf Hängen so“, erklärt Uller. Zwischen den Mais- und Kürbisflächen bremsen Getreideflächen das Wasser ab.

Für Vulkanlandweizen kann Uller 30 bis 40 Euro pro Tonne mehr erzielen als für Futterweizen. Einen Zuschlag gibt es noch für das Aufstellen einer Werbetafel einer der fünf Bäckereien, die den Vulkanlandweizen verarbeiten. Allerdings ist die Kulturführung – vor allem die Düngung – heikler. Und wenn Tausendkorngewicht oder Eiweißgehalt nicht stimmen, hat der aufwändiger produzierte Weizen nur den Wert von Futter. „Im Vorjahr habe ich fast alle Flächen in die Mahlweizenqualität hineingebracht. Im Durchschnitt fällt bei mir aber ein Viertel raus“, so Uller. Die Frühjahrsdüngung Ende Februar, Anfang März ist laut Uller wichtig für die Kornanlage und somit den Ertrag. Noch wichtiger ist aber die Gabe zum Ährenschieben, denn sie entscheidet über die Qualität.

„Wir wollen möglichst wenig chemische Pflanzenschutzmittel einsetzen und verzichten beispielsweise völlig auf Glyphosat. Wir probieren auch ständig neue Sorten aus“, schildert der Landwirtschaftsmeister mit Unternehmerprüfung. Eines ist dem Schweinebauern mit vier Hektar Weizenfläche in Hanglage aber deutlich bewusst: „Vulkanlandweizen ist eine Nische. Wir können sicher nie mit dem Mahlweizenanbau in Niederösterreich konkurrieren.“ In der Region ist das Konzept aber aufgegangen. Neben fünf Bäckereien und einigen Gastronomiebetrieben kann auch jeder Bewohner des Vulkanlandes das Mehl in vielen Supermärkten der Region kaufen. **RM**

## Betrieb &amp; Zahlen:

Andrea und Engelbert Uller  
Dollrath 17, 8083 St. Stefan/Rosental

► Kombierter Schweinezucht- und -mastbetrieb, Kürbiskernöldirektvermarktung und Vulkanlandweizenproduktion.

► 40 Muttersauen, 250 Mastplätze

► 28 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche auf 61 Feldstücken (Hanglagen). Vier Hektar Vulkanlandweizen.

► Uller geht einmal wöchentlich einer außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit nach.

## Jagd ist auch eine „Ernte“

## Gastkommentar: Nachhaltige Jagd ist Teil des Naturschutzes

Ich freue mich, dass ich als Landesjägermeister der Steiermark in dieser Ausgabe das Wort an Sie richten darf. Auch wenn ich hier als Landesjägermeister schreibe, bin ich doch auch selbst Waldbesitzer und somit ist die Landwirtschaftskammer auch meine gesetzliche Vertretung als Jäger sowie Land- und Forstwirt.

Grundlage des Jagdrechts in Österreich ist das Bundesverfassungsgesetz (B-VG 1920) und daher ist die Jagd untrennbar mit Grund und Boden verbunden. Alleine in der Steiermark gibt es 2.500 Jagden, davon sind etwa 1.500 Eigenjagden.

## Nachhaltige Jagd

Die Jagd ist die intensivste Auseinandersetzung mit der Natur. Nachhaltige Jagd kann aber auch Teil eines aktiven Naturschutzes sein. Um einen gesunden und dem Lebensraum angepassten Wildbestand auch für die zukünftigen Generationen erhalten zu können, ist die jagdliche Bewirtschaftung in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksjägermeister, der Kammer und der Behörde sowie der Wissenschaft und der Forschung eine wichtige Voraussetzung.

## Wald, Wild, Natur

Jagd ist für mich aber auch mit den Schlagworten Wald, Wild und Natur versehen. Der Wald

steht für den Lebensraum in dem wir uns alle bewegen. Das Wild steht für die Wildtiere, für die wir uns verantwortlich zeigen und die wir auch wirtschaftlich nutzen dürfen. Und die Natur steht für die Naturkompetenz, welche die Jäger durch Ablegen der Jagdprüfung erreichen.

Jagd bedeutet aber auch, Wild als fundamentale natürliche Ressource zu achten. Sorge zu tragen für die Erhaltung oder Wiederherstellung geeigneter Lebensräume.

## Jagd ist auch „Ernte“

Natürlich sollte man Jagd auch als nachhaltige Bodennutzung und als Ernte nachwachsender Ressourcen verstehen. Vielleicht sollten wir auch in der Jagd von der „Ernte“ sprechen, denn nicht nur durch Verpach-

tung, sondern auch durch Verkauf von Wildbret erzielt der Land- und Forstwirt Einkommen. Aus diesem Grund ist es mir auch wichtig, dass wir zwischen Jägerschaft und Landwirtschaftskammer einen engen Schulterschluss leben,

„Wald, Jagd und Wild sind eine Einheit und kein Widerspruch.“

Franz Mayr-Melnhof-Saurau  
Landesjägermeister

denn die kommerzielle Nutzung von Tieren und somit die Produktion von Lebensmitteln erfahren, gesteuert von Minderheiten, zunehmenden Druck.

## Wirtschaftsraum Wald

Doch nicht nur die Jagd ist eine wichtige Form der Landnutzung. Auch die Forstwirtschaft ist enorm wichtig. Der Wald ist nicht nur ein Naturraum, son-

dern ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Träger der ländlichen Entwicklung und die Basis der „Wertschöpfungskette Holz“.

Alleine in der Steiermark leben über 50.000 Menschen davon: von der Forstwirtschaft über die Holzverarbeitenden Industrien bis hin zu Möbel-, Tischlerei- und Zimmereibetrieben. Daher dürfen Wald und Jagd/Wild nicht voneinander isoliert betrachtet werden, denn beide Bereiche sind sehr eng miteinander verbunden und kein Widerspruch, sondern eine Einheit.

## Dialog ist wichtig

Diese Einheit weiterhin zu leben ist mir wichtig und daher muss man die in den letzten Jahren eingeführten guten Gespräche zwischen Bezirksjägermeistern, Kammerobleuten und der Behörde auch in Zukunft fortführen.

Sie sehen also, dass es mir wichtig ist, die Jagd als Teil des Ganzen zu sehen und so sehe ich uns auch als Lösung für etwaige Probleme und nicht als Verursacher.

Der „grüne Tisch“ als Basis für die Gespräche ist wichtig, doch gute Lösungen werden wir nur vor Ort mit den handelnden Personen, Jägern sowie Grundeigentümern finden.

Auf eine gute Zusammenarbeit hoffend verbleibe ich mit einem kräftigen Waidmannsheil.



## GASTAUTOR

Franz Mayr-Melnhof-Saurau ist  
Grundeigentümer und Waldbesitzer  
sowie neuer Landesjägermeister.  
landesjaegermeister@jagd-stmk.at

Die Meinung des Gastautors muss sich  
nicht mit jener der Redaktion decken.

## PERSONELLES

**Große Auszeichnung.** Mit Standing Ovations und der Kammermedaille in Silber bedankten sich Kammerführung und Landeskammerräte bei der Vollversammlung bei Hofrat Georg Zöhler. „Er war immer um Lösungen bemüht, hat die Sorgen und Anliegen der Bauern verstanden und war als Bauernsohn vom bäuerlichen Denken geprägt“, würdigte Präsident Franz Titschenbacher Zöhler.

Als oberster Agrarbeamter des Landes Steiermark verabschiedete sich Zöhler kürzlich in den Ruhestand.



Gewürdigt:  
Georg  
Zöhler **KK**

**Mit viel Herzblut** wirkte Dipl.-Ing. Bartholomäus Reiter als Wegebaureferent in der Obersteiermark. Der erfahrene und kompetente Postwegbauer betreute die Grundbesitzer bei der Abwicklung von Wegebauangelegenheiten. Reiter hat österreichweit 1.252 Kilometer Forststraßen trassiert. Wir danken sehr herzlich und wünschen das Beste zum 65er und für den angenehmen Ruhestand. **R. W.**



Reiter: Gratulation zum  
65er **KK**

**Hohe Funktion.** Landesbäuerin Gusti Maier wurde kürzlich von ihren Bundesländer-Kolleginnen zur Bundesbäuerin-Stellvertreterin gewählt. Als Direktvermarkterin kennt sie die Anliegen der Bäuerinnen nur zu gut. Durch ihre verbindlich-empathische Art auf die Menschen zuzugehen, fliegen ihr sprichwörtlich die Herzen zu. Mit großer Zielstrebigkeit setzt sie auf eine gute Weiterbildung der Bäuerinnen und stellt im Dialog mit der Bevölkerung regionale Lebensmittel ins Rampenlicht.



Maier: Stv.  
Bundesbäuerin

**Ausgezeichnet.** Landesjägermeister Franz Mayr-Melnhof-Saurau zeichnete den langjährigen Leibnitzer Kammerobmann und Landeskammerrat mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Landesjägerschaft aus. Mayr-Melnhof würdigte Kowald, der 18 Jahre die Land- und Forstwirtschaft im Vorstand der Landesjägerschaft vertrat, für sein konstruktives und ausgleichendes Mitwirken. Kowald ist Initiator des periodischen Austausches zwischen Bezirksjägermeistern und den Kammerobmannern.



Kowald:  
Auszeichnung in Gold

**Die Vizepräsidentin** der Landarbeiterkammer und Betriebsratsobfrau der Kammer, Isabella Kober, feierte ihren 60. Geburtstag. Die gebürtige Stainzerin begann ihren Dienst in der Finanzabteilung, ist seit 1985 Betriebsrätin und seit 1994 Betriebsratsvorsitzende. Auf Kober gehen viele Initiativen zurück, ein besonders großes Anliegen sind ihr die Gesundheit der Mitarbeiter sowie ein gutes Miteinander im Haus Landwirtschaftskammer. Ihr persönliches Einfühlungsvermögen, ihre Ausgewogenheit und große Unterstützungsbe-

reitschaft trägt sehr zum guten Betriebsklima bei. Und: Ihre Konsequenz und Zielstrebigkeit sind ihr als Betriebsrätin auf den Leib geschneidert. Viele Jahre war Kober auch im Kontrollgremium der Landarbeiterkammer tätig, ehe sie Ende vergangenen Jahres zu deren Vizepräsidentin gewählt wurde. Herzliche Gratulation! Ad multos annos!  
**Isabella Kober feierte 60er!**



## FRAKTION

## Exzellente Imagearbeit

Beim Bäuerinnenbeirat hatte ich kürzlich die Gelegenheit besonders innovative junge Bäuerinnen kennenzulernen. Sie sprühten bei der Vorstellung ihrer Höfe vor fast grenzenlosen Ideen. Den Hut ziehe ich vor den Quereinsteigerinnen, die mit interessanten, anderen Zugängen eine neue Dynamik in die Landwirtschaft bringen.

Beeindruckt bin ich besonders von den „Schule am Bauernhof“-Anbieterinnen. Diese überlegenswerte Erwerbskombination ist – mit entsprechender Ausbildung – die beste Möglichkeit auf Kinder und deren Familien zuzugehen und ihnen die Landwirtschaft näherzubringen. „Schule am Bauernhof“ ist eine exzellente Imagearbeit für die Landwirtschaft, weil die Kinder den Eltern das Gelernte und Erlebte weitererzählen.

Ein herzliches Danke für die Liebe und Leidenschaft, mit der diese gute Arbeit wertvolle Früchte tragen und eine gute gemeinsame Zukunft bringen wird.



S. Schmiedbauer, Bauernbund



**Karl Brandner (mit Präsident Titschenbacher) als Landeskammerrat angelobt. Gusti Maier stellte Bäuerinnen-Charta vor**



## AUSSCHÜSSE

„Der Kontrollausschuss hat in den vergangenen Monaten die Bezirkskammern Obersteiermark und Hartberg-Fürstenfeld, die Weinbau- und Rechtsabteilung sowie den Rechnungsabschluss 2016 überprüft“, berichtete Ausschussvorsitzender Leonhard Meister. Die Überprüfungen zeigten, so Meister, dass die Bezirkskammern und Abteilungen mit den vorhandenen Mitteln sehr sparsam und wirtschaftlich umgehen. Bei der Kontrolle des Rechnungsabschlusses führte der Ausschussvorsitzende ins Treffen, dass sämtliche Kammergebäude mit Eigenkapital und auch sämtliche Sozialverpflichtungen wie beispielsweise die Vorsorge für Abfertigungen ausreichend finanziert sind. Weiters hat die Kammer erfreulicherweise keine Darlehensverpflichtungen.



**Meister leitet Kontrollausschuss**

„Der betriebswirtschaftliche Beirat beschäftigte sich ausführlich mit der Einkommenssituation der steirischen Land- und Forstwirtschaft“, berichtet Vorsitzender Andreas Steinegger. Intensiv setzten sich die Mitglieder mit dem Grünen Bericht und dessen Kennzahlen sowie mit dem Zukunftsprojekt „Land- und Forstwirtschaft 2030“ auseinander. Auch neue Formen der Finanzierung wurden unter die Lupe genommen. „Wir haben anhand des Betriebes Biofuchs eine gemeinschaftsgetragene Landwirtschaft sowie das Genussgutschein-Modell der Weizer Schafbauern näher kennengelernt.“ Beide Modelle, so Steinegger, sind alternative und interessante Finanzierungsformen. Ein künftiger Schwerpunkt werde das „Krisenmanagement bei plötzlichem Tod“ sein.



**Steinegger: Betriebswirtschaftsbeirat**

„Auch wenn die Erzeugermilchpreise aktuell wieder anziehen, muss der Bauernanteil am Endverbraucherpreis wieder größer werden“, unterstrich Matthias Kranz als stellvertretender Vorsitzender des milchwirtschaftlichen Beirates. Die europaweite Produktionsdrosselung sowie die international gute Nachfrage nach Fett haben zu einer moderaten Preisverbesserung geführt. Starke Eigenmarken der Molkereien seien für den nationalen und internationalen Markt wichtig. Vom Land Steiermark verlangte Kranz eine Weiterführung des Infrastrukturbeitrages für Bergbauern mit besonders benachteiligt gelegenen Standorten. Rund 4.500 Milchbauern halten in der Steiermark 81.000 Milchkühe und produzieren 500.000 Tonnen Milch.



**Kranz: Milchwirtschaftsbeirat**

# „Eigentum ist zu respektieren“

## Vollversammlung der Landwirtschaftskammer

### Zentrale Themen: Naturschutzgesetz, Natura 2000 sowie Strategien gegen den Klimawandel.

„Um die Folgen von Hitze, Dürren und Frost abzumildern, arbeiten wir an praktikablen Gegenstrategien“, betonte Landesrat Johann Seitinger bei der Vollversammlung. Dabei sollen effiziente technische Lösungen zur Frostbekämpfung ebenso entwickelt werden wie resistenter Sorten. Gleichzeitig sollen „leistbare Versicherungslösungen“ geschaffen werden, wobei mit „neueren Modellen auch die Bundes- und Landeszuschüsse anzupassen sind“. Intensiv arbeitet die Landeskammer an einem generell leichteren Zugang zum Wasser für die Frostberegnung und zur Bewässerung in Trockenzeiten, um die Produktion von Spezialkulturen zu sichern. Auch in den Bezirken, so Präsident Franz Titschenbacher, gebe es zahlreiche Initiativen, um lokale Speicherkapazitäten bis hin zu bestehenden Löschteichen zu nutzen. Titschenbacher berichtete ausführlich über

die Licht- und Schattenseiten des vom Landtag kürzlich beschlossenen Naturschutzgesetzes (*wir brichteten in der 1. Juni-Ausgabe*). Auch Landesrat Johann Seitinger sprach in diesem Zusammenhang von einer „Bauchwehgeschichte“ mit Kompromissen, bei der es allerdings auch gelang, „Verbesserungen für die Eigentümer hineinzuarbeiten“. In Zusammenhang mit Natura 2000-Gebietsausweisungen stellte Präsident Franz Titschenbacher klar, dass „Eigentum respektiert“ werden muss. Man geht davon aus, dass die Naturschutzabteilung des Landes noch im Juni und September 2017 weitere „zu großzügig bemessene Gebiete“ an die EU-Kommission meldet. „Diese großzügigen Gebietsabgrenzungen sind weder rechtskonform noch fachlich begründbar“, betonte Titschenbacher, der bereits Gespräche mit der Naturschutzabteilung des Landes eingeleitet hat.

### Verhinderungsinstrument

„Für NGOs ist das Baugesetz vielfach zu einem Verhinderungsinstrument geworden“, unterstrich der Landesrat. Hin-

sichtlich einer Novelle sei man in guten Gesprächen mit der Opposition. Als „heikel“ bezeichnete er die Anerkennung von „historischen Stallbauten“, das Heranrücken der Wohngebiete sowie den Bodenverbrauch. Einen flammenden Appell richtete der Landesrat an

„Geplante großzügige Natura-Gebiete sind nicht rechtskonform.“

Franz Titschenbacher  
LK-Präsident

die Vollversammlung, neue, durch die Digitalisierung entstehende Marktmöglichkeiten zu nutzen, um dem in Österreich hochkonzentrierten Lebensmittelhandel mittel- und langfristig Paroli zu bieten.

### Mehrfachanträge

Bilanz zog Titschenbacher auch über die Entgegennahme der Mehrfachanträge: 21.735 Anträge haben die Bezirkskammern erfasst, 1.051 wurden von den Antragstellern direkt via Internet eingebacht. Die

insgesamt 22.786 abgegebenen Mehrfachanträge bedeuten einen leichten Rückgang von 1,2 Prozent oder 278 Stück.

### Innovationsoffensive

Der Präsident kündigte auch eine bis in den kommenden Winter laufende Innovationsoffensive in den Bezirken an. Bei Stammtischen sollen neue Ideen gesponnen, mit Bewährtem verwoben und Konzepte mit Businessplänen entwickelt werden. Die neue Webseite [www.meinhof-meinweg.at](http://www.meinhof-meinweg.at) zeigt innovative Betriebe (*Seite 1*).

### Angelobung, Erwerb

Als neuen Landeskammerrat gelobte der Präsident den Alm- und Bergbauern Karl Brandner aus Sölk an, der Walter Ruhsam folgt. Brandner wird im Bergbauern-, Umwelt- und Energieausschuss sowie im milchwirtschaftlichen Beirat mitwirken. Einstimmig hat die Vollversammlung den Erwerb von Büroräumen am Steiermarkhof durch Waldverband und Bauernbund beschlossen. Dieser erfolgte nach allen Regeln der Transparenz und Wirtschaftlichkeit und gestützt auf zwei unabhängige Gutachten.

## AUS DEN FRAKTIONEN

Die deutsche Tierwohldiskussion ist jetzt auch nach Österreich übergeschwappt. Tierschutzorganisationen und Handelsketten nutzen die Unwissenheit der Konsumenten aus. Während dankenswerterweise Schweinebauern in der Steiermark ihre Stalltüren öffnen, um den Konsumenten die Arbeitsabläufe und den Umgang mit den Tieren zu erklären, versuchen VGT-Aktivistinnen unsere Bauern durch fragwürdiges Bildmaterial ins schiefe Licht zu rücken. Auch die Handelsketten versuchen wieder durch neue Tierschutz-Labels sich gegenseitig zu überbieten und unterbieten sich gleichzeitig preislich im Diskontbereich. Beides führt zu einem verstärkten Aufgeben der Betriebe.

Bei der Tierwohldebatte muss die wirtschaftliche Seite mitinkalkuliert werden. Und es muss gezeigt werden, wie dies in der Nutztierhaltung europaweit erfolgt. Dieser Informationsprozess muss in erster Linie von den Tagesmedien und dem Fernsehen positiv im Interesse der Bäuerinnen und Bauern zugelassen werden. Einen wesentlichen Beitrag zu einer informativen Diskussion über „Tierhaltung und Lebensmittelproduktion“ leisten unsere Bäuerinnen vor allem in den Schulen. Herzlichen Dank für diese wertvolle Arbeit.



**Reisinger: Bauernbund-Sprecher**

Wasser ist für die Landwirtschaft ein zentrales Thema. Für Spezialkulturen im Gemüse-, Obst- und Weinbau sind Wasserressourcen ein sehr wichtiges Gut. Daher soll der Zugang zu Wasserrechten und Anlagen (Teiche, Rückhaltebecken...) in der Landwirtschaft gefördert werden. Die meist auf bäuerlichem Grund liegenden Arteserbrunnen soll man ausbauen und nützen. Die nächste große Herausforderung ist die GAP-Reform 2021+. Um das „Bauernsterben“ zu stoppen und den ländlichen Raum zu erhalten, ist eine gezielte Förderung des Familien-Arbeitsplatzes „Bauernhof“ eine Grundvoraussetzung. Die freiheitliche Bauernschaft hat schon einen Vorschlag in der Kammer vorgelegt. Vor allem muss es einfache und nachvollziehbare Rahmenbedingungen geben. Die Bürokratie muss reduziert werden. Die freiheitliche Bauernschaft ist der Auffassung, dass die Kammer ein stärkeres und konsequenteres Auftreten für die Interessen der Bauern haben sollte. Insbesondere die Verordnung der Registrierkasse, die Einheitswertneufeststellung, die AMA mit ihrem komplizierten Förder- und Kontrollsystem sowie die immer weiter gehende Digitalisierung sollten von der Kammer nicht kritiklos zur Kenntnis genommen werden.



**Meister: FPÖ-Fraktionschef**

Wir nutzen die Vollversammlung, um Probleme und Missstände aufzuzeigen und Lösungen anzubieten.

Dürre und Trockenheit zählen zu den größten Problemen, die sich noch verschlimmern werden. Die Bauern brauchen daher Zugang zu Wasser für die Erzeugung von Lebensmitteln. Lösungen haben wir daher in Form eines Antrages eingebracht (*ersichtlich auf unserer Homepage*).

Das zuletzt von SPÖ und ÖVP beschlossene Naturschutzgesetz ist ein weiterer Anschlag auf Eigentum und Besitz. Es ist unverantwortlich ein Gesetz zu beschließen, in der Hoffnung, dass die negativen Auswirkungen bei den Grundbesitzern nicht angewendet werden. Es gibt noch immer keine Lösung bei der Feststellung der Almfutterflächen. Nicht verständlich ist für uns die jährliche Kontrolle von fünf Prozent der Betriebe, wenn von Brüssel nur zwei Prozent vorgeschrieben sind. Wir könnten uns Millionen ersparen und sinnvoller für die Bauern verwenden. Die verschärften Hygienebestimmungen, Wasser- und Produktuntersuchungen sind der Tod für die Milchverarbeiter. Dies sind Folgen von Gesetzen und Verordnungen. Wir brauchen eine Kleinerzeugerregelung mit erleichterten Bedingungen!



**Ilsinger: UVB-Fraktionschef**

## KENNZAHLEN

Landwirtschaftliches Einkommen  
 + Sozialtransfers  
 + Sonstiges Einkommen  
 - SVB-Beiträge  
 - Privatverbrauch

## Über-/Unterdeckung

**O**hne eine Überdeckung des Verbrauchs (= Eigenkapitalbildung) ist eine gesicherte Betriebsentwicklung nicht möglich. Je größer die Überdeckung des Verbrauchs im Zeitverlauf ist, umso flexibler, unabhängiger und krisenfester ist ein Betrieb. Bei Betrieben mit einer Unterdeckung des Verbrauchs kann der Verbrauch (inkl. SVB und Privatausgaben) nicht durch das erzielte Gesamteinkommen abgedeckt werden. Eigenkapitalverluste über mehrere Jahre, kombiniert mit hoher Verschuldung, führen zur Existenzgefährdung eines Betriebes. Eine Überdeckung des Verbrauchs ist für eine Teilnahme am betrieblichen Wachstum und technischen Fortschritt wesentlich.

Aufwand : Ertrag  $\times 100$

## Aufwandsrate

**D**ie Aufwandsrate gibt den Anteil des Aufwandes am Ertrag wieder. Je niedriger dieser Wert ist, desto rentabler ist ein Betrieb. Diese Zahl kann daher auch ein Indikator dafür sein, ob die vom Betrieb verursachten Kosten auch erwirtschaftet werden. Hat ein Betrieb hohe Fixkosten, beispielsweise in Form von Pacht, Abschreibung und Zinsen, gibt die Aufwandsrate Auskunft darüber, ob diese auch verkraftbar sind. Je weiter der Wert gegen 100 geht, desto dringender ist es, sich betriebliche Maßnahmen zu überlegen. Ist der Wert über 100, wirtschaftet der Betrieb selbst negativ, das heißt der Betrieb leistet einen negativen Beitrag zum Gesamteinkommen.

Kurzfristiges Umlaufvermögen  
 :  
 Kurzfristiges Fremdkapital  
 $\times 100$

## Liquiditätsgrad

**D**ie Liquiditätsgrade bewegen sich im kurzfristig ausgerichteten Teil der Bilanz. Es soll geprüft werden, in welchem Ausmaß kurzfristig zur Verfügung gestelltes Fremdkapital sofort durch liquide Mittel getilgt werden kann. Der Liquiditätsgrad 3 definiert die liquiden Mittel am weitesten. Dieser geht davon aus, dass das gesamte kurzfristige Umlaufvermögen (inkl. Vorräte) in absehbarer Zeit in liquide Mittel umgewandelt werden kann. Hier wird ab einem Wert von 200 Prozent von einer guten Liquiditätssituation gesprochen, da das Flüssigmachen des Umlaufvermögens im Zähler länger dauert als das Fälligwerden des Fremdkapitals im Nenner.

Langfristiges Eigenkapital  
 +  
 Langfristiges Fremdkapital  
 :  
 Langfristiges Anlagevermögen  
 +  
 Langfristiges Umlaufvermögen

## Anlagedeckungsgrad

**D**ie Berechnung des Anlagedeckungsgrades beruht auf dem Grundsatz der Fristenkongruenz. Dies bedeutet, dass das Kapital nicht kürzer zur Verfügung stehen darf, als das damit finanzierte Anlage- und Umlaufvermögen, welches im Betrieb gebunden ist. Ansonsten würde eine Finanzierungslücke beziehungsweise ein Liquiditätsengpass entstehen. Der Anlagedeckungsgrad betrachtet daher den langfristigen Teil der Bilanz, also langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital mit langfristig gebundenem Vermögen, wobei eine Deckung von mindestens 100 Prozent, besser aber von 150 Prozent, gegeben sein soll, um von einer positiven Liquiditätslage des Betriebes sprechen zu können.

## Schon einfache Aufzeichnungen liefern Werte, aus denen sich wichtige Kennzahlen bilden.

Das Erstellen und Auswerten des Jahresabschlusses ist für aufzeichnende Betriebe besonders wichtig. Im Jahresabschluss wird das betriebliche Ergebnis des letzten Jahres dargestellt. Die Erstellung eines Jahresabschlusses und die damit verbundene Auswertung des Ergebnisses sollte unbedingt stattfinden, denn ansonsten wäre es so, als ob man zum Arzt geht, Medika-

mente verschrieben bekommt und diese dann nicht einnimmt. Der Jahresabschluss gibt Auskunft darüber, wie stabil, liquid und rentabel ein Betrieb ist. Für diese drei Bereiche gibt es Kennzahlen, die dazu ausgewertet werden können.

## Ganzheitlich

Allerdings sind die Kennzahlen der Stabilität, Liquidität und Rentabilität immer gemeinsam zu betrachten. Die Stabilitätskennzahlen eines Betriebes geben Auskunft darüber, ob ein Betrieb in seiner Existenz auf unvorhergesehene Ereignisse vorbereitet ist. Es gibt genügend Betriebe, die zwar renta-

bel geführt werden, aber nicht stabil sind. Denn die Rentabilität wird durch das Verhältnis von eingesetztem Kapital zum Gewinn beurteilt. Bildet ein Betrieb nie Eigenkapital (Überdeckung des Verbrauchs), kann er zwar eine hohe Eigenkapital-Rentabilität haben, weil eine niedrige Eigenkapital-Quote im Verhältnis zum Gewinn gesetzt wird, aber er ist nicht stabil. Wenn dann plötzlich ein unvorhergesehener Maschinenkauf ansteht, kann dieser nicht im erforderlichen Maße finanziert werden. Die Liquiditätskennzahlen eines Betriebes geben Aufschluss darüber, in welchem Ausmaß kurzfristig zur

Verfügung gestelltes Fremdkapital sofort durch liquide Mittel getilgt werden kann. Des Weiteren dient die Liquidität dazu, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Auch hier ist wieder anzumerken, dass ein rentabler oder stabiler Betrieb nicht zwingend auch immer liquid ist. Gründe dafür können das gebundene Kapital (zum Beispiel im Anlage- oder Umlaufvermögen) sowie auch saisonale Schwankungen sein. Deshalb ist es empfehlenswert, sich anhand der eigenen betrieblichen Zahlen einen Jahreszahlungsplan aufzustellen.

Michael Schaffer



Die Investition in eine Buchführungssoftware ist die Betriebsausgabe, die sich am schnellsten rentiert

MUSCH

## Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Einfachste Methode um an Kennzahlen zu kommen – aber mit Schwächen

**A**ls Einnahmen-Ausgaben-Rechnung (E/A-Rechnung) wird eine einfache Form der Buchführung bezeichnet, wobei lediglich die Betriebseinnahmen und -ausgaben eines Kalenderjahres erfasst werden. Es spielt jedoch keine Rolle, ob der Geldzu- oder -abfluss in bar oder über Bankkonten erfolgte. Eine Ausnahme stellt das Anlagevermögen dar, welches auch in einer E/A-Rechnung erfasst und auf die Nutzungsdauer verteilt abgeschrieben wird. Die

E/A-Rechnung ist relativ leicht durchzuführen und liefert Werte, aus denen sich wichtige Kennzahlen errechnen lassen. Sie hat allerdings den Nachteil, dass die jährliche Aussagekraft aufgrund der Unregelmäßigkeit von Zahlungsströmen beschränkt ist.

## Doppelte Buchführung

Der Begriff „Doppelte Buchführung“ kommt daher, dass der Betriebserfolg auf zweifache Art ermittelt wird: Durch einen Kapitalvergleich am An-

fang beziehungsweise am Ende des Jahres und durch die sogenannte Gewinn- und Verlustrechnung. Bei der doppelten Buchhaltung wird das Jahresergebnis periodenrein dargestellt. Dies bedeutet, dass nicht nur die Ein- und Auszahlungen, sondern auch offene Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Vorräte im Rahmen einer Inventur berücksichtigt werden. Der große Vorteil: Sie liefert aussagekräftige, verlässliche Werte.

Michael Schaffer

## ARBEITSKREIS

- **Fixpunkt** im jährlichen Jahresablauf des Arbeitskreises ist eine intensive und weitreichende Jahresabschlussanalyse.
- **Die Analyse** findet relativ zeitnah nach dem Jahresabschluss statt, da es den einzelnen Betrieben die Möglichkeit eines frühzeitigen Erkennens von betrieblichen Entwicklungen gibt.
- **Der Arbeitskreis** bietet ganzjährig eine Rundum-Betreuung in Fragen der Unternehmensführung und Betriebswirtschaft.
- **Kontakt:** Michael Schaffer, 0316/8050-1421 oder michael.schaffer@lk-stmk.at

## Neue AMA-Lieferscheine für den

Der deutlich vereinfachte Futtermittellieferschein dient der AMA-Gütesiegel-gerechten



Um die AMA-Zertifizierung der Futtermittel nachvollziehen zu können, muss das Formular verwendet werden

LK





# Vifzack

Jung und Clever

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen bieten jungen Projekten mit cleveren Ideen eine Bühne, die Leser küren im Herbst die beste Idee.



Vor vier Jahren kamen die ersten beiden Schwäbisch-Hällischen Muttersauen auf den Betrieb – heute sind es bereits 19

GAUMENNSTALGIE



Die letzten Hagelstürme machten Ackerkulturen dem Erdboden gleich

HV

## Schwere Unwetter mit großen Schäden

Die Folgen des Klimawandels treffen die Landwirtschaft wieder hart. Nach den Spätfrösten, die bei Obst erhebliche Schäden anrichteten – Wein ist mit einem blauen Auge davongekommen –, haben die Gewitterregen rund um den 24. und 25. Juni zwar eine Entspannung hinsichtlich der Trockenheit gebracht, regional aber schwere Schäden angerichtet.

Die Gewitterstürme am 25. Juni, die sich quer durch die Steiermark zogen, haben vor allem in den Gemeinden St. Margarethen/Raab, Groß St. Florian, Gabersdorf und Kirchbach/Raab große Schäden angerichtet. „Der Sturm hat erhebliche Flächen an Getreide und Mais dem Erdboden gleichgemacht“, berichtet Josef Kurz, Landesleiter der Hagelversicherung. Betroffen sind rund 1.500 Hektar, der Schaden liegt bei rund 510.000 Euro. 120 Schadensmeldungen wurden entgegengenommen.

In der Nacht auf Sonntag, den 25. Juni, wüteten schwere Gewitter in Großklein, im Raum Gnas und St. Peter/Ottersbach. Auch hier sind schwere Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen in der Höhe von rund 500.000 Euro zu verzeichnen, schätzt die Hagelversicherung.

Hagelunwetter mit Stürmen haben auch am Freitagnachmittag, den 23. Juni, in den Gemeinden Stainz, Hengsberg und Wildon auf 672 Hektar teils schwere Schäden verursacht. Besonders betroffen sind die Ackerkulturen Soja und Kürbis, Mais ist teilweise bis zu 80 Prozent geschädigt. Der Gesamtschaden liegt bei 520.000 Euro, so Kurz.

Auch am 21. Juni hat der Hagel in den Bezirken Südoststeiermark, Hartberg-Fürstenfeld und Deutschlandsberg zugeschlagen. An Soja-, Mais-, Kürbis-, Wein- und Obstkulturen entstand ein Schaden in der Höhe von 2,9 Millionen Euro.

Das heurige Schadensausmaß durch Dürre – insbesondere in Nieder- und Oberösterreich sowie im Burgenland – beziffert die österreichische Hagelversicherung mit 100 Millionen Euro. Den heurigen Gesamtschaden in der Landwirtschaft durch Spätfröste, Überschwemmungs- und Hagelschäden sowie durch die Dürre beziffert die Hagelversicherung bereits mit 150 Millionen Euro.

# Schweinefleisch für Gourmets

Gaumennostalgie unterscheidet sich in Geschmack und Aussehen

## Durch eine neue Gebrauchskreuzung entstand ein klar erkennbarer Mehrwert des Fleisches.

Unter der geschützten Wortmarke „Gaumennostalgie“ kreuzen Katharina Matzer und Michael Frieß aus St. Nikolai ob Draßling das Schwäbisch-Hällische Landschwein (Mutterlinie) mit dem Duroc. Die Ferkel werden zur Weitermast an Privatabnehmer oder Partnerbetriebe abgegeben. Partnerbetriebe können beispielsweise Buschenschenken oder Direktvermarkter sein. Ein Gaumennostalgie-Ferkel kostet in etwa 20 Euro mehr als ein herkömmliches. Im Preis inbegriffen ist die Verwendung der Marke „Gaumennostalgie“, für die Matzer und Frieß Marketing machen. Die Abnahme beruht noch auf Handschlag, soll aber in Zukunft mit Abnahmeverträgen abgesichert werden, da die Gaumennostalgie-Ferkel für den herkömmlichen Markt nicht tauglich sind.

### Partnerbetriebe gesucht

Partnerbetriebe in jedem Veredelungsbereich sind gefragt. In der Lohnmast werden Freiluftstallungen gesucht mit Teileinstreu und doppeltem Platzangebot pro Schwein. Hier wird

nach einer eigens entwickelten Futterkurve gemästet. Sie sollten in der Region liegen, da die beiden die Partner regelmäßig besuchen und bei Managementfragen unterstützen. Derzeit halten Katharina Mat-

”



Für dieses Projekt arbeiten viele Betriebe zusammen.

Michael Frieß, Ferkelproduzent, St. Nikolai/D.

“

zer und Michael Frieß – neben konventionellen Muttersauen – inklusive Jungsaunen 19 Schwäbisch-Hällische Muttersauen auf zwei Betrieben. Auf einem in Freilandhaltung (im Marketing „Landmutter“ genannt), auf dem anderen in konventioneller Haltung (Stadtmutter).

### Bewusstseinsbildung

Dem Paar ist es ein großes Bedürfnis, das Bewusstsein der Konsumenten für die Arbeit der Landwirte zu stärken sowie die Wertschätzung gegen-

über den Tieren und den daraus entstandenen Nahrungsmitteln näher zu bringen. Sie erklären den Konsumenten gerne die Vor- und Nachteile beider Haltungssysteme. Matzer und Frieß arbeiten derzeit an einem Muttersauenhaltungssystem, das die Vorteile der Stal- und Freilandhaltung vereint.

### Fleischqualität

Durch die Kreuzung von Schwäbisch-Hällischem Schwein und Duroc entsteht ein sehr schön marmoriertes, zartes

und schmackhaftes Fleisch, das auch bei einer Schweinefleisch-Blindverkostung als steirischer Sieger bestätigt wurde. Bei der Schlachtung legen die beiden großen Wert auf einen stressarmen Transport und raschen Ablauf. Am Ende können die Vermarktungspartner ein Schweinefleisch anbieten, das sich nicht nur im Geschmack, sondern auch optisch von üblichem Schweinefleisch unterscheidet. Ein Vorteil beim Verkauf an die Endkunden.

Roman Musch

## MARKT UND POTENZIAL

**Markt** Unterscheidung. Österreich ist gut mit Schweinefleisch versorgt. Katharina Matzer und Michael Frieß mussten mit ihren „Gaumennostalgie“-Ferkeln daher einen klar erkennbaren Mehrwert schaffen. Das haben sie durch eine Marke und mit einer Gebrauchskreuzung von Schwäbisch-Hällischem Schwein und Duroc-Eber erreicht.

**Marke** Gaumennostalgie. Die Wortmarke „Gaumennostalgie“ ist markenrechtlich geschützt und darf nur von den Partnern des Betriebes für Produkte aus seinen Ferkeln verwendet werden. Weitere Partner sind Lohnmast-, Metzgerei- und Gastronomiebetriebe. Das Marketing wird durch die Vernetzung verstärkt.



**Potenzial** Spezialität. Konsumenten, die ihren Gästen oder sich selbst besondere Geschmackserlebnisse bieten wollen, sind auch bereit für Schweinefleisch mehr zu bezahlen.

**Zukunft 2030** Tierhaltung. Ziel der Landeskammer ist eine besonders tierfreundliche Haltung von 50 Prozent der Schweine bis 2030. Dafür sind höhere Erlöse nötig.

## Handel von hofeigenem Futter

Dokumentation für den An- und Verkauf von Futtermitteln durch Landwirte

Der Futtermittellieferschein ist ein wichtiger Bestandteil im freiwilligen Qualitätssicherungssystem für Futtermittel im AMA-Gütesiegelprogramm. Mit dem Futtermittellieferschein wird auch der gesetzlich vorgeschriebenen Rückverfolgbarkeit von Futtermitteln Rechnung getragen. Der Futtermittellieferschein ist darüber hinaus ein wichtiger Beleg im Falle von Schadenersatzansprüchen, wenn die Futtermittel nicht der vereinbarten Art, Menge oder Qualität entsprechen.

Der Futtermittellieferschein ist seit Juni 2017 online in PDF-Format auf der Homepage der AMA <http://amainfo.at/amatTeilnehmer/informationen-fuer/futtermittelunternehmen> abrufbar.

Der Futtermittellieferschein muss von allen am Futtermittelhandel beteiligten Personen (Käufer, Transporteur, Verkäufer) unterschrieben werden. Landwirte haften als Verkäufer von Futtermitteln mit ihrer Unterschrift für die Richtigkeit ihrer Angaben und die Einhal-

tung der Bedingungen auf der Rückseite. Dazu zählen vor allem die Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis bei der Herstellung des Futtermittels, die ordentliche Beschaffenheit des Futtermittels, sowie der ordnungsgemäße Transport. Der Futtermittellieferschein muss für drei Jahre von allen Beteiligten aufbewahrt werden.



## Inflationsrate ist im Mai gesunken

Die Inflationsrate für Mai 2017 belief sich nach Berechnungen von Statistik Austria auf 1,9 % (April +2,1 %). Hauptverantwortlich für den Rückgang war ein deutlich schwächerer Preisauftrieb bei Treibstoffen im Jahresvergleich. Bewertungsdienstleistungen erwiesen sich als Hauptpreistreiber, gefolgt von Nahrungsmitteln – sie verteuerten sich um 2,1 % – Mieten und Treibstoffen. Die Preise für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ stiegen im Schnitt um 2,1 %. Nahrungsmittel verteuerten sich insgesamt um 2,1 % (Milch, Käse und Eier insgesamt +3,2 %, Fisch +11,5 %, Brot und Getreideerzeugnisse +1,5 %, Fleisch +1,1 %, Obst +0,3 %, Gemüse -1,0 %). Alkoholfreie Getränke kosteten um 3,0 % mehr (Kaffee +6,3 %).

## RECHTSTIPP



**Silvia Ornig**

Sozialreferentin  
Landeskammer

**T**ina L., Apfelbäuerin, hat eine tolle Geschäftsidee. Sie verkauft „gelaserte Äpfel“ nach Kundenwunsch. Auf der Schale sind Schriftzüge mit beispielsweise Werbungen, Glückwünschen, Firmenlogos oder Namen ersichtlich. Dadurch erhofft sie sich, einen Kaufanreiz zu schaffen und einen höheren Erlös aus dem Verkauf der Äpfel zu erzielen. Da sie den Betrieb erst kürzlich von ihren Eltern übernommen hat und gerade mit dem Aufbau eines eigenen Hofladens beginnt, bittet sie die benachbarte Bäuerin zwischenzeitlich, gegen eine Regalgebühr, ihre gelaserten Äpfel auf ihre Rechnung zu verkaufen. Tina L. fragt in der Rechtsabteilung nach, ob sie für die Einnahmen gesondert Sozialversicherungsbeiträge bezahlen muss. Der Verwaltungsgerichtshof hat sich in seiner Entscheidung vom 2. März 2017 (Ra 2015/08/0175-10) mit dieser Frage beschäftigt: „Gemäß Urprodukteverordnung gelten als der land- und forstwirtschaft-

## Gelaserte Äpfel

lichen Urproduktion zugehörige Produkte unter anderem: Obst (Tafel- und Pressobst), Dörrobst, Beeren, Gemüse und Erdäpfel (auch gewaschen, geschält, zerteilt oder getrocknet)....“

„Die sachliche Rechtfertigung für die Bildung einer eigenen Beitragsgrundlage für die Erträge aus einer land(forst)wirtschaftlichen Nebentätigkeit liegt darin, dass durch die Nebentätigkeit eine eigene Wertschöpfung erzielt wird, die bei der Bewertung des landwirtschaftlichen Betriebes durch den Einheitswert keine Berücksichtigung gefunden hat. Für die Abgrenzung Urproduktion vom Nebengewerbe der Be- und Verarbeitung überwiegend eigener Naturprodukte ist die am 1. Jänner 2009 in Kraft getretene Urprodukteverordnung maßgeblich. An den gelaserten Äpfeln wird eine Bearbeitung vorgenommen, die über die in der Urprodukteverordnung genannten Arbeitsschritte des Waschens, Schärens, Zerteilens oder Trocknens hinausgeht. Dadurch wird eine Wertschöpfung geschaffen, die eine Einbeziehung der Erträge aus dem Nebenbetrieb in eine eigene Beitragsgrundlage neben jenen aus dem Hauptbetrieb rechtfertigt.“

Nach dieser Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ist klar: Für die Einnahmen aus den gelaserten Äpfeln werden zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge vorgeschrieben. Tina L. muss die Bruttoeinnahmen inklusive der Regalgebühr bis 30. April des Folgejahres an die Sozialversicherungsanstalt (SVB) melden. Die SVB zieht dann den Freibetrag von 3.700 Euro ab, 70 Prozent für pauschale Aufwendungen wie Regalgebühr etc. und schreibt sodann für die Betriebsführerin einen SV-Beitrag von insgesamt 26,55 Prozent vor.

## TERMINE



### Wein- und Erlebnisfest

1. und 2. Juli in St. Veit am Vogau mit viel Live-Musik und Grillwettbewerb am Sonntag.

### Ramsauer Almtag

1. Juli von 11 bis 17 Uhr Musik und Unterhaltung im Ramsauer Almagebiet. [www.hunerkogel.at](http://www.hunerkogel.at)

### Bergfrühstück

Bergfrühstück auf 900 Meter Seehöhe mit frischem Bauernbrot und vielem mehr am 16. Juli, ab 8 Uhr, in Edelschrott. Telefonische Anmeldung bis 14. Juli bei Frau Laggner, 0699/11309437.



**Bergfrühstück** KK

### Hoffest Rappold

Am 8. Juli findet ab 15 Uhr und am 9. Juli ab 13 Uhr ein Hoffest am Betrieb Rappold, Obergroßau 45 in Sinabelkirchen statt.

### Hoffest Wiedersilli

Das Weingut Wiedersilli in Gaisregg 38, 8551 Wies, lädt am 8. Juli zum Hoffest.

### Hoffest im Hanflabyrinth

Das Hanflabyrinth der Hofschenke Monschein in Maggau 3, 8421 Wolfsberg/S., lockt am 2. Juli mit steirischen Genüssen zum Hoffest.

### Fruchtgemüse

11. Juli, 18 Uhr, Gruppenberatung Fruchtgemüse mit Schwerpunkt Paradeiser und Gurken. Infos unter Tel. 0316/8050-1216.

### Sprechtage Gratwein

Trotz Verlegung des Maschinenringbüros bleiben die Sprechstage der Sozialversicherung der Bauern (SVB) an jedem zweiten Montag im Monat von 8 bis 12 Uhr im Lagerhaus Gratwein bestehen.

### Chinakohlfachtag

Am 5. Juli, 19 Uhr, im Gasthof Dokl in Hofstätten an der Raab. Aktuelle Infos zum Anbau von Chinakohl. Tel. 0316/8050-1612.



**Für Chinakohlbauern** KK

## BAUERN-TV



### ORF 2

3. Juli, 19 Uhr, Steiermark heute Landwirt schafft

### MDR

5. Juli, 20.15 Uhr, Gesunde Betriebe – krankes Land?

### Servus TV

30. Juni, 21.15 Uhr, Die geheimen Stollen des Joglandes

### ORF 2

1. Juli, 16.30 Uhr, Land und Leute, Bauernhof mit Mehrwert

### Servus TV

7 Juli, 20.15 Uhr, Heimatleuchten „Almleben“



**Landwirt schafft** ORF

## KURZINFO



### Natur und Landschaft

Die Ausstellung mit den Werken von Richard Frankenberger zum Thema Natur und Landschaft ist noch bis 14. September im Bildungshaus St. Martin zu besichtigen. [www.schlossstmartin.at](http://www.schlossstmartin.at)

### Kasperl in Leutschach

„Kasperl und die Kichererbese“ kommt am 10. Juli ins Leutschacher Freibad. Aufführungen um 15 und 16 Uhr. Infos unter 0650/5003410.

### Huabn Theater

„Die lustige Wallfahrt“ von Anton Hamik in einer Geschichte von Peter Rosegger als Freilufttheater auf der Brandlucken. 12. Juli bis 25. August jeweils um 20 Uhr. Alle Spieltermine und Kartenreservierungen unter [www.huabn-theater.at](http://www.huabn-theater.at).

### Gemüse-Gala

Die „Jungen Wilden Gemüsebauern“ laden am 8. Juli zur Gemüse-gala an der langen Tafel der Vinothek in St. Anna am Aigen. Karten für das fünfgängige Menü bei [irene.gombotz@beerengut.at](mailto:irene.gombotz@beerengut.at).



**Gemüsekreationen** WILHELM



# Südafrika

## Große Naturerlebnisse locken vom

**V**om 6. bis 16. November führt eine Agrarreise nach Südafrika, wo zu dieser Zeit Frühsommer herrscht. In Südafrika erwarten die Besucher atemberaubende Gebirgslandschaften, eine große Artenvielfalt von Tieren und eindrucksvolle Küstenabschnitte.

### Abwechslungsreicher Mix

Neben Kapstadt und dem Kap der Guten Hoffnung werden auch landwirtschaftliche Betriebe besichtigt: Biohöfe, eine Rinder-, Schweine- und Straußenfarm sowie ein Weingut. Da Südafrika trotz seiner Wasserarmut sehr gute klimatische Verhältnisse bietet, sind die landwirtschaftlichen Erzeugnisse recht

vielfältig. So werden insbesondere Mais, Zuckerrohr, Tafeltrauben, Äpfel, Bananen, Kartoffeln, Tomaten, Kürbisse, Orangen und Grapefruits angebaut. Auch die Viehwirtschaft spielt eine bedeutende Rolle, vor allem Geflügel- und Rindfleisch dominieren hier. Besonders bekannt ist Südafrika aber für seinen Weinbau. Das Land exportierte im Vorjahr über 5,2 Millionen Hektoliter.

Der Pauschalpreis beträgt 2.290 Euro. Die Reisebegleitung übernimmt Pflanzenschutzexperte Peter Klug von der Landwirtschaftskammer Steiermark.

### Infos und Anmeldung.

Moser Reisen, Tel. 0732/224016, [www.moser.at](http://www.moser.at).

## Gemüsefest

Am 16. Juli in Premstätten

**W**as man alles aus Gemüse zaubern kann, zeigen am 16. Juli Bäuerinnen und Bauern beim Grill- und Gemüsefest am Genuss-Bauernhof Hillebrand in Premstätten. An einer Smoothie-Bar kann man sich erfrischen und bei Grillspezialitäten mit Fisch, Fleisch und natürlich Gemüse stärken. Es wird auch Kochseminare geben: Kinderkochspaß (10.30 Uhr), Gemüse einlegen (14 Uhr), Gemüseküche vom Hauskochen (15.30 Uhr).



**Beginn um 10 Uhr** PRIMIK

## PICHL-TERMINE

- 10.-12.7.:** Wilderness Education für Waldpädagoginnen
- 13.-14.7.:** Motorsägenschnitzkurs
- 13.7.:** Kochabenteuer im Wald
- 24.-28.7.:** ZLG Waldwirtschaft für Einsteiger 1 (F)
- 31.7.-4.8.:** ZLG Waldwirtschaft für Einsteiger 2 (F)



Infos bei FAST Pichl, Tel. 03858/2201-0, [fastpichl@lk-stmk.at](mailto:fastpichl@lk-stmk.at) | [www.fastpichl.at](http://www.fastpichl.at)

## BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE AKTUELLEN SP

### Recht

In den Monaten Juli und August 2017 finden in den Bezirkskammern für Land- und Forstwirtschaft keine Sprechstage der Rechtsabteilung (Recht, Sozial und Steuer) statt.

Die Sprechstage der Rechtsabteilung in der Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, finden unverändert jeweils am Dienstag- und Freitagvormittag statt. Das Rechtsreferat (Tel. 0316/8050-1247), Sozialreferat (Tel. 0316/8050-1426) und Steuerreferat (Tel. 0316/8050-1256) ersucht um vorherige Voranmeldung.

### Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.

BK Südststeiermark: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.

BK Graz: Termin unter 0664/602596-8048.

BK Oststeiermark – Hartberg und Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.

BK Murtal (JB): Termin unter 0664/602596-4815.

BK Leibnitz: Termin unter 0664/602596-4923.

BK Liezen: Terminvereinbarung unter 03612/22531.

BK Südststeiermark, Servicestelle Radkersburg (Bad Radkersburg): Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411(Servicestelle) oder 0664/602596-4344.

BK Voitsberg: Terminvereinbarung unter 03142/21565.

BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.

### Direktvermarktung

Deutschlandsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter 03462/2264-4261.

Graz-Umgebung: freitags nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.

Leibnitz: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4926.

Liezen: montags nach telefonischer Vereinbarung unter 03612/22531.

Murau: Do. 13.7., 8.30 bis 12 Uhr.

Murtal: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.

Hartberg-Fürstenfeld: Mo., Mi., Do., 8 bis 12 Uhr.

Obersteiermark: Mo. 3., 10., 17.7., 8 bis 12 Uhr, nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1466

Südststeiermark: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4926.

Voitsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-5521.

Weiz: Di., 8 bis 12 Uhr, nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-1456.



**Exotische Tiere und Pflanzen sowie Einblick in die südafrikanische Landwirtschaft bietet die Reise in den fernen Süden**

MOSER, PIXABAY

# SERVICE

Die wichtigsten Termine und Hinweise für die steirischen Bäuerinnen und Bauern:  
www.stmk.lko.at, 0316/8050-1281, presse@lk-stmk.at



Vergünstigte Analysetarife im Aktionszeitraum

LK

## Bodenuntersuchung

Aktion für Obst- und Weinbauflächen

Die Landeskammer führt im Juli eine Bodenuntersuchungsaktion mit Schwerpunkt Obst- und Weinbau durch, die über Lagerhausstandorte abgewickelt wird. Dadurch ist es möglich, dass interessierte Landwirte die Unterlagen über den gesamten Monat zur Ziehung einer Bo-

denprobe bei folgenden Filialen der Mischanlagenbetreiber abholen und dort die Proben wieder abgeben können. Weitere Infos unter Tel. 0664/602596-1303. Für Betriebe, die außerhalb dieser Einzugsgebiete liegen, werden von der Landeskammer folgende Standorte angeboten:

**Bohrerausgabe für Betriebe außerhalb der Partnerregionen:**

**18. Juli, 8 Uhr:** Großwillersdorf, GH Großschädl; **18. Juli, 13 Uhr:** Kaindorf, GH Rechberger (Waldpension). Die Bodenproben werden am **25. Juli** eingesammelt.

**Partner der Bodenuntersuchungsaktion:**

**1. bis 26. Juli:** Lagerhaus Graz-Land an den Standorten Krottendorf, Stainz und Deutschlandsberg, Tel. 0664/3857352; **1. bis 26. Juli:** Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies an allen Standorten, Tel. 0664/3930456; **1. bis 25. Juli:** Agrarunion Südost an allen Standorten, Tel. 0664/8550574; **1. bis 25. Juli:** Landring Weiz an allen Standorten, Tel. 0664/8550574; **1. bis 27. Juli:** Kernobstberatung Wollsdorf, werktags von 7 bis 12 Uhr, Tel. 0316/8050-8063.

# entdecken

6. bis 16. November zur Fachreise

- 1. Tag: Anreise.** Treffpunkt am Flughafen Wien-Schwechat. Flug via London nach Kapstadt.
- 2. Tag: Kapstadt.** Ankunft; Stadtrundfahrt – Tafelberg, Signalhill.
- 3. Tag: Agrarprogramm.** Gemüse, Lager- und Kühlhallen, Kap der Guten Hoffnung, Pinguinkolonie. Nächtigung in Kapstadt.
- 4. Tag: Agrarprogramm.** Garden Route. Fachbesuch Organic Farm mit Schweinezucht, Obst, Gemüse, Game Reserve mit Wildbeobachtungen (Giraffen, Zebras, Elefanten, Nashörner, Löwen etc.). Nächtigung in der Lodge.
- 5. Tag: Agrarprogramm.** Rinderzuchtbetrieb und Cango Caves, Besuch einer Straußenfarm. Nächtigung auf der Farm.
- 6. Tag: Oudtshoorn – Knysna.** Vogelreservat mit exotischen Exemplaren, Tsitsikamma National Park (wilder Küstenwald), Storms River. Nächtigung in Knysna.
- 7. Tag: Knysna – George.** Lagune von Knysna, mit der Fähre zu den Knysna Heads, Nature Reservat – Biotop. Nächtigung in George.
- 8. Tag: Agrarprogramm.** Jarrahun Piggery Schweinezucht (9.000 Tiere), Weingut Boschendal mit Rundgang und Weinprobe. Nächtigung in Stellenbosch.
- 9. Tag: Agrarprogramm.** Stadtbesichtigung Stellenbosch, Franschhoek: Spier Farm (Weinbau, Weinprobe und Proteazucht). Nächtigung in Stellenbosch.
- 10. Tag: Rückflug.** Bootsfahrt (Pinguine, Delfine, Wale, Robben), Botanischer Garten Kirstenbosch. Abends Rückflug.

## Almlammfest

30. Juli im Zielstadion des Hauser Kaiblings

Bereits zum zehnten Mal findet am 30. Juli, von 9.30 bis 19 Uhr, das Almlammfest, mit kulinarischen Köstlichkeiten rund um das Schaf, im Zielstadion Hauser Kaibling statt. Auf die Gäste wartet bei freiem Eintritt ein interessantes und umfassendes Jubiläums-Programm. Das Almlammfest ist ein Fest für die ganze Familie. Ponyreiten, Schminken, Basteln, Malen und eine große Hüpfburg erfreuen vor allem die kleinen Besucher des Festes.



Jubiläum

HAUSER KAIBLING

## Milchkönigin gesucht

Bewerbungen bis 31. Juli einschicken

Am 1. September werden am Vorabend des steirischen Milchfests in Gaal die neuen Milchhöhen gewählt. Wer einen Pkw-Führerschein besitzt und sich für das dreijährige Amt bewerben möchte, kann sich bis 31. Juli per Mail an christian.hiebler@lk-stmk.at zur Wahl stellen. Vorerst sind nicht mehr als Geburtsdatum und Kontaktdaten nötig. Eine Woche vor der Wahl findet eine Vorbesprechung mit allen Kandidatinnen statt.



Wer folgt ihr nach?

MELBINGER

## PRECHTAGE IM JULI 2017



### Biozentrum Steiermark

Ackerbau, Schweine: Hr. Köstenbauer: 0676/842214401.  
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.  
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.  
Mur- und Mürztal: Georg Neumann: 0676/842214403.  
Bezirk Liezen: Hermann Trinker: 0664/6025965125.

### Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Feldbach: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Knittelfeld: jeden dritten Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr.  
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.

Liezen: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr.  
Murau: jeden Do., 8 bis 12 Uhr.  
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.  
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr.  
Weiz: jeden Di., 8 bis 12 Uhr.  
Anfragen bezüglich Hofvegebau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

**Bäuerliches Sorgentelefon: 0810 676 810**

Montag bis Freitag 8.30 bis 12.30

Einfach zum Ortstarif anrufen. Wir helfen anonym.

## Balkongemüse-Seminar am 20. Juli in Wies

Genuss auf kleinstem Raum versprechen die vielfältigen Balkongemüsesorten. Welche Sorten und Substrate die schönsten Früchte hervorbringen und wie man Pflanzenkrankheiten oder Schädlinge erkennt, wird am 20. Juli in der Versuchstation Wies erklärt. Das Seminar beginnt um 10 Uhr. Preis inklusive Mittagessen: 32 Euro.

► **Anmeldung** bis 14. Juli, Tel. 03465/2423, [spezialkulturen-wies@stmk.gv.at](mailto:spezialkulturen-wies@stmk.gv.at)



**Große Vielfalt auf kleinem Raum**

WIES

## MAHLZEIT



**Magda Siegl**

Beraterin  
BK Südoststeiermark



### Bunte Hendlspieße auf Frühlingsalaten

4 Hendlbrüste  
2 Paprikaschoten  
1 rote Zwiebel  
Speckstreifen  
Blattsalate nach Wahl  
Apfelessig  
Steirisches Kürbiskernöl g. g. A.  
Salz und Pfeffer

#### Zubereitung

Hendlbrust in flache, etwa vier mal vier Zentimeter große Stücke schneiden, abwechselnd mit Paprika, Zwiebel und eingerollten Speckstreifen auf befettete Holz- oder Metallspieße stecken und anschließend auf dem Griller garen. Bunte Blattsalate auf die Teller anrichten, mit vorbereiteter Marinade aus Apfelessig, Kürbiskernöl, Salz und Pfeffer beträufeln. Gegrillte Spieße auflegen und servieren.



### Himbeer-Ribisel-Milchmix

200 g Ribisel  
200 g Himbeeren  
250 g Joghurt  
1/2 l Milch  
etwas Zucker  
Himbeerlikör nach Geschmack

#### Zubereitung

Ribisel und Himbeeren pürieren und mit Joghurt verrühren. Mit Milch, Zucker und Likör nach Geschmack aufschlagen beziehungsweise im Shaker gut mischen. In Gläser füllen und servieren.

**Tipp:** Es eignen sich fast alle Obstarten. Verwenden Sie dafür frische Früchte. Durch Joghurt oder Sauerrahm wird das Mixgetränk sämiger.



## LANDJUGEND-TERMINE

### Landetermine

**8.7.:** Landesentscheid Sensenmähen, Öblarn  
**17.7.:** Agrarrekursion „Freilandhühner- und ALMO“

### Bezirkstermine

**1.7.:** GU Dämmerschoppen, Rüsthaus Zettling  
**1.7.:** LB Bezirks-Agrarrekursion Leibnitz  
**1.7.:** MU Bezirks-Sensenmähen, Kulm am Zirbitz  
**1.7.:** VO Men & Women only, FS Maria Lankowitz  
**2.7.:** HB Maibaumumschneiden, VAZ Pinggau  
**4.7.:** VO KassierInnenschulung, GH zum Piberegg  
**7.7.:** LB Pflügerseminar, Bezirkskammer Leibnitz  
**7.7.:** LE Obm. & Leiterinnen, Peter-Tunner-Stüberl  
**8.7.:** DL Agrar- & Genussolympiade, St. Stefan/Stainz  
**8.7.:** LB Bezirks-Volleyballturnier, Lang-Lebring  
**8.7.:** LB Beachparty, Gemeindehalle Allerheiligen  
Mehr unter [www.stmklandjugend.at](http://www.stmklandjugend.at)

RINDERMARKT 

Marktvorschau

30. Juni bis 30. Juli

Nutzrinder/Kälber

4.7.	Greinbach, 11 Uhr
11.7.	Traboch, 11 Uhr
18.7.	Greinbach, 11 Uhr
25.7.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche von 12. bis 18. Juni

		Tendenz/Woche
Tschechien	335,69	+0,34
Dänemark	361,21	+2,56
Deutschland	366,69	+0,92
Spanien	372,64	+1,10
Frankreich	373,42	+1,60
Italien	362,95	-2,08
Ungarn	253,76	-4,25
Niederlande	336,58	-0,79
Österreich	361,33	-2,64
Polen	322,33	-0,01
Portugal	363,92	+4,23
Slowenien	329,63	+0,88
<b>EU-28 Ø</b>	<b>365,58</b>	<b>+1,33</b>

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 12. bis 18.6.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	3,79	3,42	3,87
	Tendenz	±0,00	+0,09	+0,27
U	Durchschnitt	3,75	3,29	3,65
	Tendenz	+0,01	+0,01	+0,07
R	Durchschnitt	3,65	3,15	3,49
	Tendenz	-0,02	+0,06	+0,04
O	Durchschnitt	3,28	2,87	2,99
	Tendenz	±0,00	+0,05	+0,09
E-P	Durchschnitt	3,70	3,00	3,53
	Tendenz	±0,00	+0,04	+0,08

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 26. Juni bis 1. Juli

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,45/3,49
Ochsen (300/440)	3,45/3,49
Kühe (300/420)	2,65/2,82
Kalbin (250/370)	3,11
Programmkalbin (245/323)	3,45
Schlachtkälber (80/110)	5,30

Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse (-30 M.), Kalbin (-24 M.) 23; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 16; Bio: Ochse 101, Kuh 67, Kalbin 95; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,30
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,80
Murbodner-Ochse (EZG)	4,50

RINDERMARKT 

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Juni

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
auflaufendes Monat bis KW 25			
E	-	3,50	4,28
U	3,69	3,26	3,83
R	3,59	3,07	3,45
O	3,26	2,71	2,94
<b>Summe E-P</b>	<b>3,64</b>	<b>2,93</b>	<b>3,59</b>
Tendenz	-0,03	+0,12	+0,05

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Lebendvermarktung

19. bis 25.6., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	736,3	1,55	+0,07
Kalbinnen	415,0	2,14	-0,01
Einsteller	351,5	2,66	-0,06
Stierkälber	129,9	4,78	-0,03
Kuhkälber	135,8	3,84	-0,12
Kälber ges.	130,9	4,63	-0,03

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 12. bis 18. Juni

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	5,65	+0,06

# Tierhaltung ist jetzt

## Für Enthornen, Kastration und Schwanzkupieren

### Lösung auch bei Zehn-Prozent-Toleranzregel gefunden: Weiterbestand des Betriebes möglich.

Neben der Neuregelung von Eingriffen bei Nutztieren wurden im Zuge der Novellierung der Tierhaltungsverordnung auch Lösungen für Ställe gefunden, die bereits vor 2005 wegen abweichender Werte und Maße beanstandet wurden. Die Zehn-Prozent-Toleranzregel wurde verlängert. Somit können jene Betriebe, die diese Zehn-Prozent-Toleranzregel angemeldet haben, auch weiterhin die Mindestwerte unterschreiten.

Kein Umbau erforderlich  
Denn Haltungsanlagen für Rinder, Schweine und Pferde, die bereits am 1. Jänner 2005 bestanden haben, dürfen von den in der ersten Tierhaltungsverordnung festgelegten Maßen und Werten um maximal zehn

Prozent abweichen (kein Umbau notwendig), wenn das Wohlbefinden der Tiere auch im Falle der Abweichung nicht eingeschränkt oder der erforderliche bauliche Anpassungsbedarf unverhältnismäßig ist.

### Abweichung rasch melden

Diese Abweichung musste beziehungsweise muss bei der Bezirksverwaltungsbehörde gemeldet werden. Die teilweise (für Rinder und Schweine) bereits abgelaufene Meldefrist zur Inanspruchnahme der Zehn-Prozent-Regelung wurde nun verlängert. Die Meldung ist zum ehestmöglichen Zeitpunkt nachzuholen. Stallungen, die über die zehnpromtente Toleranz von den geforderten Maßen abweichen, hätten nach der bisherigen Rechtslage nur noch bis Ende 2019 betrieben werden dürfen. Nun wurde eine Möglichkeit geschaffen, mittels Gutachten nachzuweisen, dass keine Nachteile für die Tiere zu erwarten sind. Das Ansuchen für die Erstellung des

servierung der Zehn-Prozent-Regelung wurde nun verlängert. Die Meldung ist zum ehestmöglichen Zeitpunkt nachzuholen. Stallungen, die über die zehnpromtente Toleranz von den geforderten Maßen abweichen, hätten nach der bisherigen Rechtslage nur noch bis Ende 2019 betrieben werden dürfen. Nun wurde eine Möglichkeit geschaffen, mittels Gutachten nachzuweisen, dass keine Nachteile für die Tiere zu erwarten sind. Das Ansuchen für die Erstellung des

## RINDER

**A**nbindehaltung. Dauernde Anbindehaltung ist verboten. Wie bisher sind Rindern an mindestens 90 Tagen im Jahr freie Bewegungsmöglichkeiten (z.B. Laufstall), ein geeigneter Auslauf oder Weidegang zu gewähren, soweit dem keine zwingenden rechtlichen oder technischen Gründe entgegenstehen. Solche Gründe sind:  
► Nicht-Vorhandensein von Weide oder Auslauf, baulicher oder technischer Status am Betrieb oder Ortsverband, öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Beschränkungen sowie fehlende Sicherheit für Mensch und Tier beim Treiben.  
► Neu ist eine Meldepflicht an die Veterinärbehörde für alle Betriebe, die eine dieser Ausnahmen in Anspruch nehmen. Dies muss bis 31. Dezember 2019 bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde erfolgen.

**Enthornen.** Kälber unter sechs Wochen dürfen ab 1. Oktober 2017 von sachkundigen Personen (Tierhalter) enthornt werden, wenn der Tierarzt eine Betäubung und eine postoperativ wirksame Schmerzbehandlung durchführt. Bei Kälbern über sechs Wochen führt der Tierarzt die Betäubung und die postoperativ wirksame Schmerzbehandlung durch und der Tierarzt enthornt (wobei der Tierarzt den Tierhalter als Hilfsperson einsetzen kann und der Halter unter Anleitung des Tierarztes die Enthornung durchführen kann).  
**Kastration und Schwanzkupieren.** Die Kastration männlicher Rinder muss ab 1. Oktober 2017 von einem Tierarzt oder einem zugelassenen Viehschneider nach wirksamer Betäubung und postoperativer wirksamer Schmerzbehandlung durchgeführt werden. Das Schwanzkupieren von Kälbern im Ausmaß von maximal fünf Zentimetern muss von einem Tierarzt nach wirksamer Betäubung und postoperativ wirksamer Schmerzbehandlung erfolgen.



Rinder müssen 90 Tage auf Weide sein oder Auslauf haben GRABNER

## SCHWEINE

**K**astration und Schwanzkupieren. Die bisherige freiwillige Branchenvereinbarung, die eine Schmerzbehandlung bei der Kastration vorsieht, wird mit 1. Oktober 2017 für die Kastration und für das Kupieren des Schwanzes gesetzlicher Standard.  
► Das heißt: Künftig muss sowohl bei der Kastration als auch beim Kupieren des Schwanzes vor dem Eingriff eine wirksame Schmerzbehandlung beim Ferkel durchgeführt werden.  
► Die Eingriffe selbst dürfen von sachkundigen Personen (Schweinehalter) bis zum siebenten Lebensstag durchgeführt werden.  
► Zum Schwanzkupieren ist zusätzlich ein Gerät zu verwenden, das scharf schneidet und gleichzeitig verodet (Beispiel: Elektrokauter).  
► Die Durchführung der Schmerzbehandlung durch den Schweinehalter ist nur im Rahmen der Tiergesundheits-

dienst-Mitgliedschaft möglich. Betriebe ohne Tiergesundheitsdienst-Mitgliedschaft müssen die Schmerzbehandlung vom Betreuungstierarzt durchführen lassen.

**Beschäftigungsmaterial.** Schweine müssen ab 1. Jänner 2018 ständigen Zugang zu ausreichenden Mengen an Materialien haben, die sie bekauen, untersuchen und bewegen können. Beispiele: Raufutter (z.B. Stroh, Heu oder Maissilage), Hanfseile, Holz, Sägemehl, Pilzkompost, Torf oder eine Mischung davon.  
► Zudem ist sicherzustellen, dass mindestens einmal am Tag eines dieser oben genannten organischen Materialien zur Verfügung gestellt wird, wenn bekaubare Spielmaterialien aus Plastik beziehungsweise Gummi verwendet werden. Die Materialien dürfen die Gesundheit der Tiere nicht gefährden, auch wenn sie gefressen werden. Die Materialien müssen erforderlichenfalls ersetzt und aufgefüllt werden.



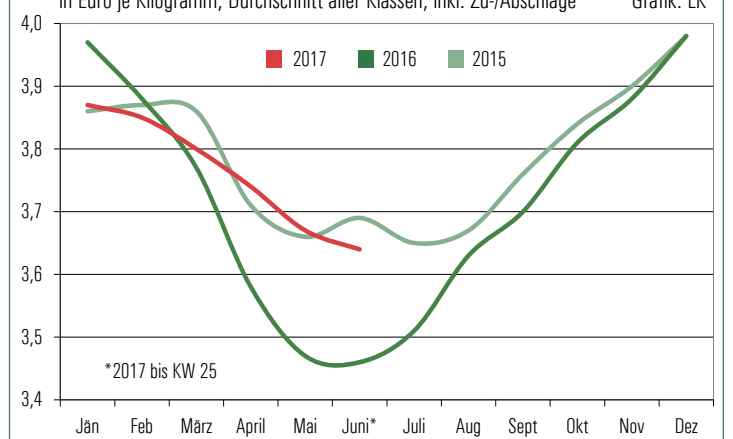
RINDERMARKT 

### Kuhangebot noch klein

Die Spitze bei den Schlachtkuhpreisen scheint am Heimmarkt langsam erreicht, obwohl das Angebot an Schlachtkühen noch klein bleibt und daher ein gewisser Wettbewerb auftritt. Der Markt ist noch robust. Die bis dato magere Grundfutterernte dürfte aber den einen oder anderen Betrieb umdenken lassen und so könnten vermehrt qualitativ mäßige Kühe auf den Markt kommen. Auch die Jungstiernotierungen werden diese Woche um drei Cent angehoben. Im Gegenzug werden die Biozuschläge bei Ochsen in gleicher Höhe zurückgenommen.

### Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK





KENNZAHLEN

Internationale Notierungen		
	Kurs am 26. Juni	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$	1,121	+0,006
Erdöl - Brent, US-\$ je Barrel	45,67	- 1,40
Mais CBOT Chicago, Juli, € je t	126,30	- 5,50
Mais MATIF Paris, Aug., € je t	174,75	- 1,00
Sojaschrot Chicago, Juli, € je t	290,10	- 6,40
Sojaschrot, 44%, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Juni, € je t	274,00	- 6,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großh., Juli, Euro je t	210,00	- 4,00
Schweine EEX Leipzig, Juni, €/kg	1,750	-0,052

Quelle: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de

Zinsen für Kredite	
Für AIK-Neuanträge (ab 2015)	
AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 2. Halbjahr 2017 gültig 1.7. - 31.12.2017	
netto für Landwirt	

Hofübernehmer sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer - sonstiges Gebiet	0,96 %

Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag

Für bestehende AIK bis 2014	
AIK Zinssatz (Brutto 0,875 %) 2. Halbjahr 2017 gültig 1.7. - 31.12.2017	
Hofübernehmer, benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,22 %
Hofübernehmer sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,437 %
kein Hofübernehmer - sonstiges Gebiet	0,56 %

Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser, Tel. 0316/8050-1262 zur Verfügung.

Verbraucherpreisindex			
2010 = 100; Quelle: Statistik Austria, Mai '17 vorläufig			
Monat	2016	2017	%-Vergl. 16/17

Jänner	110,5	112,7	+2,0
Februar	110,6	113,0	+2,2
März	111,5	113,6	+1,9
April	111,5	113,8	+2,1
Mai	111,8	113,9	+1,9
Juni	111,9		
Juli	111,5		
August	111,3		
September	112,0		
Oktober	112,4		
November	112,5		
Dezember	113,0		
Jahres-Ø	111,7		

Internationale Schweineerzeugerpreise		
Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK	Woche 24	Vorw.
EU	176,80	+0,25
Österreich	183,51	+0,15
Deutschland	185,60	+0,01
Niederlande	164,84	+0,02
Dänemark	163,52	+0,05

SCHWEINEMARKT

Notierungen EZG Styriabrid, 22. - 28. Juni	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,66
Basispreis Zuchtsauen	1,39

ST-Ferkel, 26. Juni bis 2. Juli	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,90
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

# gesetzlich neu geregelt

## gelten ab 1. Oktober 2017 neue Bestimmungen

Gutachtens hat bis 31. Dezember 2018 bei der Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tiererschutz einzulangen. Die Entscheidung über eine Umbaunotwendigkeit liegt dann bei der Behörde.

### Dokumentationspflichten

Schweinemäster müssen ab 1. Oktober 2017 folgender Dokumentationspflicht nachkommen:  
 ▶ Bei der Haltung von Mastschweinen mit kupierten Schwänzen sind im Mastbe-

trieb Aufzeichnungen über die Art und Menge des angebotenen Beschäftigungsmaterials und über das Platzangebot zu führen. Ebenso sind Art und Umfang von für das Tierwohl relevanten Ereignissen festzuhalten. Beispiele: Schwanz- und Ohrenbeißen oder über das übliche Ausmaß hinausgehende Kämpfe.

▶ In Haltungsanlagen mit mehr als 200 Mastplätzen sind diese Aufzeichnungen mindestens zweimal pro Jahr durch einen Tierarzt kontrollieren zu lassen

und zu dokumentieren (Beschäftigungsmaterial, Platzangebot, Tiergesundheit, Hygiene, Fütterung, Management, Haltung und Stallklima). Diese Anforderung ist für alle Tiergesundheitsdienst-Teilnehmer im Rahmen der üblichen Betriebserhebung erfüllt.

▶ Hühnermäster mit mehr als 500 Tieren müssen ab 1. Oktober 2017 auch folgende Aufzeichnungen führen: die Zahl der eingestellten Tiere, die nutzbare Fläche, die Bezeichnung der Hy-

bride oder Rasse der Tiere (so weit bekannt), die Zahl der verwendet aufgefundenen Tiere mit der Angabe der Ursachen (so weit bekannt) und die Zahl der getöteten Tiere mit Angabe des Grundes - und zwar bei jeder Kontrolle. Weiters die Zahl der Tiere, die im Bestand verbleiben, nachdem Tiere zum Zweck des Verkaufs oder der Schlachtung entfernt wurden.

Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. **Horst Jauschnegg**

## GEFLÜGEL

Ketten können nur als zusätzliche Beschäftigung beziehungsweise zur Befestigung der oben genannten Materialien verwendet werden.

▶ Nicht als Beschäftigungsmaterial geeignet sind Materialien oder Gegenstände, die schnell stark verschmutzen wie beispielsweise am Boden liegende Reifen, Zeitungsschnitzel oder Spielbälle.

**Buchtengestaltung und Böden.** Buchten müssen ab 1. Oktober 2017 so gebaut sein, dass die Schweine Zugang zu einem großen- und temperaturmäßig angemessenen Liegebereich haben. Dieser muss mit einem angemessenen Ableitungssystem ausgestattet und sauber sein sowie so viel Platz bieten, dass alle Schweine gleichzeitig liegen können.

▶ Spaltenböden aus Beton müssen aus Flächenelementen hergestellt sein, die keine durchgehenden Längsspalten in den Elementen aufweisen.

**A**b 1. Oktober 2017 müssen alle Tiere mindestens einmal täglich, Masthühner zweimal täglich, kontrolliert werden.

▶ Die Fütterung darf frühestens zwölf Stunden vor dem voraussichtlichen Schlachtermin abgesetzt werden.

▶ In der Junghennenaufzucht können besondere Einrichtungen (mehrere Ebenen, erhöhte Sitzstangen) berücksichtigt werden, wodurch bis zu 20 Tiere (statt bisher 14 Tiere) je Quadratmeter möglich sind. Für Mast-Zucht-tiere wurde die Besatzdichte mit 30 Kilo je Quadratmeter neu festgelegt. Erhöhte Flächen (bis zu zehn Prozent) und überdachte Außenklimabereiche können bei Mastgeflügel in Zukunft als Anreiz zur Investition in diese Einrichtungen in die nutzbare Fläche eingerechnet werden.

▶ Bei Enten kann künftig der Auslauf durch einen Außenklimabereich von 25 Prozent der nutzbaren Fläche ersetzt werden.

## SCHAFE UND ZIEGEN

**K**astrieren und kupieren. Das Kupieren von Lämmerschwänzen ist ab 1. Oktober 2017 erlaubt, wenn der Eingriff bei Lämmern, die nicht älter als sieben Tage sind, durch eine sachkundige Person (Tierhalter) mit wirksamer Schmerzbehandlung, die auch postoperativ wirkt, durchgeführt wird.

▶ Es ist ein scharf schneidendes Gerät zu verwenden, das gleichzeitig verodet. Es darf höchstens ein Drittel des Schwanzes oder bei tierärztlich bestätigten Notwendigkeiten bei weiblichen, für die Zucht vorgesehenen, Lämmern maximal die Hälfte des Schwanzes entfernt werden.

▶ Die Kastration von Schafen und Ziegen ist ab 1. Oktober 2017 zulässig, wenn der Eingriff durch einen Tierarzt oder einen Viehschneider nach wirksamer Betäubung und postoperativ wirkungsvoller Schmerzbehandlung durchgeführt wird.

**Zerstörung der Hornanlage.** Dies ist bei Kitzen, die überwiegend

für die Milchproduktion bestimmt sind, bis zu einem Alter von vier Wochen ab 1. Oktober 2017 zulässig, wenn der Eingriff von einem Tierarzt erfolgt.

**Bewegungsfreiheit.** Die für Ziegenställe vorgeschriebene Mindestbodenfläche beträgt ab 1. Jänner 2018 1,40 m<sup>2</sup> je Mutterziege ohne Kitz in Einzel- und Gruppenbuchten bis 20 Tiere, in Gruppenbuchten ab 21 Tieren 1,20 m<sup>2</sup>. Für Mutterziegen mit einem Kitz sind in Einzelbuchten 1,80 m<sup>2</sup>, in Gruppenbuchten bis 20 Tieren 1,75 m<sup>2</sup> und in Gruppenbuchten ab 21 Tieren 1,55 m<sup>2</sup> vorgegeben. Mutterziegen mit mehr als einem Kitz müssen in Einzel- oder Gruppenbuchten bis 20 Tieren 2,10 m<sup>2</sup> und in Gruppenbuchten ab 21 Tieren 1,90 m<sup>2</sup> zur Verfügung haben. Für Böcke gilt eine Mindestfläche von 3 m<sup>2</sup>. Werden Ziegen in Gruppenhaltung ad libitum bei ganztägiger Futtervorlage gefüttert, ist ein Tier-Fressplatz-Verhältnis von 1,5:1 nicht zu überschreiten.



Masthühner täglich zweimal kontrollieren KOLLER

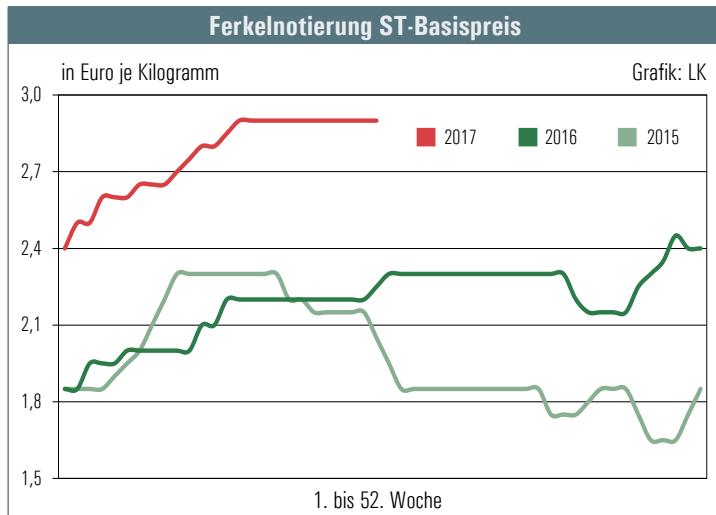


Schwanzkupieren: Sachkundig und mit Schmerzausschaltung LK

Schweine müssen ständigen Zugang zu Beschäftigungsmaterial haben, das auch in ausreichender Menge vorhanden ist.

ILLEMANN

## SCHWEINEMARKT



### EU-Fleischmarkt flau

Die Hitze stabilisiert die Erzeugerpreise auf zweierlei Arten. Einerseits laufen die Griller auf Hochtouren, mit den Nebenbemerkungen, dass ab gewissen Temperaturen diese Tätigkeit nachlässt und teils schon Grillverbote auf öffentlichen Plätzen verhängt werden. Andererseits wird das Schweinewachstum negativ beeinflusst. Daher spaltet sich das Schweinefleisch-Europa in zwei Hälften. Im Süden ist die Ware zunehmend knapp, das kühleren Nord- und Mitteleuropa tendiert ausgewogen. Der EU-Fleischabsatz ist aber weiter schwierig.

### Erhobene steir. Erzeugerpreise

15. bis 21. Juni		
S	Ø-Preis	1,92
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,80
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,56
	Tendenz	-0,04
R	Ø-Preis	1,48
	Tendenz	+0,04
Su	S-P	1,87
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,40
	Tendenz	-0,01

inkl. ev. Zu- und Abschläge

## SCHWEINEMARKT



**MÄRKTE**

**Steirische Kürbiskerne und Öl**

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 - 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 - 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 - 20,00

Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware fr. Rampe

Kürbiskerne g.g.A.	3,80 - 4,00
Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,80 - 6,00
Kürbiskerne, freier Markt	ab 3,00

**Kirschen**

Am 26. Juni wurden folgende Preisfeststellungen je kg inkl. Ust. erhoben:

Gepflückt ab Hof	3,50 - 6,00
------------------	-------------

**Milchkennzahlen international**

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 25.6.	42,0	41,3
Spotmilch NL, 25.6.	40,0	38,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Mai	33,2	29,8
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 20.6., %-Veränderung	-0,8%	+0,6%

**Internat. Milchpreisvergleich**

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW

*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Apr.17	Apr.16
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	33,03	26,29
Österreich AMA, Durchschnitt aller Qualitäten	34,90	30,78
Neuseeland	32,84	20,32
USA	35,67	30,55

**Erzeugerpreise Bayern**

frei SH warm, Q: agrarheute.com	Wo.24	Vorw.
Jungstiere R3	3,65	+0,03
Kalbinnen R3	3,58	+0,02
Kühe R3	3,34	+0,02
Schlachtschweine Kl.E	1,85	+0,01

**Dünger international**

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t

Q: agrarzeitung.de	Kurs 26.6.	Vorw.
KAS	173,00	±0,00
Harnstoff granuliert	248,00	±0,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	148,00	±0,00
Diammonphosphat	365,00	±0,00
40er Kornkali	223,00	±0,00



Leitbetrieb VULKANLAND

# Weiterhin auf Erfolgskurs

Die Styriabrid redet wesentlich bei den Rahmenbedingungen mit

**M**it fast 200 Millionen Euro Umsatz ist die Styriabrid bereits seit 15 Jahren unter den Top 50 der steirischen Wirtschaftsbetriebe und beim Umsatz je Mitarbeiter 2017 die Nr. 1 in der Steiermark. Die Styriabrid ist aber viel mehr als eine Vermarktungsorganisation für die steirische Schweinefleischwirtschaft. Sie tritt in der Branche auch als Vertreter der bäuerlichen Interessen auf. „Wir sind bestrebt stets branchenweit einheitliche Standards durchzusetzen und so faire Rahmenbedingungen für alle Betriebe zu schaffen“, meint Geschäftsführer Raimund Tschiggerl. So ist es kürzlich wieder gelungen eine neue Preismaske zum Vorteil aller Schweineklassen auszuverhandeln. Durch den gebündelten Auftritt kann wöchentlich ein marktconformer Schweinepreis ausverhandelt werden und sichert dadurch einen der höchsten Schweinepreise in Europa trotz kleiner internationaler Struktur. Durch die Rechnungslegung über die Styriabrid wird für alle Betriebe eine korrekte, nachvollziehbare Schweineabrechnung gewährleistet.

**Sitzen mit am runden Tisch**

Die Styriabrid spielt aber auch bei politischen Entscheidungen eine Rolle. Sie vertritt die Seite der Praxis und schätzt die Auswirkungen von Gesetzesvorschlägen realistisch ab. So können praxisfeindliche Bestimmungen verhindert oder zumindest abgeschwächt werden. „Aktuelles Beispiel ist die Nutztierhaltungsver-



Zentrale in St. Veit im Vogau

STYRIABRID

ordnung, bei der es uns gelungen ist einen praxistauglichen Umgang mit der Eberkastration beizubehalten“, schildert Tschiggerl. Über die Styriabrid wird den heimischen Schweinebauern ein breites Versicherungspaket angeboten, um die Risiken von Ausfällen abzufedern. Zum Beispiel Lüftungsausfalls-, Umweltsanierungskosten-, Spaltenbruch- oder Ertragsschadensversicherung.

**Service für Bauern**

Ein weiteres Segment der Styriabrid sind die Servicebereiche und der gemeinschaftliche Ankauf von Betriebsmitteln wie beispielsweise Saatgut. Experten der Styriabrid stehen den Schweinebauern in Fütterungsfragen ebenso zur Verfügung wie bei Stalleinrichtung oder bei Fragen zu Stallbaugenehmigungen

bei Neu- und Umbauprojekten. Mit diesen umfassenden Aktivitäten im Hintergrund ist sich Geschäftsführer Raimund Tschiggerl sicher, dass „die Styriabrid weiterhin auf Erfolgskurs bleibt“.

**STYRIABRID**

- ▶ Die Styriabrid gehört zu den Top 50 Wirtschaftsbetrieben der Steiermark.
- ▶ Im Vorjahr wurden über die Styriabrid 826.211 Schweine vermarktet und 550.000 Ferkel vermittelt.
- ▶ Als Vertreter der Bauern gestaltet die Styriabrid Branchenvereinbarungen mit.



## Umfrage bei Junglandwirten

Wie schätzen junge Landwirte in Europa ihre Ansichten über die Zukunft des Agrarsektors ein? Das will Ceja, die Vertretung von zwei Millionen junger Landwirte, bei einer Umfrage herausfinden. Die Umfrage umfasst 20 Fragen zu Themen wie Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit, Lebensstile in ländlichen Gemeinden sowie Investitionen in den Tiererschutz. Sie richtet sich an alle jungen Bauern in den 28 EU-Staaten und versucht ihre Bedürfnisse zu verstehen, um einen nachhaltigeren Agrarsektor zu implementieren und ihre Erwartungen an die Zukunft nachvollziehen zu können.

▶ **Link.** <https://www.surveymonkey.co.uk/r/V3YPY8X>.

## Bio-Tiere auf Versteigerungen

Biologisch zertifizierte Tiere können an Versteigerungen und Zuchtschauen teilnehmen, wenn festgelegte Regeln eingehalten werden. Wegen der kurzen Dauer dieser Veranstaltungen können eventuell nicht bio-konforme Haltungsbedingungen und Futter-Versorgung unberücksichtigt bleiben, begründete das Bundesministerium für Gesundheit.

**INTERVIEW**



**Christian Konrad**  
Obmann  
Lagerhaus Graz Land

**Was sind die nächsten Schritte?**

**KONRAD:** In Voitsberg geht es jetzt um die Details. Bebauungsplan und Hochwasserschutz sind abgeschlossen. In Frohnleiten soll gemeinsam mit einer Handelskette ein neuer Standort entstehen. Zunächst wird ein Kreisverkehr errichtet.

**▶ Verändert sich das Gesicht der Lagerhäuser durch den hohen Zuwachs in der Haus- und Gartenabteilung?**

**KONRAD:** Das Wesen wird sich nicht ändern. Wir haben eine sehr hohe Agrarkompetenz und unsere Geschäftsstrategie ruht auf mehreren Standbeinen. Natürlich achten wir aber darauf, auch im Haus- und Gartenbereich sowie den Baustoffen weitere Zuwächse erzielen zu können.

**▶ Vergangenes Jahr ist der Umsatz um knapp fünf Prozent zurückgegangen, trotzdem gibt es einen leicht höheren Gewinn vor Steuern. Was war der Grund?**

**KONRAD:** Das waren vor allem die gesunkenen Energiepreise. Ein Viertel unseres Umsatzes entfällt auf den Energiebereich – gleichzeitig müssen wir selbst weniger für Energie bezahlen.

**▶ Was macht den Erfolg der Genussläden aus?**

**KONRAD:** Das ist sicher die Nähe zur Stadt Graz, etwa in Lannach, Gratwein, Hausmannstätten und Kalsdorf. Der Bezirk Graz-Umgebung wächst enorm stark und damit auch die Nachfrage. In unserem Einzugsgebiet leben rund 500.000 Menschen.

# Lagerhaus Graz Land der Zeit voraus

Niedrige Energiepreise drücken den Umsatz, Gartenmärkte tragen das Ergebnis

**S**chon bei Beginn der Abbrucharbeiten des Kohlekraftwerkes Voitsberg plante man im Lagerhaus Graz Land für die Zeit danach“, sagte Christian Konrad, Obmann der Lagerhausgenossenschaft Graz Land bei der 82. ordentlichen Generalversammlung. „Da waren wir unternehmerisch allen anderen weit voraus.“ Dort, wo einst das Dampfkraftwerk stand, ist derzeit nur noch eine große freie Schotterfläche zu sehen. Baubeginn für das insgesamt rund 32.000 Quadratmeter große Projekt ist um den Jahreswechsel angesetzt. Die Eröffnung ist im Herbst 2019 geplant. Das Lagerhaus

Graz Land war auch das erste Unternehmen, das in die neu entstandene Fläche investierte.

**In der ersten Reihe**

Christian Konrad verweist auf die „bestmögliche Anbindung vom noch zu bauenden Kreisverkehr hin. Das Lagerhaus wird in der ersten Reihe stehen. Andere Verkaufsmärkte müssen sich mit der zweiten Reihe begnügen.“ Für den neuen Voitsberger Standort werden jene in Köflach und der alte in Voitsberg miteinander verschmolzen. Den Förderauftrag der Genossenschaft sieht Konrad beispielhaft mit dem Betrieb der Genussläden verwirklicht. Bauern können mit ihren

selbst erzeugten Spezialitäten ein zusätzliches Einkommen erwirtschaften.

**Turbulentes Jahr**

Rückblickend war es ein turbulentes Jahr für das Lagerhaus Graz Land. Obmann Konrad: „Die Fieberkurve am Maismarkt, katastrophale Preise für Milch und Schweine sowie massive Frost- und Schneedruckschäden haben die bäuerlichen Unternehmen sehr stark belastet.“ Derart gebeutelte Betriebe kaufen natürlich auch weniger ein. Rückgänge gab es auch bei den agrarischen Betriebsmitteln und Baustoffen. Ein Plus hingegen bei „Bau und Garten“. Die stark gesun-

kenen Energiepreise reduzierten wertmäßig die Umsätze um 3,8 Millionen Euro beziehungsweise 19,3 Prozent. Diese Einbußen sieht Geschäftsführer Josef Hütter aber mit einem lachenden und einem weinenden Auge – denn der eigene Aufwand für Energie sinkt dadurch ebenso.

**Besseres Ergebnis**

Obwohl der Gesamtumsatz um rund 6,4 Prozent auf 78,13 Millionen Euro zurückging, konnte das Ergebnis vor Steuern auf rund 685.000 Euro gesteigert werden, ein Plus von 2,4 Prozent. Ausschlaggebend dafür waren ein geringerer Sachaufwand, gesunkene Abschreibungen und leicht rückläufige Personalkosten.

**Lokaler Genuss boomt**

Seit dem Jahr 2003 beherrscht das Lagerhaus Graz Land Genussläden. Was als kleine Nische begann, ist inzwischen zu einem wichtigen Geschäftszweig geworden. An den zehn Standorten wurden rund 2,8 Millionen Euro umgesetzt, ein Plus von mehr als 17 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch in den ersten Monaten des heurigen Jahres geht es ähnlich erfolgreich weiter.

Ulrich Ahamer



**Gutes Betriebsergebnis für das Lagerhaus Graz Land. Obmann Christian Konrad, Geschäftsführer Josef Hütter und Aufsichtsratsvorsitzender Bertram Schall**

AHA



# Gute Karten für den Sommer

*Bankkarten sind sicher und bieten oft zusätzliche Vorteile*

## KARTENTIPPS

### Vor der Reise

**Kartenlimit.** Überlegen Sie, welche Ausgaben Sie bei Ihrer Reise erwarten (Hotel, Ausflüge, Mietwagen etc.) und ob das festgesetzte Kartenlimit für den kompletten Reisezeitraum ausreicht. Kalkulieren Sie Kosten für Zahlungen in Fremdwährung und Bargeldbehebungen ein.

**Wechselkurs.** Informieren Sie sich vor Ihrer Reise über den Wechselkurs Ihres Reiselandes.

**Reiseschutz.** Verwenden Sie Ihre Raiffeisen-Kreditkarte vor dem Urlaub, denn der Reiseschutz ist damit für die kommenden zwei Monate gewährleistet.

**Fernreisen.** Empfehlenswert ist es, das Team von Raiffeisen CardService über geplante Auslandsaufenthalte – insbesondere Fernreisen – zu informieren, um das Risiko einer Sicherheitsblockade Ihrer Karte zu verringern.

### Während der Reise

**Verwahrung der Karte.** Verwahren Sie Ihre Raiffeisen Kreditkarte an einem sicheren Ort und lassen Sie diese nicht unbeaufsichtigt oder in abgestellten Fahrzeugen zurück.

**PIN.** Prägen Sie sich Ihre PIN gut ein und notieren Sie Ihre PIN nicht oder geben Sie diese auch nicht an Dritte weiter.

**Zahlungsbestätigung.** Überprüfen Sie die Rechnungsbeträge, bevor Sie Ihre PIN eintippen oder mit Ihrer Unterschrift die Zahlung bestätigen und heben Sie die Rechnungsbelege zur nachträglichen Überprüfung auf.

### Nach der Reise

**Abrechnung.** Überprüfen Sie Ihre Kreditkartenabrechnung und vergleichen Sie mit den erhaltenen Rechnungsbelegen.

## Vor allem für Reisende bieten Raiffeisen Kreditkarten zusätzlichen Versicherungsschutz.

Gerade in den Sommermonaten sind Bankomatkarten und Kreditkarten besonders beliebt – ob beim Einkaufen oder im Urlaub. Mit den Bankkarten von Raiffeisen ist man dafür bestens ausgestattet.

### Bankomatkarte

Der „Klassiker“ unter den Karten, die Bankomatkarte mit Maestro-Funktion, ermöglicht sowohl Bargeldbehebungen als auch bargeldfreie Zahlungen. Die Autorisierung erfolgt durch den vierstelligen Geheimcode.

Für alle jungen Kunden bis 27 Jahren gibt es die Raiffeisen-Club Karte. Diese ist der Schlüssel für alle Vorteile und Ermäßigungen des Raiffeisen Club. Die Funktionen sind dieselben, wie bei der klassischen

Bankomatkarte – für Jugendliche ohne Einkommen natürlich ohne Überziehungsmöglichkeit.

### Kontaktlos bezahlen

Sehr beliebt ist mittlerweile das kontaktlose Bezahlen. Dazu muss das Smartphone im Abstand von zwei bis vier Zentimetern an das Lesegerät gehalten werden. Bei Zahlungen unter 25 Euro erfolgt der Zahlungsvorgang kontaktlos ohne PIN-Eingabe, somit ist die Zahlung in fünf Sekunden erledigt. Kontaktlos bezahlen ist nicht nur komfortabel, sondern auch sicher, denn nach mehreren Transaktionen sowie bei Beträgen über 25 Euro ist zur Sicherheit eine PIN-Eingabe erforderlich.

### Raiffeisen Kreditkarten

Die Gold-Kreditkarten sind gerade für Reisen ideale Begleiter, denn sie bieten einen umfassenden Reise- und Versicherungsschutz. Versichert sind etwa das Reisegepäck, Behand-

lungskosten bei Krankheit und Unfall im Ausland, ein Reiseunfall, Privathaftpflicht sowie Reise-Stornos – diese gilt auch für Individualreisen. Die Gold-Kreditkarten sind als Visa und Mastercard erhältlich.

### Wunschmotive

Vorbei sind die Zeiten, in denen alle Kreditkarten gleich aussahen. Raiffeisen bietet das Service, seine Bankkarte selbst mit dem Wunschmotiv zu gestalten. Auch der Geheimcode kann frei festgelegt werden. Und: Raiffeisen bietet exklusiv die „echt schwache“ Bankomatkarte und Kreditkarte im SK Sturm-Design. Zusätzlich gibt es Ermäßigungen für Artikel im Sturm-Fanshop.

Die Raiffeisen Bankkarten sind moderne und sichere Zahlungsmittel mit attraktiven Zusatzleistungen. Mehr Infos dazu finden Sie auf [www.raiffeisen.at/steiermark](http://www.raiffeisen.at/steiermark). Natürlich informieren auch die Berater in der Raiffeisenbank über die verschiedenen Bankkarten.

## Adel Tawil kommt nach Graz

*Am 27. Oktober mit neuem Album „So schön anders“*

Seit dem letzten Album vor drei Jahren ist viel passiert im Leben von Adel Tawil. Da war ein lebensgefährlicher Unfall, bei dem er sich viermal ein und denselben Halswirbel gebrochen hat, da war die Scheidung von seiner Ehefrau, die er erst im Jahr 2011 geheiratet hatte und mit der er insgesamt über ein Jahrzehnt zusammen war. Da waren die großen künstlerischen und beruflichen Erfolge und die absoluten privaten Tiefschläge. Der Medienrummel

um sein Privatleben auf der einen Seite und die ausverkauften Hallen vor einem euphorisierten Publikum. Da war ein Solo-Album, das mittlerweile fünfmal mit Gold ausgezeichnet worden ist und eine wahn-sinnig erfolgreiche Tour. 2017 veröffentlicht der Berliner Sänger, Songschreiber und Produzent sein neues Album mit dem er auf Tour geht. Drei Konzerte, auf die sich Raiffeisen Club-Mitglieder besonders freuen dürfen, gibt er in Österreich. Am 27. Oktober in Graz.



Karten rechtzeitig sichern KK

## Water- und Bubble-Soccer Tour 2017

*Beim Raiffeisen Club geht's im Sommer – im wahrsten Sinne des Wortes – rund*

Die Water- und Bubble-Soccer-Tour steht auf dem Programm und wird auch heuer wieder begeistert. Water-Soccer ist Fußball auf einem aufgeblasenen Spielfeld, das mit einem Wasserfilm versehen ist und so gleichzeitig für Abkühlung an heißen Sommertagen sorgt. Bei Bubble-Soccer tragen alle Spieler eine aufgeblasene Plastikblase. Körperkontakt ist also ausgeschlossen, doch umso mehr Spaß macht das. Ein Team be-

steht aus jeweils vier Spielern. Zwischen 1. Juli und 26. August finden noch 17 Turniere statt. Infos gibt's auf [www.raiffeisenclub.at/steiermark](http://www.raiffeisenclub.at/steiermark), Anmeldungen sind in jeder teilnehmenden Raiffeisenbank möglich.

### Termine

1. Juli, 10 Uhr: Sportplatz Halbenrain; 2. Juli, 10 Uhr: Wellenbad Gleisdorf; 7. Juli, 16 Uhr: FMZ S'pargo Deutschlandsberg; 8. Juli, 10 Uhr: Freibad Söchau; 15. Juli, 10 Uhr: Sportplatz-

gelände TUS Paldau; 15. Juli, 14 Uhr: Pöllau, Inselftown-Toms Stadl; 16. Juli, 10 Uhr: Sportplatz Obdach; 21. Juli, 14 Uhr: Freizeitsee Krieglach; 22. Juli, 10 Uhr: Feuerwehr Fernitz; 23. Juli, 10 Uhr: Bad Mitterndorf, Kampfweise; 29. Juli, 10 Uhr: St. Lorenzen am Wechsel; 4. August, 10 Uhr: Eisen-erz; 5. August, 10 Uhr: Wagner, Flavia Römerstadion; 6. August, 10 Uhr: Traboch/Timmersdorf; 12. August, 10 Uhr: Sportplatz Hatzendorf; 19. August, 10 Uhr: Sportplatz USV Eggersdorf; 26. August, 10 Uhr: Grüne Lagune Knittelfeld.



Ungewöhnlicher Kick RAIFFEISEN

## Meine Bank

# Heute



## NACHGEFRAGT

Rainer Stelzer

Vorstandsdirektor  
Raiffeisen Landesbank Stmk



Seit kurzem gibt es bei Raiffeisen Steiermark den Speed-Kredit. In nur 30 Minuten können Kunden damit einen Kredit bis zu 35.000 Euro aufnehmen.

**Vorweg die Frage: Wie ist so ein schneller Kredit möglich? Braucht es dafür nicht umfassende Prüfungen?**

**STELZER:** Wir haben den Speedkredit als einfaches Standardprodukt entwickelt. Damit ist es möglich, die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen bei Kreditvergaben rasch und unkompliziert abzuwickeln. Der Kredit ist für die Finanzierung von Konsumgütern gedacht und mit 35.000 Euro je Kreditnehmer oder 70.000 Euro je Haushalt begrenzt. Die Laufzeit kann bis zu 84 Monate betragen und die Rückzahlung erfolgt in

## 30-Minuten-Kredit

monatlichen Pauschalraten. Es gilt ein Fixzinssatz für die gesamte Laufzeit.

**Wer kann den Speed-Kredit in Anspruch nehmen?**

**STELZER:** Im Wesentlichen sind das selbstständig Erwerbstätige mit aufrechtem Dienstverhältnis und Pensionisten sowie selbstständig Erwerbstätige als Konsumenten. Die Kreditnehmer müssen Deviseninländer sein. Im Zuge der Beratung gibt es – wie bei jedem Kredit – eine Kreditfähigkeitsprüfung.

**Wie läuft die Beratung ab?**

**STELZER:** Der erste Schritt ist die Terminvereinbarung mit dem Kundenberater. Idealerweise bringt der Kunde die erforderlichen Unterlagen gleich zum Gespräch mit. In der Beratung werden der Kreditwunsch, die Haushaltsrechnung und persönliche Daten besprochen. Nach positivem Durchlaufen der Standardprüfungen, werden umgehend alle Unterlagen in der Bank vorbereitet, der Kreditvertrag vom Kunden unterschrieben und die Auszahlung erfolgt innerhalb von 30 Minuten. Auch Kunden ohne aktuellen Kreditwunsch erhalten über eine schnelle Berechnung die Informationen zu einem für sie möglichen Speed-Kredit.

**Wie kommt dieser neue Kredit bei den Kunden an?**

**STELZER:** Wir – und auch unsere Kunden – machen mit dem Raiffeisen Speed-Kredit die besten Erfahrungen.

## CLUBTERMINE

9.7.:	Zucchero	Oberösterreich
11.7.:	Sting	Oberösterreich
15.7.:	Die Seer	Oberösterreich
28.7.:	Seiler & Speer	Oberösterreich
29.7.:	Parov Stelar	Oberösterreich
4.8.:	Sarah Connor	Oberösterreich
15.–17.8.:	Frequency	St. Pölten/NÖ
27.10.:	Adel Tawil	Graz
1.12.2018:	Andreas Gabalier Hallentour	Graz



MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,15 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,90 – 2,10
Altschafe und Widder	0,50 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge

Klasse E2	5,60	Klasse E3	5,20
Klasse U2	5,20	Klasse U3	4,80
Klasse R2	4,80	Klasse R3	4,40
Klasse O2	4,40	Klasse O3	4,00
ZS AMA Gütesiegel			0,70
ZS Bio Ernteverband			0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Mai			0,96
Kitz, 8-12 kg SG, kalt			7,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,80-1,20
	21 bis 80 kg	1,20-1,50
	über 80 kg	0,80-1,20
Rehwild	6 bis 8 kg	1,90-2,00
	9 bis 12 kg	2,90-3,00
Rotwild	über 12 kg	3,90-4,00
		2,20-2,50

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband Iw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	19,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	9,90
Stör	14,90	Lachsforelle	10,90
Hecht	16,90	Bachsibling	10,90

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2017	2016
Österr.-Erz.Preis Ø, Mai, je 100 kg	182,56	183,62
EU-Erz.Preis Ø, Mai	181,31	182,82
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.24, je kg	2,12	2,08
Schlachtungen in 1.000 Stk., April	6.911	7.071

RINDERMARKT



Nutzrindermarkt Traboch 27. Juni 2017

Zweinutzung Ø-Gewicht	Zweinutzung Netto-Preis	Milchrassen Ø-Gewicht	Milchrassen Netto-Preis	Kreuzungen Ø-Gewicht	Kreuzungen Netto-Preis
<b>Stierkälber bis 120 kg</b>					
94,51	5,47	87,75	2,64	92,50	5,41
<b>Stierkälber 121 bis 200 kg</b>					
155,57	4,16	163,00	3,14	163,00	4,45
<b>Stierkälber 201 bis 250 kg</b>					
221,44	3,24	-	-	236,20	3,21
<b>Stierkälber über 250 kg</b>					
-	-	-	-	292,50	2,99
<b>Summe Stierkälber</b>					
132,86	4,44	125,38	2,97	178,24	3,79
<b>Kuhkälber bis 120 kg</b>					
86,50	3,96	-	-	88,70	4,41
<b>Kuhkälber 121 bis 200 kg</b>					
175,75	3,27	-	-	135,50	3,95
<b>Kuhkälber 201 bis 250 kg</b>					
-	-	-	-	225,50	2,89
<b>Summe Kuhkälber</b>					
131,12	3,50	-	-	114,93	3,90
<b>Einsteller bis 12 Monate</b>					
346,82	2,60	-	-	361,91	2,66
<b>Stiere über 12 Monate</b>					
439,00	2,16	-	-	-	-
<b>Kühe nicht trächtig</b>					
750,45	1,55	728,44	1,43	-	-
<b>Kalbinnen bis 12 Monate</b>					
300,80	2,44	-	-	345,40	2,39
<b>Kalbinnen über 12 Monate</b>					
578,50	1,92	718,00	1,60	-	-

# Ziegen sind anders und brauc

*Ziegenställe brauchen eine spezielle Planung: Im Detail gibt*

## Ziegen klettern gerne und brauchen Platz, um ihren Konkurrentinnen auszuweichen.

Ziegen sind sehr empfindlich gegenüber hoher Luftfeuchtigkeit. Besonders bei alten Ställen kann dieses Problem massiv auftreten. Abhilfe schafft ein luftiger und hoher Stallbereich, der gut be- und entlüftbar ist. Ein Außenklimastall, wie er bei Schafen üblich ist, ist auch für Ziegen sinnvoll. Für Kitz muss aber ein geschützter Kleinklimabereich eingerichtet werden. Eine Abdeckung auf einem Meter Höhe kann diese Anforderung erfüllen.

### Gruppenverhalten

Das Gruppen- und Konkurrenzverhalten untereinander ist bei Ziegen wesentlich stärker ausgeprägt und bedeutender als bei Schafen. Ausweichdistanzen können zwischen einem

halbem und zehn Metern betragen und zeigen sich bei horntragenden Tieren noch ausgeprägter. Was bedeutet das für den Stallbereich: Man versucht durch eine Gliederung des Tierbereichs „kritische Bereiche“ zu entschärfen.

Als Maßnahmen zur Beruhigung zählen ein strukturierter Stallbereich mit einer besonderen Beachtung des Fressplatzes, die Ausgestaltung der Liegeplätze und eine Erweiterung der Stallfläche durch immer zugängliche Freiflächen. Um zu praktikablen und im Alltag praxistauglichen Lösungen zu kommen, bedarf es daher einer gut durchdachten Planung und Detailausführung.

### Strukturierter Stallbereich

Darunter versteht man einen Stall, der den Ziegen genügend Ausweich-, aber auch Versteckmöglichkeiten vor Konkurrenten anbieten kann. Dafür können Heuraufen, erhöhte Nischen, immer zugängliche

Ausläufe usw. verwendet werden. Ausweglose Buchtenbereiche (Sackgassen) sind unbedingt zu vermeiden. Die Platzierung der Tränken, Bürsten und Durchgänge ist so zu wählen, dass immer ein Fluchtweg offen bleibt.

### Fressplatzgestaltung

Der Fressbereich ist der Ort im Stall, an dem die Konkurrenz zwischen den Tieren am höchsten ist und dem eine entscheidende Bedeutung zukommt. Wie gut kann die Ziege eine Annäherung eines ranghöheren Tieres von hinten erkennen und wie schnell kann sie dann ihren Fressplatz verlassen? Wie kann man ungestörtes Nebeneinander-Fressen gestalten? Das und vieles mehr muss am Fressplatz geregelt werden. Zur Auswahl stehen Palisaden-, Diagonal- und Scherensfressgitter sowie, als einfachste Variante, das Nackenrohr. Bei einer Plus-Minus-Bewertung steigt das Palisadenfressgitter

am günstigsten aus, da es für die Tiere ein rasches Verlassen des Fressplatzes gewährleistet. Am ungünstigsten ist das Diagonalfressgitter – es stellt besonders behorrte Tiere vor sehr große Schwierigkeiten. Scherensfressgitter sind für behorrte Tiere ohnedies auszuschließen. Sichtblenden im Kopfbereich und Trennwände im Fressplatzbereich können zusätzlich für Ruhe sorgen und geben Tieren, die sich nicht so gut verstehen und sich in weitem Bogen aus dem Weg gehen, die Möglichkeit direkt nebeneinander zu fressen. Auch ein Mehr an Fressplätzen und der Einbau von Heuraufen fördern die Ruhe im Stall.

### Liegeplatzgestaltung

Ziegen sind „Gebirgstiere“ und lieben es zu klettern und zu springen. Um diesem Wunsch nach Bewegung nachzukommen, kann man mit dem Einbau von Liegenischen kombinieren und so einen abwechs-

Leitbetrieb VULKANLAND

## Hiebaum verbindet Tradition mit Moderne

Seit 60 Jahren kleidet Hiebaum Menschen ein – heute mit jährlich 200.000 Metern Stoff

Was vor 60 Jahren mit einer kleinen Schneiderei von Alois Hiebaum in Eichkogel begann, ist heute ein führender Hersteller von Trachtenmode in Österreich und steirischer Leitbetrieb. Rund 50 Mitarbeiterinnen fertigen in Handarbeit und aus hochwertigen heimischen Materialien authentische Trachten wie die echte Vulkanlandtracht, die Rosegger-Tracht oder die original Steirertracht und verarbeiten dazu über 200.000 Meter Stoff pro Jahr. Die Firma Hiebaum steht für „leistbare Tracht“, Tradition und Moderne. Geschäftsführer Josef Schiffer: „Damals wie heute wollen wir gleichermaßen die Tradition bewahren und die Tracht weiterentwickeln. Regionales Bekenntnis im Design und Beständigkeit in der Qualität sind die Merkmale von Trachtenmode Hiebaum! Wir sind stolz auf unseren Standort im Vulkanland und auf unsere fleißigen Mitarbeiterinnen. Zusammen stehen wir für Vielfalt, Handwerk und Le-



TRACHTENMODE  
**HIEBAUM**  
8322 Studenzen 118, Tel: 03115-2560  
www.hiebaum.at

Montag – Freitag: 08:30 bis 18:00 Uhr  
Samstag: 08:30 bis 13:00 Uhr

bensfreude!“ Der Trachtenboom der letzten Jahre ist ungebrochen. Tracht hat längst kein verstaubtes Image mehr. Und Trachtenmode Hiebaum hat erheblich dazu beigetragen. Grund für die Beliebtheit der Trachtenmode ist vor allem das Angebot des Marktes. Wenn die Kleidung der Bevölkerung gefällt, wird sie gekauft. „Wir haben uns dafür

eingesetzt und neue, modernere und besser tragbare Modelle entworfen. Auch die Stoffe und Materialien sind pflegeleichter geworden“, so Josef Schiffer. Der Traditionsbetrieb zwischen Gleisdorf und Feldbach hat seinen fixen Platz in der heimischen Trachtenszene und gilt als Trendsetter. Ein weiterer Grund für die Popularität ist, dass man mit Tracht im-

mer passend und gut angezogen ist. Im Tourismus hat Tracht schon wieder einen festen Platz als Arbeitskleidung, andere Branchen ziehen aus Überzeugung nach. In der Freizeit werden Dirndl und Lederhose nicht nur als Bekleidungsstücke gesehen, sondern als Brauchtum. Besonders beliebt: „Jung & Wild“, die junge Linie von Trachtenmode Hiebaum.

ANZEIGE

### Steirischer Honig

Erhobene Preise ab Hof, inkl. Ust.

Waldhonig	Großgeb.	6,50 – 7,80
Blütenh. sortenr.	Großgeb.	5,50 – 7,50
Waldhonig	1000 g	9,50 – 11,00
	500 g	5,50 – 6,00
Blütenhonig	250 g	3,50 – 4,00
	1000 g	9,50 – 11,00
	500 g	5,50 – 6,00
	250 g	3,50 – 4,00

### Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großh., je t, KW 26

Futtergerste, Ernte '17	135 – 140
Futterweizen, Ernte '16	145 – 150
Mahlweizen, mind.78 hl, E'16	145 – 150
Körnermais, interv.fähig	135 – 140
Sojabohne, Ernte '17, Speisequalität, Vorkontrakte	325 – 330

### Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen

Heu lose ab Feld	15 – 20
Heu Kleinballen	18 – 24
Heu Großballen	16 – 22
Stroh Kleinballen	16 – 24
Stroh Großb. geschnitten	10 – 13
Stroh Großb. gemahlen	13 – 17
Reg. Zustellk. je 100 kg	3 – 5

### Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. MR

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	30 – 35
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	26 – 32
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	13,5 – 17,5
Presskosten	6 – 8,20
Wickelkosten 6-fach	7,5 – 9,3

### Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für Iw. Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise, je t, 21. Juni

Mahlweizen	159 – 162
Futtergerste	120 – 122
Futterhafer	140 – 145
Futtermais	150 – 155
Sojaschrot, 46%	425 – 435
Sojaschrot, 44%, GVO	315 – 325
Sojaschrot, 49%, GVO	340 – 350
00Rapsschrot, 35%	240 – 250
Sonnenbl.schrot, 37%	210 – 220

### Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel für die 26. Woche, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose, Juli	330 – 335
Sojaschrot 44% lose, o.GT	440 – 445
Sojaschrot 48% lose, Juli	355 – 360
Rapsschrot 35% lose, Aug.	245 – 250



# hen besondere Ställe

es deutliche Unterschiede zu Schafställen

lungsreichen und attraktiven Lebensraum gestalten. Diese Liegebereiche bieten sicheren Rückzug und werden sehr oft von nahen Verwandten (Mutter/Tochter) gemeinsam in Anspruch genommen. Augenmerk sollte auf die leichte Reinigung dieser Flächen gelegt werden. Bewährt haben sich einfache Holzkonstruktionen, die beim Ausmisten der Liegefläche mit einfachen Handgriffen herunter- oder hinaufgeklappt werden können.

## Auslauf

Ziegen sind lebhaft, neugierige und bewegungsfreudige Tiere. Da wird ihnen der Stall oft zu klein. Im Hinblick auf die bereits erwähnten sozialen Auseinandersetzungen sind zusätzliche Bewegungsflächen vorteilhaft. Ein ebener, leerer und kahler Auslauf wird aber nicht gut akzeptiert. Daher sollten Ziegenhalter unbedingt Klettermöglichkeiten schaffen (Felsblöcke einbauen). Bürsten, Tränken, Lecksteine oder Futterraufen können die Attraktivität nochmals um einiges mehr steigern. Da Ziegen äußerst wasserscheu sind, sind teilüberdachte Ausläufe empfehlenswert. Doch der beste Auslauf nützt wenig, wenn die Zugänge nicht passen. Erst ausreichend breite Durchgänge – besser zwei davon – verhelfen den Tieren zu einem besseren Umgang miteinander.

Walter Breininger



Beim Bau von Ziegenställen berät die Kammer unter Tel. 0316/8050-1313

BREININGER



ANZEIGE

## Biene trifft Vulkanlandschwein

Mitgliedsbetriebe legten auf 70.000 Quadratmetern Bienenweiden an

In Kooperation mit dem Fleischhof Raabtal in Kirchberg an der Raab, Agrarunion Südost und Spar haben die Vulkanlandschwein-Bauern im Mai Blühstreifen angesät, um den Bienen mehr Fläche zu geben. Das Saatgut wurde ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt. Direkt neben den Futterpflanzen, die für das Steirische Vulkanlandschwein angebaut werden, finden die Bienen nun auf insgesamt sieben Hektar Blumenwiesen Nahrung. Auf 60 Tafeln und 20 Plakaten weisen die Betriebe auf diese gemeinsame Aktion hin. Bienen sind für die Bestäubung und somit das ökologische Gleichgewicht von enormer Bedeutung. Zugleich erfreut sich auch das menschliche Auge an der Blütenpracht der Bienenweiden.



Tafeln weisen auf die gemeinsame Aktion hin



„Vielen unserer Landwirte ist es ein Anliegen, für den Artenschutz und speziell für die Biene etwas zu tun. So entstand die Idee, die Betriebe mit Saatgut zu unterstützen.“

Johann Kaufmann, Fleischhof Raabtal



„80 Prozent unserer Lebensmittel sind von der Bienenbestäubung abhängig. Gemeinsam mit den Vulkanlandschweinebauern setzt Spar nun ein Zeichen für den Bienenenschutz.“

Christoph Holzer, Spar Steiermark



„Durch professionellen Pflanzenschutz sind die Bienen vom Maisanbau direkt neben den Blühflächen nicht gefährdet. Die angelegten Bienenweiden steigern die Honigqualität.“

Alois Rauch, Feldbacher Bienenhonig



„Die Vulkanlandschwein-Bauern haben eine Arbeitsgruppe, die sich mit ihrem Umfeld, wie dem Boden oder der Ökologie, auseinandersetzt. Die Bienenweiden sind ein klares Signal.“

Franz Fartek, Steirisches Vulkanland



„Das Vulkanlandschwein wird ausnahmslos in der Steiermark geboren und ausschließlich in Betrieben gefüttert, die maximal 40 Kilometer rund um den Fleischhof Raabtal liegen.“

Siegfried Weinkogl, Tann Graz

## Bienenhochburg

Das Bienen-Projekt ist doppelt sinnvoll: Neben der Nutzung der Rand- und Ackerflächen ist die Region Südoststeiermark als Standort nämlich hervorragend geeignet. Denn in der Genussregion Feldbacher Honig liegt eine besonders hohe Bienenichte vor. Vor Ort befinden sich 260 Imker, die das gesamte Vulkanland gut abdecken.

## Teilnehmer gesucht

Das Projekt Bienenweiden wird im nächsten Jahr auf alle landwirtschaftlichen Betriebe der Region ausgeweitet. Wer Interesse hat mitzumachen kann sich ab sofort unter [vulkanlandschwein@fleischhof.at](mailto:vulkanlandschwein@fleischhof.at) melden.

## Agrarunion investiert in Präzisionstechnik

Mehr Effizienz am Acker ist dank RTK-Netz und Düngemischanlagen möglich

Auch die Landwirtschaft entwickelt sich digital rasend schnell“, betonte Alois Hausleitner, Obmann der Agrarunion Südost, bei der Generalversammlung in Feldbach. Fünf bis zehn Prozent der Betriebe nutzen bereits Farm-Management-Systeme.

## Digitale Jungbauern

Die Gruppe der unter 35-Jährigen macht in Österreich elf Prozent der Betriebsführer aus. Und diese nutzen laut Hausleitner zu 96 Prozent das Internet zur Betriebsführung, zwei Drittel mit dem Smartphone. Er sieht die Digitalisierung als Chance: „Bereits 800 Hektar Fläche werden in unserem

Einzugsgebiet mit satellitengestützter Präzisionstechnik bewirtschaftet. Im vergangenen Jahr haben wir in ein RTK-Netz investiert.“ Real Time Kinematic (RTK) ist ein Verfahren, mit dem die Genauigkeit des GPS-Signals auf zwei Zentimeter deutlich verbessert wird. Das macht Präzisionslandwirtschaft mit automatischen Lenksystemen oder Teilbreitenschaltung möglich.

Aber auch Bodenproben lassen sich genauer ziehen, was sie aussagekräftiger macht. Mit diesen Daten kann die Agrarunion individuell und bedarfsgerecht den Dünger mischen. 2016 wurde in Grabersdorf bereits die zweite Düngemisch-

anlage der Genossenschaft errichtet. Hausleitner: „Daneben haben wir den Markt in Fehring und den Fuhrpark erneuert und zwei Probenzieher für die Getreideübernahme angeschafft. Insgesamt haben wir im Vorjahr über 2,6 Millionen Euro investiert.“

## Gute Lehrlingsausbildung

Als eine Investition in die Zukunft sieht die Genossenschaft auch die gute Ausbildung ihrer Lehrlinge. Deshalb war die Freude groß, beim Lehrlingswettbewerb für Landmaschinenmechaniker mit Martin Klampfer und Sebastian Färber Platz zwei und drei belegt zu haben. Der Umsatz der Agrar-

union lag 2016 mit 80,5 Millionen Euro um lediglich 0,4 Prozent unter dem des Jahres davor. Angesichts der Frostkatastrophe und dem verhaltenen Betriebsmittelverkauf (-15 Prozent) immer noch ein respektable Wert. Das Ergebnis vor Steuern betrug mit 792.000 Euro ein Prozent der Betriebsleistung. Überaus erfreulich ist weiterhin die Entwicklung der Genussläden, die im Jahresvergleich um 16,5 Prozent zugelegt haben und 2016 bereits deutlich über 1,1 Millionen Euro umgesetzt haben. „Das ist zu 100 Prozent Wertschöpfung für die Region“, hob Direktor Peter Kaufmann hervor.

Roman Musch

Der Vorstand der Agrarunion mit Josef Schilli, Johann Kropf, Peter Kaufmann und Alois Hausleitner (v.l.n.r.) ist stolz auf die zweite Düngemischanlage und den Erfolg ihrer Lehrlinge Klampfer und Färber (u.)

MUSCH, AGRARUNION, FURGLER



## INTERVIEW

Alois Hausleitner

Obmann  
Agrarunion Südost



Warum hat die Agrarunion in ein RTK-Netz zur Satellitenpositionsbestimmung investiert? Wie verdient die Genossenschaft daran?

HAUSLEITNER: Am RTK-Netz selbst verdienen wir nichts. Es ging darum, die notwendige Infrastruktur für Betriebe zu schaffen, die diese Technik nutzen wollen. Natürlich bieten wir auch passende Landtechnik an und haben gut ausgebildete Mitarbeiter, die den Landwirt im Umgang mit der Technik beraten können.

Welche Chancen sehen Sie in der zunehmenden Digitalisierung?

HAUSLEITNER: Durch die Vernetzung der Daten kann man vieles rationeller machen. In Zukunft könnten wir dank der Informationen der Geräte des Landwirtes beispielsweise schneller und bedarfsgerechter Betriebsmittel liefern.

Die Düngemischanlagen gehen bereits in diese Richtung. Warum hat die Agrarunion eine zweite Anlage gebaut?

HAUSLEITNER: Weil wir die Spitzen der Düngerauslieferung nun viel flexibler abdecken können und weil wir überzeugt sind, dass der Bedarf an standortangepasster Düngung steigen wird. Heuer haben wir bereits 3.800 Tonnen gemischt.

Woran orientieren Sie sich bei solchen Investitionen?

HAUSLEITNER: Unter anderem sammeln wir bei Sprengeltreffen im Zweijahresrhythmus frische Ideen von den Bauern ein. RM



Hans Berger, Geschäftsführer AWZ Immo-Invest

## AgrarverkäuferInnen gesucht!

Die Firma AWZ-Agrarimmobilien wird seit Jahren von ihren Kunden als zuverlässiger Partner für die Vermittlung von landwirtschaftlichen Immobilien sehr geschätzt. Besonderer Wert wird auf die Weiterbildung gelegt. Deshalb werden regelmäßige Seminare veranstaltet, in denen zum Beispiel Fachwissen und rechtliche Grundlagen vermittelt werden. Zur Verstärkung des Agrar-Verkaufsteams werden interessierte LandwirtInnen gesucht. Wenn Sie eine landwirtschaftliche Ausbildung haben, gerne unter Menschen sind und sich für den Verkauf von Agrarimmobilien interessieren, dann sind Sie bei uns genau richtig. LandwirtInnen können diese Tätigkeit auch im Nebenerwerb durchführen. Weiters ist eine freie Einteilung der Arbeitszeit möglich. Die AWZ-Agrarimmobilien freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme. Herr Christian Gredler: 0664/8697630 oder im Internet unter [www.Agrarimmobilien.at](http://www.Agrarimmobilien.at)

**AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG**  
Landstraße 3, 4615 Holzhausen  
Mail: [office@awz.at](mailto:office@awz.at)



Der Giant – ein absolutes Kraftpaket

## Giant – Sommeraktionen

Giant Radlader, Teleskopradlader und Teleskopklader bieten klare Vorteile unter den Ladern. Die mit Kubota Motoren ausgestatteten Lader sind so konstruiert, dass der Hubzylinder innerhalb der Schwinge platziert ist. Die Kraft wirkt ideal nach außen und erreicht eine ideale Gewichtsverteilung. Durch die überdimensionierte Hydraulikanlage und die robuste Bauweise ist der Giant ein absolutes Kraftpaket. Immer mehr landwirtschaftliche Betriebe entdecken die Vorteile dieser Marke und setzen auf Giant. Beachten Sie jetzt die noch laufenden Investitionsförderungen bei der Anschaffung eines Hofladers! Auch gibt es ganz besondere Sommeraktionen auf Ihre Wunschmaschine! Infos bei Binder Landtechnik unter den Telefonnummern 0664/2001613 oder 0664/88318718. Alle Details dazu auch unter [www.binder-landtechnik.at](http://www.binder-landtechnik.at)

### REALITÄTEN

**Pölstal/Murtal:**  
Land-/Forstwirtschaft von ca. 5 bis 50 ha für Investor dringend zu kaufen gesucht!  
Beauftragt:  
NOVA-Realitäten,  
Tel. 0664/3820560,  
[info@nova-realiaeten.at](mailto:info@nova-realiaeten.at)

Obersteiermark:  
Wald und Wiesenflächen mit Hofstelle zu kaufen gesucht.  
AWZ Immobilien:  
**Forstwirtin.at,**  
Tel. 0664/8685031

**Landwirtschaft** in Pischelsdorf am Kulm zu verkaufen – 21 ha Äcker, Wiesen, Obstbau, Mischwald – Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude – sehr gute Lage, Privatverkauf, Tel. 0677/62422896, E-Mail: [scheibengrund@gmail.com](mailto:scheibengrund@gmail.com)

**Almhütte,** Liebhaberstück, teilweise bestockte Almfläche 5,5 ha, Süd-West-Lage, erschlossen mit eigener Hütte, kärnt.-steir. Grenzgebiet, Gemeinde Hüttenberg, Tel. 0664/2229364

**Wald, Äcker, Almen** oder Bauernhof, ab rund 3 ha bis 70 ha zum Kauf gesucht!  
BUB Immobilien,  
[www.bub-gmbh.at](http://www.bub-gmbh.at),  
Tel. 0664/2829094

**Eigenjagd** bis 300 ha mit Jagdhütte, langfristig zu pachten gesucht (oder Abschussvertrag).  
Bin Steirer, 36 Jagdkarten, Aufsichtsjäger,  
Tel. 0650/6365995

**Suchen** Wirtschafts-, Stallgebäude oder Landwirtschaft zum Pachten im Raum St. Ruprecht/Raab, Tel. 0660/3804285

### TIERE

Haben reinrassige **CH Tiere** (Herdebuch) abzugeben, sowie großen PKW Viehanhänger (Ladefläche 4 x 2 Meter) Tel. 0664/2441852

**Barzahler sucht Grundstücke, Liegenschaften und Wald!**  
Tel: 0664/35 71 370

### PKW-Anhänger:

**Beste Qualität direkt vom Hersteller**

**Heiserer-Anhänger**  
St. Johann i. S.  
0 34 55/62 31  
[www.heiserer.at](http://www.heiserer.at)



Endlich  
**www.fliegenfrei.at**  
Tel. 0664/2335969

Suchen **Kühe** zur Aufmast sowie ständig Einsteller und Kalbinnen (Höchstpreis und Sofortzahlung) – auch Tausch möglich, Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Kaufen und verkaufen reinrassige **Murbodner Tiere**, Tel. 0664/2441852

Auswahlmöglichkeit bei **Einsteller** in allen Gewichtsklassen (Zustellung möglich) Tel. 0664/1702734 oder Tel. 0664/88657077

### PARTNERSUCHE

**Angela 50, zierliche** Schönheit aus dem ländlichen Raum, finanziell unabhängig und anhanglos, will mit einem bodenständigen Mann durch den Sommer tanzen. Agentur Liebesglück, **Tel. 0664/88262264**

**Daniela 59, viel zu jung** verwitwet, wunderhübsch und ganz allein, sehnt sich wieder nach Liebe und Geborgenheit (gerne auch älter). Agentur Liebesglück, **Tel. 0664/88262264**

**Sarah 44, Zaubermaus** mit Herz und Hirn, bildhübsch, tolle Figur, hat die Kinder außer Haus und wieder Zeit für die Liebe. Agentur Liebesglück, **Tel. 0664/88262264**, [www.liebes-klick.at](http://www.liebes-klick.at)

**Witwer** 62 Jahre sucht schlanke, bodenständige Witwe ab 57 Jahren für eine feste Partnerschaft. (Privat) Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: **Partnerschaft.**

### ZU VERKAUFEN

**DWVG Metallhandel**

**TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANELEE** verschiedene Profile, Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at) [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at)

**SALAMI- und SPECK-Erzeugung** leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle** jetzt ab € 4.939,-. Bei KKT-Lackner, Tel. 0463/590033 oder [www.kkt-lackner.at](http://www.kkt-lackner.at)



**HEU & STROH MANN,** Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, [www.mann-stroh.at](http://www.mann-stroh.at)

Frische **Gras- und Bioklee**grasballen. Sehr gute Qualität zum TOP Preis liefert Agrar-SCHNEEBERGER! Tel. 0664/88500614



**Futterraufe** für Rinder und Pferde mit 12 Fressplätzen von 2 Seiten befüllbar, 3-Punkt Aufnahme, Unterzug, Dachkantenschutz, Lieferpreis inkl. MwSt. € 1.090,- Tel. 0699/88491441

**Stroh** auf Feld zu verkaufen und diverse landwirtschaftliche Maschinen, Hartberg, Tel. 0664/6344350

**EPPLE SILO** abzugeben, Ø 3 Meter, ca. 50 m³, 1A-Zustand, Tel. 0660/4747790

### GIANT Kompakt. Wendig. Stark.



Jetzt besondere Angebote nutzen!  
0664/88 318 718  
BINDER LANDTECHNIK  
METZGERSTR. 60 | 5020 SALZBURG | 0662 450630  
[WWW.BINDER-LANDTECHNIK.AT](http://WWW.BINDER-LANDTECHNIK.AT)



**Militärplanen-Abdeckplanen** gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- 8 x 10 m = € 244,- 10 x 12 m = € 365,- **www.koppi-kunststoffe.at** Tel. 01/8693953



**TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANELEE** für Dach und Wand. **Dauertiefpreis!** Verschiedene Farben und Längen. **Maßanfertigung möglich!** Preis auf Anfrage: Tel. 07755/20120 E-Mail: [tdw1@aon.at](mailto:tdw1@aon.at) [www.dachpaneele.at](http://www.dachpaneele.at)

**LAGERRÄUMUNG:** Maissilage-Rundballen Ø 120 cm, ca. 900 kg, beste Qualität. Agrar-SCHNEEBERGER, Tel. 0664/88500614

Verkaufe **steirische Käferbohnen**, handverlesen, Tel. 0664/8514402

Vorbestellung von **Strohquader- und Rundballen.** Agrar-SCHNEEBERGER liefert Ihnen die gewünschte Ware, Tel. 0664/88500614

**Fütterungsroboter HETWIN** gebraucht, werksüberholt zu verkaufen, Tel. 0664/8418809



**Wild- und Weidezaun** 400 Rollen, Höhe: 1,0; 1,2; 1,5; 1,6; 1,8 und 2 Meter und Holzpflöcke günstig, Tel. 0664/4100502, **www.wildzaun-weidezaun.at**



**NEUHEIT** Forstanhänger mit Lenkachse A. Moser Kranbau GmbH [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at) Tel. 07612/87024



**Europaletten** Suche laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575  
**Ramsauer Holz** kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901  
Suche günstiges **Puch Moped** zum Alm fahren, Tel. 0699/11614524



**Schlegelmulcher – Aktion** von 95 cm – 240 cm Arbeitsbreite. z.B. 200 cm mit hydraulischem Seitenschub, Front- und Heckanbau, Gelenkwelle € 2.500,- Tel. 0699/88491441

**Bobcat** 15 kW, 1 Meter breite Schaufel, guter Zustand, Tel. 0664/1615216

1 ha **Bio-Dinkel** ab Feld, Tel. 0650/2525345



**Recyclingpfähle** für Grenzmarkierung und Weidezaunbau unverrotbar. z.B. 4,5 x 130 cm € 2,30,- 4,5 x 150 cm € 2,50,- 6,0 x 150 cm € 4,50,- 7,0 x 170 cm € 6,90,- 10 x 200 cm € 7,90,- Palettenpreise auf Anfrage. Tel. 0699/88491441



**NEU Lenkachse NEU** Forstanhänger mit Lenkachse A. Moser Kranbau GmbH [www.moser-kranbau.at](http://www.moser-kranbau.at) Tel. 07612/87024



**Dohr-Holz:** Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0



Suche günstiges **Puch Moped** zum Alm fahren, Tel. 0699/11614524

**Ramsauer Holz** kauft laufend Laub- und Nadelrundholz, Tel. 0664/4056443, 03134/2901

Suche günstiges **Puch Moped** zum Alm fahren, Tel. 0699/11614524

**KAUFE** altes Werkzeug, Geweihe, Ferngläser, Uhren, Stahlhelme, Uniformen, Auszeichnungen, Bücher usw. vom 1./2. Weltkrieg, Werbetafeln, Kuhglocken, Münzen, Nähmaschinen, Bauernmöbel usw., Tel. 0664/3109568



**WAAGEN** von A-Z, ab 0,01 g bis 60.000 kg, [www.waagenshop.at](http://www.waagenshop.at), Tel. 0316/816821-0



**Mobile Getreidekonservierung** „steiermarkweit“ Alois Brunner, **Tel. 0650/4466800**

## Generalversammlung Lagerhaus Thermenland

Lagerhaus Thermenland – Starke Unternehmensentwicklung

Im Rahmen der Generalversammlung gab die Geschäftsführung einen Überblick über die erfreuliche Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr 2016 und informierte über die zahlreich umgesetzten Projekte. Trotz eines schwierigen agrarischen Umfeldes konnte der Umsatz der gesamten Unternehmensgruppe inklusive der Tochterfirmen Lagerhaus Gewerbebetriebe GmbH, C+C Thermenland GmbH und Scheibelhofer Fire & Steel GmbH mit 39,5 Millionen Euro fast auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Ebenso wurde wiederum ein solider Gewinn erwirtschaftet und die Eigenkapitalquote neuerlich gestärkt. „Neue Geschäftsfelder erschließen und eine intensive Unternehmenswei-



**Obm.-Stv. Jakob Fuchs, AR-Vors. Karl Mittendrein, Obm. DI Leander Feiertag, GF Dir. Andreas Kröll, RWA-Bereichsleiter Dr. Johann Blaimauer**

terentwicklung“ sind laut Obmann DI Leander Feiertag die zentralen Ziele der Genossenschaft, um in Zukunft dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld zu trotzen. Wie Geschäftsführer

Direktor Andreas Kröll weiter ausführte, konnten neue Dienstleistungs- und Produktionsbereiche die rückläufigen Agrarumsätze kompensieren, und mit rund 1,6 Millionen Euro allein im Jahr 2016 wurde neuerlich kräftig in die weitere Unternehmensentwicklung investiert. Hervorgehoben wurde auch die Bedeutung der Lagerhaus Thermenland Genossenschaft als sicherer regionaler Arbeitgeber von mehr als 170 Mitarbeitern. In den Grußworten der Ehrengäste wurde die Entwicklung der Genossenschaft begrüßt, und als wichtiger regionaler Partner entsprechend gewürdigt.

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verleger:**  
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark,  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0,  
E-Mail: [edith.poellabauer@lk-stmk.at](mailto:edith.poellabauer@lk-stmk.at), DW 1281

**Chefredakteurin:** Mag. Rosemarie Wilhelm,  
DW 1280, [rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at](mailto:rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at)

**Redaktion:** Roman Musch, DW 1368, [roman.musch@lk-stmk.at](mailto:roman.musch@lk-stmk.at)

**Anzeigenleitung:** Michaela Fritz, BSc, MA  
DW 1342, [michaela.fritz@lk-stmk.at](mailto:michaela.fritz@lk-stmk.at)

**Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung:** Silvia Steiner, MBA  
DW 1356, [silvia.steiner@lk-stmk.at](mailto:silvia.steiner@lk-stmk.at)

**Layout und Produktion:**  
Ronald Pfeiler, DW 1341, [ronald.pfeiler@lk-stmk.at](mailto:ronald.pfeiler@lk-stmk.at)

**Druck:** Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 54 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verleges, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verleges über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

**farmundforst.at**

**Forstanhänger**  
FA 300/31-51, 8to  
9 Rungen, Hebel,  
7 to Zuladung,  
Kranwinde  
optional

**Top-Angebot**  
EUR 10.990,-

**Grünlandtechnik**  
Mähen - Mulchen - Fräsen

**Obst/Weinbautechnik**  
1a-Qualität

**Top-Angebote**  
für Neu- und  
Gebrauchstraktoren

STEYR Bezirks Händler u. Fachwerkstatt  
8530 Deutschlandsberg (03462/2423)

### HOLZMARKT

**Rundholzpreise**  
frei Straße, Mai  
Fichte ABC, 2a+ FMO oder F00

Oststeiermark	93 - 94
Weststeiermark	93 - 95
Mur/Mürztal	93 - 94
Oberes Murtal	93 - 95
Ennstal u. Salzkammergut	93 - 94
Braunbloche, Cx, 2a+	60 - 64
Schwachbloche, 1b	73 - 77
Zerspaner, 1a	45 - 52
Langholz, ABC	95 - 96
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	108-119
Kiefer	62 - 66
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	45 - 47
Fi/Ta-Faserholz	32 - 35

**Energieholz**  
Preise Mai

Brennholz, hart, 1 m, RM	53 - 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	39 - 44
Qualitätshackgut, P16 - P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	76 - 91
Energieholz-Index, 1. Qu.17	1,504

**Gut beraten**  
MIT EINER WORTANZEIGE  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

**BORDJAN**  
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158, DER-BESCHICHTER.AT

**OFFENE STELLEN**  
Landwirt (m/w) für Verkauf von Agrarimmobilien gesucht, gerne auch Quereinsteiger, [www.Agrarimmobilien.at](http://www.Agrarimmobilien.at) Tel. 0664/8697630

**LKW- und Traktor-fahrer** mit Praxis für Aushilfsarbeiten gesucht, Tel. 0664/24442457

**Ihre Anzeige**  
Mindestens 8 Wörter inkl. Telefonnummer, E-Mail und Homepage.  
1 Wort:  
mager € 1,70  
fett € 3,40  
groß € 3,50  
in Farbe, mager € 3,50  
in Farbe, fett € 4,50  
Farbe, fett, groß € 5,50  
über 15 Zeichen € 3,40  
Chiffre Inland € 6,00  
Chiffre Ausland € 12,00  
Foto oder Logo € 13,00  
[silvia.steiner@lk-stmk.at](mailto:silvia.steiner@lk-stmk.at)  
**0316/8050-1356**  
[www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

## Nachfolge in CLAAS Konzernleitung

Hermann Lohbeck folgt auf Lothar Kriszun als Sprecher des mehrköpfigen Leitungsteams

**H**arsewinkel, 23. Juni 2017. Hermann Lohbeck ist zum neuen Sprecher der CLAAS Konzernleitung ernannt worden. Er tritt zum 1. Oktober 2017 die Nachfolge von Lothar Kriszun an, der zum gleichen Zeitpunkt in den altersbedingten Ruhestand geht. „Lothar Kriszun hat viel für unser Unternehmen geleistet. Im Verlauf seiner 36-jährigen Unternehmenszugehörigkeit hat er in den unterschiedlichsten Bereichen Führungspositionen inne gehabt, davon 15 Jahre in der Konzernleitung. Er ist ein entscheidender Impulsgeber für die erfolgreiche Weiterentwicklung von CLAAS“, erklärt Cathrina Claas-Mühlhäuser, Vorsitzende des CLAAS Aufsichtsrates. „Mit Hermann Lohbeck besetzen wir diese Position intern mit einer kompetenten und dynamischen Persönlichkeit, die während fast zwei Jahrzehnten hervorragende Führungsarbeit geleistet hat.“

**Lohbeck seit 1999 bei CLAAS**  
Hermann Lohbeck ist seit 2014 Mitglied der CLAAS Konzernleitung und für das Geschäftsfeld Futterernte verantwortlich. Der gelernte Diplom-Kaufmann arbeitete zunächst als Prüfungsassistent bei einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, später als Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

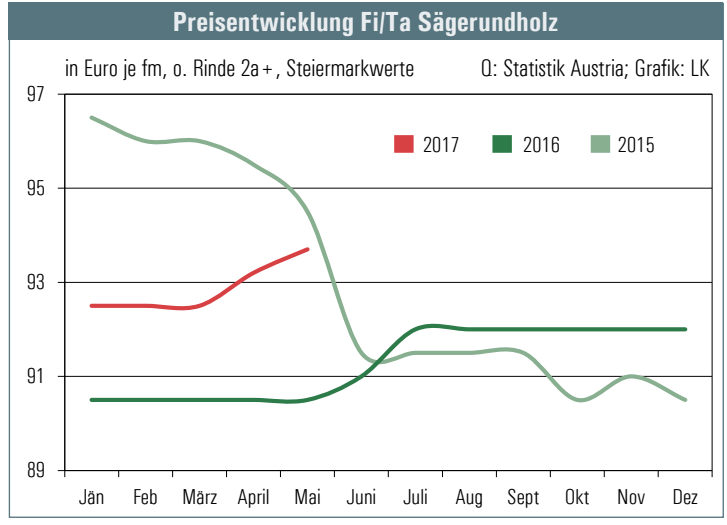


**Lothar Kriszun**  
**Hermann Lohbeck**

1999 kam er zu CLAAS. Nach Stationen als Bereichsleiter Rechnungswesen und Steuern sowie Bereichsleiter Controlling, war Lohbeck bis 2014 kaufmännischer Geschäftsführer der CLAAS Selbstfahrende Erntemaschinen GmbH. Ab 1. Oktober berichten an ihn, in seiner neuen Funktion als Sprecher der CLAAS Konzernleitung, zusätzlich die Bereiche Unternehmenskommunikation und Unternehmensentwicklung.

**Über CLAAS**  
Das 1913 gegründete Familienunternehmen CLAAS ist einer der weltweit führenden Hersteller von Landtechnik. Das Unternehmen mit Hauptsitz im westfälischen Harsewinkel ist europäischer Marktführer bei Mähdeschern. Die Weltmarktführerschaft besitzt CLAAS mit einer weiteren großen Produktgruppe, den selbstfahrenden Feldhäckslern. Auf Spitzenplätzen in weltweiter Agrartechnik liegt CLAAS auch mit Traktoren sowie mit landwirtschaftlichen Pressen und Grünland-Erntemaschinen. Zur Produktpalette gehört ebenfalls modernste landwirtschaftliche Informationstechnologie. CLAAS beschäftigt rund 11.300 Mitarbeiter weltweit und erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 3,6 Milliarden Euro. [www.claas.com](http://www.claas.com)

### HOLZMARKT



**Industrie gut versorgt, frisches Holz gefragt**  
Im Kleinwald sind die Erntemaßnahmen der Jahreszeit entsprechend rückläufig. Im Wesentlichen sind die Pflegemaßnahmen abgeschlossen. Die Abfuhr zu den Werken erfolgt planmäßig und kontinuierlich. Die Sägeindustrie ist gut mit Rundholz versorgt, verzeichnet jedoch durch die sehr hohe Produktion eine hohe Nachfrage nach frischem Holz. Die Importmengen von Sägerundholz liegen im Jahresvergleich rund 9% über dem Vorjahr. Der Preis ist für die Sägerundholzsorimente im zweiten Quartal leicht angestiegen. Durch die hohe Produktion der Sägeindustrie und der somit anfallenden Sägebenebenprodukte sind auch die Papier- und Zellstoffwerke sehr gut versorgt. Bei der Vermarktung von Schleifholz macht sich das kurz bevorstehende Aus für die Anlieferung ins Werk Laakirchen bemerkbar. Es kommt zu leichten Abnahmeverzögerungen. Durch die steigenden Temperaturen sinkt die Nachfrage nach Energieholz erheblich. Lager für die nächste Heizsaison können wieder aufgefüllt werden. Die Borkenkäfer befinden sich in ihrer Entwicklung in der ersten Generation. Zwar treten bereits einzelne Käferbäume auf, dennoch ist die Käfersituation derzeit als normal zu betrachten.

## Jetzt im Mais

**BISCAYA**

- Gegen Maiswurzelbohrer
- Verhindert Fraß der Narbenfäden
- Sichert die Befruchtung und damit den Ertrag
- Ideal in Mischung mit Prosaro

**PROSARO**

- Gegen Fusarium und Mykotoxine
- Bis zu 5x preiswerter als Toxinbinder
- Zusatzwirkung gegen Blattkrankheiten
- Ideal in Mischung mit Biscaya

Maiswurzelbohrer

Fusarium Kolbenfäule

[www.agrar.bayer.at](http://www.agrar.bayer.at)

**DR. KLAUS HIRTNER**  
RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.  
[WWW.RA-HIRTNER.COM](http://WWW.RA-HIRTNER.COM)

**Baurecht – Raumordnung  
Agrarrecht – Wasserrecht  
Wirtschaftsrecht  
Insolvenzrecht  
Schadenersatzrecht**

8700 Leoben  
Krottendorfer Gasse 5/I  
Tel 03842/42145-0  
Fax 42145-4  
[office@ra-hirtner.com](mailto:office@ra-hirtner.com)

Leitbetrieb VULKANLAND

**vitakorn®**  
Futtermittel für Blöbetriebe

## Hygienisches Biofutter

Die Futterqualität hat einen sehr hohen Einfluss auf das Wohlbefinden der Tiere und ist entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg in der Nutztierhaltung. Deshalb werden bei **vitakorn** ausschließlich biologische und gentechnikfreie Futtermittel aus qualitativ hochwertigen Rohstoffen regionaler Bio-Landwirte produziert, mit denen **vitakorn** eine langfristige Partnerschaft pflegt. Das garantiert eine lückenlose Rückverfolgbarkeit nach Bio-Austria-Standard. Schon bei Anlieferung der Rohstoffe, wird das Korn sorgfältig analysiert und gereinigt. Die Lagerung erfolgt sortenrein und elektronisch überwacht. Im Bedarfsfall kann das Getreide gekühlt und/oder bewegt werden. Die verwendeten Presskuchen stammen ausschließlich aus der eigenen Bio-Ölmühle und werden frisch dem Futter beigemischt. Eine im gesamten Produktionsprozess integrierte Hygienisierungsanlage für Futtermittel – übrigens die erste Anlage dieser Art in Kontinentaleuropa – war richtungsweisend für die Erzeugung keimreduzierter Futtermittel in bester Qualität. Diese Technologie hat auf das Wohl der Tiere und in weiterer Folge auf die Gesundheit des Menschen großen Einfluss. Durch die ständige Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards, unser jahrzehntelanges Know-how und eine auf den Bedarf der Tiere angepasste Rezepturgestaltung, garantieren wir hochwertige Futtermittel, die den spezifischen Anforderungen der Tiere gerecht werden. Der Vertrieb der **vitakorn** Biofuttermittel erfolgt über die Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.m.b.H. Als kompetenter Partner garantiert das Unternehmen, das auf über 100 Jahre Beständigkeit und Erfahrung zurückblickt, fachliche und kompetente Beratung durch bestens geschulte Mitarbeiter, einen schnellen und unkomplizierten Bestellablauf und einen ausgezeichneten Kundenservice.  
► **Bestellservice.** Tel. 03152/2222-995, [bestellung@h.lugitsch.at](mailto:bestellung@h.lugitsch.at) [www.vitakorn.at](http://www.vitakorn.at)

### BORKENKÄFERRADAR

Hohe Fangzahlen in Monitoring-fällen, das heißt hoher Befallsdruck. Besonders gefährlich sind Einzelwürfe nach lokalen Gewitterstürmen. Genaue Kontrolle nach Gewitterstürmen notwendig!  
[www.borkenkaefer.at](http://www.borkenkaefer.at)

**Niederschlag:**  
● = es hat geregnet  
● = es hat wenig geregnet  
● = es ist sehr trocken

**Käferflugwetter:**  
● = kein Flug möglich  
● = ungünstig für Flug  
● = Ideales Flugwetter



**Vulcanoschinken landete auf dem dritten Platz** VULCANO



**Ein Herz für den steirischen Wald zeigten zahlreiche Organisationen den Besuchern des Festes** HARRY SCHIFFER

## Schinkenkulinarium

Beim Internationalen Schinkenkulinarium in Auersbach wurde neben dem besten Schinken der Welt auch noch der größte Aufschneider Österreichs prämiert. Bei einer Blindverkostung trat der Capoferri aus der Schweiz als bester Schinken hervor, knapp vor dem Parmaschinken. Vulcano durfte sich gemeinsam mit dem Joselito aus Spanien über den dritten Platz freuen. Für den Titel „Größter Aufschneider“ zählte nicht nur Geschick beim Schinkenaufschneiden, sondern auch eine extra Portion Selbstbewusstsein: Daniel Moik gewann die Kür.



**Mehr als die Hälfte des Bezirkes Weiz ist mit Wald bedeckt** LK

## Frühstück im Wald

Die Bezirkskammer und der Waldverband Weiz luden kürzlich Pressevertreter zu einem Frühstück im Wald. Kammerobmann Sepp Wumbauer und Waldverbands-Regionalgeschäftsführerin Gabriele Vorraber riefen die große wirtschaftliche und ökologische Bedeutung des Waldes für den Bezirk in Erinnerung.



**Wiedersehen mit Klassenkameraden nach 40 Jahren** KIRCHBERG

## Kirchberger-Treffen

Der Kirchberger Absolventenverband lud die jubelnden Jahrgänge im Rahmen des Tages der offenen Tür der Fachschule Kirchberg zum Treffen. Besonders zahlreich kamen die Absolventen, die vor 40 Jahren die Schule besuchten. Unter ihnen auch der Kammerobmann von Hartberg-Fürstenfeld Johann Reisinger.



**Schüler trafen sich mit Kardinal Schönborn** HATZENDORF

## Hatzendorf auf Wallfahrt

Am Tag, nach dem die Schüler der Fachschule Hatzendorf unter dem Motto „Das Beste von Schwein und Wein“ den Tag der offenen Tür gestalteten, gingen sie im Bus auf Wallfahrt nach Mariazell. Das letzte Stück Weg gingen die Schüler zu Fuß. In Mariazell angekommen trafen sie Kardinal Christoph Schönborn.



**Schüler durften die Welt der heimischen Heilkräuter entdecken** HALBENRAIN

## Zauberkräuter

Schüler der neuen Mittelschulen der Südoststeiermark waren zum „Zauberkräuter Heilkräutertag“ an der Fachschule Halbenrain geladen. Im Kräutergarten wurden 15 Heilkräuter vorgestellt. Eine gesunde Jause wurde mit ihnen zubereitet und eine Kräutersalbe zum Mitnehmen selbst hergestellt.

# Wald kam in die Stadt

„Ich war den ganzen Tag da, weil es mir so gut gefallen hat – auch weil es so gut gerochen hat“, schilderte einer der 3.000 Besucher des Waldfestes am Grazer Hauptplatz seine Eindrücke. Ein anderer: „Ich habe gar nicht gewusst, dass der Wald für mich so wichtig ist.“ Der Grazer Hauptplatz wurde von zahlreichen Organisation rund um den steirischen Forst in einen Schau-Wald verwandelt.

Waldlehrpfad und Waldquiz lockten die Lernbegierigen, Holzbastelwerkstatt, Brandmalerei und Papierschöpfen zeigten, was mit Holz gemacht werden kann. Das Schneiden mit der Zugsäge motivierte die Sportlichen.

### Profis machen es vor

Ein Harvester zeigte, wie heutzutage Holz geerntet wird. Schüler der Forstschule Bruck/Mur zeigten ihre Schnelligkeit

im Ketten-Wechsel. Viele Menschen zog die „Motorsägenperformance“ der Fachschüler Alt-Grottenhofs an, die mit ihrem Werkzeug Kunstwerke aus Baumstämmen zauberten. 27 Informationsstände gaben Einblicke in die Vielfalt des Waldes.

### Malwettbewerb

Im Vorfeld wurde ein Kreativwettbewerb „Wunderland am Waldesrand“ für steirische

Volksschulen ausgeschrieben. 439 Schülerinnen und Schüler aus 32 Klassen haben sich beteiligt und ihre Gedanken zu Papier gebracht. Prämiert wurden die Volksschulen aus Dietersdorf am Gnasbach, Sinabelkirchen, Ratschendorf, Praxisvolksschule Graz, Viktor Kaplan Graz und Donnersbach. Für ihre aufwändige Collage erhielt die Volksschule Arnfels einen Sonderpreis von der Jury des Malwettbewerbes.

## Die besten grünen Daumen des Landes

Viel Können, viel Einsatz und viel Freude daran, sich im gemeinschaftlichen Wettbewerb aneinander zu messen, zeigten die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim steirischen Junggärtnerwettbewerb in der Gartenbauschule Großwilfersdorf. Sie alle stehen kurz vor ihrer Lehrabschlussprüfung.

### Knifflige Challenge

Die Vielfalt der zu lösenden Aufgaben war groß. Mit rund 20 theoretischen und praktischen Disziplinen waren die angehenden Facharbeiter konfrontiert. Sowohl als Einzelkämpfer wie auch in Gruppen mussten sie eine anspruchs-

volle Bewährungsprobe ihres Ausbildungsstandes quer durch alle Bereiche gärtnerischen Tätigseins hindurch abliefern.

### Anja Buch gewinnt

Am besten gelang dies Anja Buch aus Minihof-Liebau. Sie erzielte die höchste Punktzahl des Tages und holte sich somit den Gesamtsieg. Rang zwei belegte Alexandra Grantner aus Weißkirchen und Rang drei erreichte Matthias Kaltenecker aus Graz. Sie werden die Steiermark beim diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb im September in Tirol vertreten. Für ihre Leistungen geehrt wurden sie unter anderem von von Blumenkönigin Eva II.

## Drei Steirer im erlesenen Salon

Drei steirische Weine haben beim Salon 17 die Jury überzeugt und ihre Kategorie gewonnen: Eruption weiß, ein 2015er Chardonnay vom Weingut Frauwallner in Straden und der 2016er Gelbe Traminer vom Traminerweingut Gießauf-Nell. Sie sind damit Bundesieger.

### Auserwählter

Neben dem herkömmlichen Bewerb, nominieren Fachmagazine, unabhängige Weinjournalisten und die Landesverbände der österreichischen Sommelier-Union 40 Weine von etablierten Spitzenbetrieben. Die zehn Bestbewerteten aus

diesem Kreis werden als „Salon Auserwählte“ ausgezeichnet. Darunter war auch der Sauvignon Blanc 2015 der Riede Hochsteinriegel des Weinguts Wohlmut in Kitzreck im Sausal.

### 270 Ausgezeichnete

Insgesamt nahmen am wichtigsten österreichischen Weinetwettbewerb 7.000 Weine teil, von denen 270 in den „Salon“ aufgenommen wurden und das begehrte Pickerl tragen dürfen. Davon kommen 44 Weine aus der Steiermark. Vor allem bei Sauvignon Blanc und Rosé-Weinen, zu denen auch der Schilcher zählt, dominierten die Steirer.



**Werden die Steiermark beim Bundesbewerb vertreten** GROWI



**Walter Frauwallner, Willi Klinger (ÖWM) und Josef Nell** ÖWM